



ALMA MATER
THERESIANA



THERESIANISCHE MILITÄRAKADEMIE WIENER NEUSTADT

JAHRBUCH 2022

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

  [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

Impressum

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung,
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

Bundesministerium für Landesverteidigung, Theresianische Militärakademie
BMLV, TherMilAk, Burgplatz 1, 2700 Wr. Neustadt
Tel.: 050201 20 28900, E-mail: redaktion.milak@bmlv.gv.at

Redakteur:

Obst LAMPERSBERGER Thomas

Erscheinungsjahr:

2022

Fotos:

Theresianische Militärakademie

Druck:

Bundesministerium für Landesverteidigung,, Heeresdruckzentrum, 1030 Wien
BMLV, HDruckZ 22-00000

© Theresianische Militärakademie, Wiener Neustadt 2022

Alle Rechte vorbehalten.

Für den Inhalt sind allein die Autoren verantwortlich.

Jede Art der Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist verboten.



Inhaltsverzeichnis

1	Kommando Theresianische Militärakademie	1
1.1	Jahresbilanz des Kommandanten	1
1.2	Die Akademiechronik	5
1.3	Ausbildungsplan für das Jahr 2022	16
1.4	Schule goes MilAk	18
1.5	Zwischen Boden- und Neusiedlersee	22
1.6	24 Stunden Militärakademie für Schüler	23
1.7	Natur im Garten	25
1.8	Aquaphonix	26
1.9	Neuer Tarnanzug	28
1.10	Personalia TherMilAk / Im Gedenken	29
2	Institut für Offiziersausbildung	31
2.1	Jahresrückblick des Instituts- und Studiengangsleiters	31
2.2	Theresianisches Militärakademisches Forum 2021 „Die Kunst des Führens!“	33
2.3	Laudatio Freiherr Lenk von Wolfsberg	37
2.4	Die Internationalisierungsmaßnahmen des Fachhochschul- Bachelorstudienganges Militärische Führung (FH-BaStg MilFü) im Studienjahr 2021/2022	40

2.5	Mentoring - Vom Kadett zum Offizier	48
2.6	Die Anwendung von QM-Instrumenten an den FH-Bachelorstudiengängen	52
2.7	Das „neue“ Theresianische Führungsmodell - Ergebnis einer Forschungskooperation mit der Universität Graz	64
2.8	Das Akademikerbataillon im Ausbildungsjahr 2021/2022	69
2.9	Zugang / Abgang / Beförderungen / Jahresausbildungstabelle	71
2.10	Ausbildungsübung EISENERZ 2022	73
2.11	Jahrgang Generalmajor SOMMER Führungsausbildung 1-3 – Kommandant im Gerbirge	77
2.12	General KÖRNER – ein Jahrgang zieht das durch Führungsausbildung 4-5	81
2.13	Der Jahrgang Freiherr LENK von WOLFSBERG	85
3	Institut für Offiziersweiterbildung	89
3.1	Jahresrückblick des Institutsleiters	89
3.2	Persönlichkeitsentwicklung auf höchstem Niveau	92
3.3	Akademien, Schulen und Streitkräfte üben gemeinsam am ELTAM in Thun/CHE.....	100
3.4	PSOTC – Peace Support Operations Training Centre	105
3.5	4C4U - Fähnriche geben ein Leadership-Seminar am Europäischen Forum Alpbach	112

4	Entwicklungsabteilung	119
4.1	Jahresrückblick des Leiters der Entwicklungsabteilung	119
4.2	Die gemeinsame digitale Transformation der Militärhochschule – Herausforderung und Chance zugleich	125
4.3	Forschung und Entwicklung an der Theresianischen Militärakademie	133
4.4	MEK – Ein Lernspiel der Entwicklungsabteilung zum Themenbereich Moral-Ethik-Kulturgüterschutz	140
5	Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit	143
5.1	Jahresrückblick des Schulkommandanten	143
5.2	Jahresrückblick des Schulleiters	145
5.3	Die schulische Ausbildung	146
5.4	Die außerschulische Ausbildung	149
5.5	Operation „Zieselsprung“	152
5.6	Camp Green 2.2	154
5.7	Erfolgreiche Teilnahme von Schülern der BHAK am 2nd International Cadet Cup in UNGARN	161
5.8	Bewegung und Sport an der BHAK	165
5.9	Park Ranger Tour	166



1 Kommando Theresianische Militärakademie



1.1 Jahresbilanz des Kommandanten

GenMjr Mag. Karl PRONHAGL

Wie bereits in den letzten Jahren stellte auch das Jahr 2022 die Theresianische Militärakademie nicht nur mit Covid-19, sondern auch durch den Krieg in der Ukraine mit allen Konsequenzen vor Herausforderungen und unvergesslichen Eindrücken. Demzufolge wurden mehrere Veranstaltungen mit Öffentlichkeitscharakter wie etwa der Burgball 2022 oder der jährliche Neujahrsempfang abgesagt. Mit klaren Regelungen und viel Disziplin sind wir auch 2022 durch die Krise gekommen.

Professionell und unter Zeitdruck wurde im 1. Quartal 2022 eine umfassende Bearbeitung zur „Reorganisation der Militärakademie“ vorgelegt. Dies in Erwartung, dass eine längst fällige Bearbeitung und Genehmigung unserer Struktur sowie unseres Organisationsplanes zeitnah umgesetzt werden.



Bildung und Forschung

Im **Institut für Offiziersausbildung** waren neben der steten Weiterentwicklung des Studienganges „Militärische Führung“ ein neuer Studiengang zur Ausbildung zum IKT-Offizier zu entwickeln. Mit dem Wintersemester 2022/2023 führen wir nunmehr diesen zweiten Studiengang mit 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Mit dem Aufnahmeverfahren im August begrüßen wir mehr als 100 Angehörige im Jahrgang „Nova“. In Umsetzung der Westbalkaninitiative studieren nunmehr Kadetten aus Bosnien und Herzegowina sowie aus Montenegro an unserer Bildungseinrichtung.

Als unseren Beitrag zum Regierungsprogramm starteten wir für den ersten Jahrgang das Projekt „Miliz erleben“ und der Ausmusterungsjahrgang „Freiherr Lenk von Wolfsberg“ bereiste wiederum Brüssel, um vor Ort vertiefende Einblicke in EU und NATO zu erhalten.

Stolz und mit Freude wurden 5 Kadetten aus Bosnien und Herzegowina erstmals als Leutnante unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus dem In- und Ausland von unserer Militärakademie verabschiedet.

Die Bedeutung von Einsätzen im bebauten Gebiet sowie von zivil-militärischer Zusammenarbeit veranlasste die Führung der Militärakademie, mit der Ausbildungsübung „Eisenerz 2022“ in Zusammenarbeit mit dem Militärkommando Steiermark die erforderlichen Schritte für die Zukunft zu tätigen.

Im **Institut für Offiziersweiterbildung** konnten im Berichtsjahr zahlreiche Kursteilnehmer bei einer Vielzahl von angebotenen Lehrgängen und Seminaren begrüßt werden. Neben all diesen Lehrtätigkeiten setzte das Lehrpersonal mit dem Institutsleiter wesentliche Akzente in Richtung „Digitalisierung der Stabsarbeit“. Experimentelle Entwicklung zum Thema „Urban Operations“ im Rahmen der Ausbildungsübung „Eisenerz 2022“ diente dieser Zielsetzung.

Die Angehörigen des Institutes 2 unterstützten auch 2022 den Studiengang „Polizeiliche Führung“ sowie Studiengänge an der FH Wiener Neustadt.

Die **Entwicklungsabteilung** konnte ihre Kapazitäten und Expertise als Kompetenzzentrum für Fernausbildung sowie Simulation im Bundesheer weiter ausbauen, was durch Inanspruchnahme dieser Leistungen von zahlreichen externen Bedarfsträgern unterstrichen wurde.

Weitere Fähigkeiten wurden durch zahlreiche Produktionen zur Analyse des Ukraine Krieges eindrucksvoll untermauert.

Forschungskordinierung in der Entwicklungsabteilung ist nicht wegzudenken und sollte in Zukunft in ein Forschungsmanagement münden.

Die Kadettinnen und Kadetten der **Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit** zeigten hohen Leistungswillen und wurden mit ihrem Auftreten der Einzigartigkeit dieser Schule gerecht.

Wiederum führten wir im Rahmen von „Camp Green“ eine erlebnisreiche Outdoorausbildung durch, und Praktika an zahlreichen Dienststellen des Bundesheeres bewiesen, welche Synergien nicht nur zwischen dieser Schule und der Militärakademie entstehen können, sondern mittlerweile weit über die Grenzen des Campus hinaus. Das Bundesheer steht hinter dieser Schule.

„Third Mission“ oder „Dritte Aufgabe“

Unsere Tradition hervorhebend präsentieren wir in den Aulen im Südtrakt der Burg nunmehr „Das Bundesheer im internationalen Einsatz“ sowie „Das Bundesheer im nationalen Einsatz“, um unseren Militärakademikerinnen und Militärakademikern das Leistungsspektrum unseres Bundesheeres der 2. Republik täglich vor Augen zu führen.

In Umsetzung der Leitlinien zum Traditionserlass hat der erste Jahrgang den Namen „Generalmajor Sommer“ gewählt.

Unsere Absolventen

Zahlreiche Ausmusterungsjubiläen zeigten die Verbundenheit unserer Absolventen mit der Militärakademie, und andererseits wollen wir Ihnen unsere Wertschätzung entgegenbringen.

Die Zusammenarbeit mit der „Vereinigung Alt-Neustadt“ konnte weiter vertieft werden.

Zusammenfassend betrachtet war das Jahr 2022 unter dem Einfluss nationaler und internationaler Entwicklungen von beeindruckenden Anstrengungen und Bemühungen im Sinne des Ganzen nach Innen und Außen geprägt.

Für den Campus Theresianische Militärakademie wurden hinsichtlich Schulgebäude, Unterkunfts- und Wirtschaftsgebäude entscheidende Weichen gestellt. Bei Umsetzung dieser Infrastrukturprojekte brauchen wir den internationalen Vergleich als Militärakademie nicht weiter zu scheuen.

Neben IBM, Porsche Wiener Neustadt, der ÖOG sowie der Stadt Wiener Neustadt erfreuen wir uns einer weiteren Partnerschaft mit dem Landeskrankenhaus Wiener Neustadt.

Es ist uns hoffentlich gelungen, nicht nur die Theresianische Militärakademie, sondern das gesamte Österreichische Bundesheer in einem positiven Licht zu repräsentieren.

Mein aufrichtiger Dank gebührt allen Angehörigen der Theresianischen Militärakademie, dem Lehrkörper der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit, den Offiziersanwärterinnen und Offiziersanwärtern, den Lehrgangs- und Seminarpartnern, den Kadettinnen und Kadetten, allen Grundwehrdienern, den Angehörigen des Dienstbetriebes 2, der Betriebsstaffel Burg, dem Militärservicezentrum 5, der truppenärztlichen Ambulanz sowie den Angehörigen des Militärordinariats für die erbrachte Dienstleistung im abgelaufenen Jahr. Sie alle haben mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Auftragsbefreiung geleistet.

Ebenso gilt dieser Dank allen vorgesetzten und benachbarten Dienststellen und den Vertretern unserer Garnisonsstadt, welche unsere Auftragsbefreiung so breit unterstützen.

Es lebe unsere Theresianische Militärakademie!

1.2 Die Akademiechronik

Im Zeitraum 10. Oktober 2021 - 8. Oktober 2022

- 15. 10. 2021 Besuch durch den Botschafter der Französischen Republik, S.E. Gilles Pecout
- 21. 10. 2021 Der Jahrgang „Novak von Arienti“ feiert das 10-jährige Ausmusterungsjubiläum Corona-Bedingt im 11. Jahr nach seiner Ausmusterung
- 22. 10. 2021 Der Jahrgang „Freiherr von Lehar“ feiert das 10-jährige Ausmusterungsjubiläum
- 22. 10. 2021 9 Unteroffiziere bestehen nach zehnmonatiger Vorbereitung die Zusatzprüfung und erhalten somit die Berechtigung zum Einstieg in die Truppenoffiziersausbildung
- 29. 10. 2021 Festakt im Burghof zur Angelobung der 39 Grundwehrdiener des Einrückungstermins Oktober und Verleihung der Wehrdienstmedaille in Bronze an die Grundwehrdiener des Einrückungstermins Mai



29. 10. 2021 Der Jahrgang „Ritter von Lehmann“ feiert das 10-jährige Ausmusterungsjubiläum

02. 11. 2021 Zum Gedenken an die gefallenen und verstorbenen Kameraden finden am Akademiefriedhof, am Denkmal der 1400 und am Denkmal für die im Dienst tödlich verunglückten Offiziere der 2. Republik Kranzniederlegungen statt.

Zum Gedenken an die Opfer der Weltkriege findet am Domplatz die Militärische Allerseelenfeier der Garnison Wr. Neustadt statt.



05. 11. 2021 Der Jahrgang „Wellington“ feiert das 25-jährige Ausmusterungsjubiläum

10. 11. 2021 Besuch durch den Chef Kommando Ausbildung der Schweizer Armee, KKdt Hans-Peter Walser

12. 11. 2021 Der Jahrgang „Kaiser Maximilian I.“ feiert das 25-jährige Ausmusterungsjubiläum Corona-Bedingt im 26. Jahr nach seiner Ausmusterung

19. 11. 2021 In der „Allee der Jahrgänge“ werden weitere 120 Bäume gepflanzt

19. 11. 2021 Besuch durch den in Österreich akkreditierten Botschafter von Bosnien und Herzegowina, S.E. Dr. Kemal Kozarić

19. 11. 2021 Die BHAK für Führung und Sicherheit führt für Interessenten an der Schule einen Informationstag durch - Corona-bedingt als Online-Veranstaltung.

14. 12. 2021 Festakt anlässlich des 270. Jahrestages der Gründung der Militärakademie und zur Verleihung des Akademieringes in Gold an

- Generalmajor Karlheinz Dudek
- OberstdG Markus Reisner
- Major Alexander Gstrein
- Hauptmann Christian Stadler
- Hauptmann Roland Tabernig

14. 12. 2021 Eröffnung der Aula „Nationale Einsätze“ im 3. Stock Südtrakt

19. 01. 2022 Im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens für den Fachhochschul-Bachelorstudiengang militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung erfolgt ein Vor-Ort-Besuch durch die Gutachtergruppe AQ Austria

02. bis 09. 02. 2022 Des Jahrgang „General Körner“ führt im Stadtgebiet von Wiener Neustadt eine Übung zum Erlernen der Grundtechniken der asymmetrischen Kampfführung durch



21. 02. 2022 Arbeitsbesuch des Milizbeauftragten, GenMjr Erwin Hameseder

03. 03. 2022 Besuch durch den Landesdirektor des ORF Niederösterreich, Robert Ziegler

06. bis
11. 03. 2022 Unter der Führung des Institutes 2 verlegen die Teilnehmer am laufenden Führungs- und Stablehrgang, Fähnriche des 2. und 3. Jahrganges sowie das Führungspersonal des Panzerbataillons 14 und des Panzergrenadierbataillons 35 auf den Waffenplatz Thun in die Schweiz für die Durchführung einer simulationsgestützten Übung

07. 03. 2022 Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, der Präsident des Verfassungsgerichtshofes, Dr. Christoph Grabenwarter und Bürgermeister Klaus Schneeberger präsentieren „Schule goes MilAk“ - das erweiterte Angebot für Schulklassen am Campus MilAk für die Weiterbildung

08. 03. 2022 Besuch durch den Kommandeur der Offiziersschule der Luftwaffe, Brigadegeneral Stefan Karl Scheibl sowie Fr. Dr. Alexandra Bettag von der Universität der Bundeswehr München

25. 03. 2022 Festakt im Burghof zur Angelobung der Grundwehrdiener des Einrückungstermins März 2022 und Verleihung der Wehrdienstmedaille an die Rekruten des Einrückungstermins Oktober 2021

30. 03. 2022 Jene Teile des Akademieparks, die durch das Bundesheer erhalten und bewirtschaftet werden, werden durch das Land Niederösterreich mit der „Natur im Garten“-Plakette ausgezeichnet



01. 04. 2022 Die Implementierung des Fachhochschul-Bachelorstudienganges „Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung“ bewirkt eine Erweiterung des Organisationsplanes um 9 Arbeitsplätze.

06. 04. 2022 Besuch durch den stellvertretenden Chef des Generalstabes der Streitkräfte von Bosnien und Herzegowina, GenMjr Gojko Knežević



11. bis
14. 04. 2022 8 Schülerinnen und Schüler der BHAK für Führung und Sicherheit nehmen an der Sportveranstaltung „2nd International Cadets Cup“ in Ungarn teil

20. und
21. 04. 2022 Die Central European Defence Cooperation (CEDC) veranstaltet einen verteidigungspolitischen Workshop an der Militärakademie

25. 04. 2022 General Robert Brieger stattet der Militärakademie seinen Abschiedsbesuch ab

26. 04. 2022 Der Fachhochschul- Bachelorstudiengang „Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung“ wird durch die AQ Austria akkreditiert

27. 04. 2022 Besuch einer Delegation aus Vertretern der armenischen Streitkräfte zum Zwecke des Kennenlernens der Truppenoffiziersausbildung im Bundesheer
09. bis 11. 05. 2022 Rüstungskontrolle D-A-CH-Treffen an der Militärakademie
11. 05. 2022 Besuch durch das ABCAbwZ mit den Teilnehmern des NATO JCBRN-Meetings
11. und 12. 05. 2022 Die Kommandanten der LVak, MilAk und HUAk halten an der Militärakademie eine Besprechung im Rahmen des Wirkungsverbundes Militärhochschule ab
12. 05. 2022 Besuch durch eine Delegation des Abwehramtes
13. 05. 2022 Der Ausmusterungsjahrgang 1961 feiert das 60-jährige Ausmusterungsjubiläum Corona-bedingt im 61. Jahr nach seiner Ausmusterung
20. 05. 2022 Teilnahme an der „Langen Nacht der Forschung“ - Einblicke in Forschungsprojekte des Bundesheeres und von Partnern



24. 05. 2022 Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen der BHAK für Führung und Sicherheit unterstützen die Durchführung des Militärmusikfestivals 2022 in Mörbisch

25. 05. 2022 Im Rahmen „He(e)r mit Kultur“ findet am Maria-Theresien-Platz die Premiere der Laser- und Wassershow „Aquaphonix – The next Dimension“ statt.
25. 05. 2022 Bundesministerin Klaudia Tanner übergibt der Militärakademie offiziell den neuen Tarnanzug
31. 05. und 01. 06. 2022 Das Institut für Offiziersweiterbildung führt für 39 Führungskräfte von unterschiedlichsten Partnern des Bundesheeres ein Führungskräfte-Training unter dem Titel „Abenteuer Führung“ durch
03. 06. 2022 Die Österreichische Offiziersgesellschaft hält an der Militärakademie ihre Präsidiums- und Vorstandssitzung ab
08. 06. 2022 Festakt zur Namensgebung und Verleihung der Jahrgangsabzeichen an den Jahrgang „Generalmajor Sommer“



08. und 09. 06. 2022 Besuch durch den Kommandeur der Offiziersschule des Heeres, Brigadegeneral Olaf Rohde
24. 06. 2022 Festakt am Hauptplatz von Wiener Neustadt zur Angelobung der Grundwehriener des Einrückungstermins Mai der Militärakademie und des Jagdkommandos

27. 06. 2022 Besuch durch eine Delegation der Intelligence Division des NATO HQ MND-C

28. und 29. 06. 2022 „24 Stunden MilAk“ - 35, an der Offiziersausbildung interessierte Jugendliche bekommen die Möglichkeit, Inhalte der Offiziersausbildung zu erleben

01. 07. 2022 Mit dem Ende des Schuljahres 2021/2022 wird die Daun-Kaserne geräumt und die Umbau- und Sanierungsarbeiten beginnen

05. 07. 2022 Verleihung der Covid-19-Erinnerungsmedaille

11. bis 22. 07. 2022 Ausbildungsübung „Eisenerz 2022“



28. 07. bis 04. 08. 2022 112 Berufsoffiziersanwärter stellen sich der Auswahl- und Aufnahmeprüfung. Aufnahme von 92 österreichischen Offiziersanwärtern, sowie 4 aus Bosnien und Herzegowina und 1 aus Montenegro in den neuen 1. Jahrgang

16. bis 18. 08. 2022 Heeres-Mannschaftsmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf

22. bis 24. 08. 2022 Sechs Fähnriche des Jahrganges „General Körner“, angeleitet durch Mjr Alexander Gstrein aus dem Institut für Offiziersweiterbildung, leiteten im Rahmen der Seminarwoche für Studierende beim Europäischen Forum Alpbach ein Seminar mit dem Titel „4C4U - Four C's for you!“

22. bis 26. 08. 2022 CISM-Regionaltturnier und Heeresmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf

23. 08. bis 01. 09. 2022 Das Schulbataillon führt mit 50 Schülerinnen und Schülern am Truppenübungsplatz Seetaler Alpen das „Camp Green“ durch

26. 08. 2022 Festakt im Burghof zur Angelobung von 41 Grundwehrdienern des Einrückungstermins August und Verleihung der Wehrdienstmedaille an die Rekruten des Einrückungstermins März



29. bis 31. 08. 2022 Besuch durch den Kommandeur des Zentrum Cyber-Operationen der Bundeswehr, Oberst Christian Pawlik

05. 09. 2022 Für die BHAK für Führung und Sicherheit beginnt auf Grund der Sanierung und des Umbaus der Daun-Kaserne das Schuljahr 2022/2023 im Ausweichquartier FH-Campus

10. 09. 2022 Die Einsatzorganisation präsentieren sich am Maria-Theresienplatz im Rahmen des „7. Blaulichttages“

13. 09. 2022 Durchführung des Zentralen Partnerseminars des Bundesheeres und Begründung der Partnerschaft mit dem Landeskrankenhaus Wiener Neustadt

13. bis
15. 09. 2022 Besuch des stellvertretenden Inspektors der Streitkräftebasis,
Generalleutnant Jürgen Theodor Weigt
23. 09. 2022 Der Jahrgang „Laudon“ feiert das 40-jährige
Ausmusterungsjubiläum
27. 09. 2022 Information der Bezirkshauptleute von Neunkirchen, Wiener
Neustadt sowie des Magistratsdirektors der Statutarstadt Wiener
Neustadt zur Ausbildungsübung „Steinfeld 2023“
30. 09. bis
03. 10. 2022 Taktische Reise des Jahrganges „Freiherr Lenk von Wolfsberg“
nach Brüssel und Prag
04. 10. 2022 Jahrgangsabend des Jahrganges „Freiherr Lenk von Wolfsberg“
05. 10. 2022 Bataillonssportmeisterschaft des Akademikerbataillons



06. bis
08. 10. 2022 Der Jahrgang „Payer-Weyprecht“ feiert das 50-jährige
Ausmusterungsjubiläum
07. 10. 2022 Fachgespräche zwischen Österreich, Bosnien und Herzegowina
und Montenegro zur Ausbildung von Offiziersanwärtern aus den
Westbalkanstaaten in Österreich

06. 10. 2022 MAK2022 (Militär aktuelle Konversation) zum Thema
„Kommandanten im internationalen Einsatz mit“
- Gen i. R. Günter Höfler
 - GenMjr Anton Wessely
 - Obst Oliver Pilles
 - Mjr Bernhard Rauscher
07. 10. 2022 Ausmusterung von 75 Angehörigen des Jahrganges „Freiherr Lenk
von Wolfsberg“
- Gemeinsame akademische und militärische Feier in der eigens
dafür adaptierten Reithalle
 - Burghofkonzert
 - Festakt zur Verabschiedung des Jahrganges
 - Erstmals beenden auch 5 Offiziersanwärter aus Bosnien und
Herzegowina die Ausbildung zum Offizier und werden zum
Leutnant ernannt



08. 10. 2022 „Tag der Leutnante 2022“
- Übergabe der Offizierssäbel an die Milizoffiziere durch
GenMjr Rudolf Striedinger und GenMjr Erwin Hameseder
im Maria-Theresien-Rittersaal
 - Festakt zur Übernahme von 70 Berufs- und 31 Milizoffizieren
in die Truppe in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten
und der obersten Führung des Bundesheeres mit vorge-
staffelter dynamischer Vorführung „Berufsfeld Leutnant“

1.4 Schule goes MilAk

OStv Jürgen KNIPFER

Präsentation der Erweiterung des bisherigen Angebotes für Schulklassen zur Nutzung des Campus MilAk für die Weiterbildung.

Neben der Führung durch die Ausstellung „Von der Kaiserresidenz zur Offiziersschmiede“ sowie dem Outdoor-Klassenzimmer „Park mit Klasse“, bot die Militärakademie im Jahr 2022 auch die Möglichkeit sich über die Bundesverfassung und die Aufgaben des Verfassungsgerichtshofes zu informieren sowie im Rahmen einer geführten Tour („Leutnant Luchs Park Ranger Tour“) den Akademiepark kennenzulernen.

Dieses erweiterte Angebot wurde am Montag, dem 7. März 2022, durch Bundesministerin Klaudia Tanner, den Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes DDr. Christoph Grabenwarter, den Bürgermeister der Statutarstadt Wiener Neustadt, Mag. Klaus Schneeberger, sowie den Kommandanten der Theresianischen Militärakademie, Generalmajor Karl Pronhagl, präsentiert.



Leutnant Luchs Park Ranger Tour

Der Akademiepark in Wiener Neustadt ist ein gutbesuchtes Naherholungsgebiet. Viele Tiere leben hier, es wird Jagd und Fischerei betrieben, große Teile dienen der Landwirtschaft und entlang der breiten Alleen finden sich Denkmäler als Zeitzeugen der Geschichte.

Im Rahmen einer „Leutnant Luchs Park Ranger Tour“ führen Schülerinnen und Schüler der BHAK für Führung und Sicherheit, Volksschulklassen durch den Park und erklären dabei kurzweilig was es hier alles zu entdecken gibt.



Bürgermeister Schneeberger dankte der Militärakademie für dieses neue Angebot mit den Worten „Wiener Neustadt ist glücklich, den Park im Herzen der Stadt zu haben – einzigartig für eine urbane Metropole. Die nächste Generation bekommt durch diese Initiative der Militärakademie die Bedeutung und Wichtigkeit des Akademieparks vermittelt.“

Mobile Ausstellung „100 Jahre Verfassung“

100 Jahre Bundesverfassung nahm der österreichische Verfassungsgerichtshof im Jahr 2020 zum Anlass, mit einem mobilen Infopoint Menschen in ganz Österreich seine Arbeit und die Verfassung näherzubringen. Diese mobile Ausstellung wurde nunmehr vom Österreichischen Bundesheer übernommen, um den Besuch verstärkt auch dem eigenen Kader und den Rekruten zu ermöglichen.

Von Jänner bis Anfang September machte sie Station an der Militärakademie. Der kostenlose Besuch war auch für umliegende Schulen und Vereine möglich.

Der Präsident des Verfassungsgerichtshofes, DDr. Christoph Grabenwarter, dankte dem Bundesheer dafür, dass „das Fundament des Rechtsstaates den Bundesheerangehörigen, aber auch Schülerinnen und Schulen in Wiener Neustadt nähergebracht wird.“

Unter Hinweis auf die aktuellen Ereignisse in der Ukraine betonte er, dass „die Grundwerte und Prinzipien der Bundesverfassung gelebt werden müssen, auch wenn es zu Störungen kommt. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gehören nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa hochgehalten.“



Park mit Klasse

„Mit der warmen Jahreszeit ist natürlich auch wieder der „Park mit Klasse“ geöffnet. Dieser bietet allen Schulen im Raum Wiener Neustadt die Möglichkeit, in der freien Natur in unserem schönen Akademiepark den Unterricht zu genießen.“ ergänzte der Akademiekommandant.

Dank an die Militärakademie

Bundesministerin Klaudia Tanner freute sich über die Erweiterung des Bildungsangebotes am Campus der Militärakademie. „Die Vermittlung der verfassungsrechtlichen Werte an unsere Offiziersanwärter, aber auch an die Schülerinnen und Schüler der BHAK für Führung und Sicherheit ist mir ein Anliegen. Es freut mich besonders, dass auch zivilen Schulen diese Möglichkeit bzw. weitere Angebote hier an der Militärakademie geboten werden. Ein besonderer Dank hierfür an die Militärakademie!“



1.5 Zwischen Boden- und Neusiedlersee

Obst Thomas LAMPERSBERGER MSD

Als im Jahr 2020 die Aula im 2. Stock der Südstiege umgestaltet und eine Aula „Internationale Einsätze“ geschaffen wurde, war klar, dass auch die Aula im 3. Stock einer neuen Bestimmung zuzuführen ist. Im März 2021 erging daher an die Entwicklungsabteilung der Projektauftrag zur Errichtung einer dauerhaften Ausstellung über die Inlandseinsätze des Österreichischen Bundesheeres. Als Projektleiter wurde Oberst Reinhard Pieber, für die inhaltliche Gestaltung Oberst Andreas Steiger bestimmt.



Zusätzlich zur Errichtung der Ausstellung enthielt der Projektauftrag die Aufgabe nicht nur über die Inlandseinsätze zu informieren, sondern auch die Teilnahme von Angehörigen der Militärakademie bei diesen Einsätzen zu dokumentieren. Es war daher eine umfangreiche Rechercharbeit erforderlich. Außerdem wurden das gesamte Berufskader der Militärakademie und die Angehörigen des Ruhestandes gebeten, persönliches Fotomaterial zur Verfügung zu stellen.

In neun Projektsitzungen und vielen kleinen Arbeitssitzungen wurde das Projekt realisiert und mit der offiziellen Eröffnung durch den Chef des Generalstabes, General Robert Brieger, am 14. Dezember 2021 abgeschlossen.

Im Vergleich zur Aula „Internationale Einsätze“ werden die Inhalte der einzelnen Einsätze strukturierter und inhaltlich umfassender dargestellt. Ebenso ist im Vergleich die Bedienung der einzelnen Stelen nun bedienerfreundlicher ausgeführt. Außerdem wurden in der nun neugestaltenden Aula alle Vorbereitungen getroffen, dass diese für eine zusätzliche Nutzung für Vorträge und Veranstaltungen (Einbau Leinwand, Verdunkelungsmöglichkeit, zusätzliche Elektroanschlüsse) zur Verfügung steht.

1.6 24 Stunden Militärakademie für Schüler

Obst Thomas LAMPERSBERGER MSD

In Zusammenarbeit mit dem Heerespersonalamt bot die Militärakademie am 28. und 29. Juni 2022 35 an der Offiziersausbildung interessierten Jugendlichen die Möglichkeit einen Einblick in die Offiziersausbildung zu bekommen.



Welchen Herausforderungen müssen sich Offiziere stellen? Wie sportlich muss man dazu wirklich sein? Und über welches theoretische Wissen muss man verfügen, um Offizier werden zu können und Soldaten und Soldatinnen zu führen? ... nur einige der Fragen, deren Beantwortung die Zielsetzung der „24 Stunden MilAk“ waren.

Geplant und durchgeführt von Fähnrichen des Jahrganges „Generalmajor Sommer“ erlebten die Teilnehmer an den beiden Tagen Inhalte der Truppenoffiziersausbildung und welche Anforderungen dabei bestehen:

- Verantwortung übernehmen - Entscheiden - Führen
- Ans Limit gehen
- Die Komfortzone verlassen
- Mut beweisen
- Teamgeist zeigen



Vom ersten Augenblick an mit Führungsaufgaben betraut, konnten die Teilnehmer erleben was es bedeutet Kommandant zu sein.

„Ich habe mir erwartet, dass wir die MilAk besichtigen und Informationsvorträge erhalten. Es war eine wirklich positive Überraschung, dass wir alles wirklich selber erleben und aktiv tun durften. Mir haben die beiden Tage wirklich gut gefallen.“ resümiert eine junge Tirolerin ihre Teilnahme und blickt nun mit freudiger Erwartung der Eignungsprüfung für den Ausbildungsdienst entgegen.

Der 17-jährige Jürgen aus der Steiermark hatte das erste Mal unmittelbaren Kontakt mit dem Bundesheer: „Die 24-Stunden waren sehr abwechslungsreich und haben einen guten Einblick in das gegeben, was an der Militärakademie gefordert und vermittelt wird. Die sportlichen Herausforderungen sind hoch, aber mit etwas Training schaffbar. Es war interessant Verantwortung übernehmen zu dürfen und zu führen.“

1.7 Natur im Garten

Obst Thomas LAMPERSBERGER MSD

Am Mittwoch, dem 30. März 2022 wurden jene Teile des Akademieparcs, die durch das Bundesheer erhalten und bewirtschaftet werden, mit der „Natur im Garten“-Plakette ausgezeichnet.



„Natur im Garten“ ist eine Aktion, die das Bundesland Niederösterreich im Jahr 1999 ins Leben gerufen hat, um eine ökologische Gartenbewirtschaftung privater und öffentlicher Gärten zu forcieren und zu unterstützen. Mit der „Natur im Garten“-Plakette werden jene Gärten und Parkanlagen ausgezeichnet, in denen die Natur einen Platz hat.

Die Kriterien für die Auszeichnung sind der Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide, der Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger und der Verzicht auf Torf. Darüber hinaus sind weitere Kriterien wie das Vorhandensein einer Blumenwiese oder eines Obstgartens, Mulchen, Regenwassernutzung, Totholz, Wildwuchs, Mischhecken, Laubhaufen, ... zu erfüllen.

In einem derart ökologisch gepflegten Bereich haben durch die Vielfalt der Elemente auch jene Tiere ein Zuhause, die spezielle Nahrungspflanzen oder Strukturen benötigen. Der Akademiepark weist nicht nur große zusammenhängende Altholzbestände auf, sondern es finden sich im Baumbestand Exemplare, welche über 100 Jahre alt sind. Die höhlenreichen Altholzbestände bieten einer Vielzahl an Vögeln Unterschlupf- und Brutmöglichkeit. Auch Rehe, Hasen und Fasane finden im Akademiepark einen intakten Lebensraum. Wildwuchs und Mischhecken bieten Lebensraum für diverse Schmetterlinge, Vögel und Igel. Der Pionier- und der Knollteich sind mit Fischen besetzt und dienen als Brutplatz von Wildenten sowie anderen Wasservögeln.

Die durch Landesrat Dr. Martin Eichinger übergebene Auszeichnung ist eine verdiente Anerkennung für die Bemühungen unserer Gärtner für einen naturnahen Akademiepark.

1.8 Aquaphonix

Obst Thomas LAMPERSBERGER MSD

Am Mittwoch, dem 25. Mai 2022, fand an der Militärakademie die Premiere der Laser- und Wassershow „Aquaphonix – The next Dimension“ im Rahmen der Initiative „He(e)r mit Kultur“ statt. Diese Initiative soll die Verbundenheit des Heeres mit der österreichischen Kulturszene hervorheben.

„Aquaphonix – The next Dimension“ war eine vollkommen neue Inszenierung von noch nie gezeigten Wasserbildern, modernsten Lichtinszenierungen, 3D-Laserprojektionen mit pulsierenden Feuerspielen, akrobatischen Darbietungen und musikalischen Welthits. Das Motto der Show lautete: „History meets Future“. Wenn Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verschmelzen, dann vermischen sich auch Zeit und Raum mit Realität und Fantasie und man taucht ein in eine emotionale Traumwelt, in der alles möglich ist – in die Welt von Aquaphonix. Über 70 Minuten hinweg wurden die Besucher Zeugen einer spektakulären Laser- und Wassershow, ein in dieser Intensität und mit modernsten technischen Equipment noch nie gezeigtes Kunstwerk.



Auch wenn sich bei „Aquaphonix – The next Dimension“ alles ums Wasser dreht, so war der Regen am Vortrag und am Premierentag nicht zur Freude des Veranstalters. Gemeinsam - Veranstalter und Bundesheer - wurde angepackt, die sensible Technik wasserdicht gemacht sowie der Maria-Theresien-Platz und die Besuchersessel mehrmals vom Wasser befreit. Die Professionalität der beteiligten Künstler und der Techniker ermöglichte auch ohne die im wahrsten Sinne des Wortes „ins Wasser gefallene“ Generalprobe eine perfekte Show. Trotz des schlechten Wetters kamen mehr als 1.000 Besucher zur ersten von insgesamt fünf Shows und haben es nicht bereut.

Eröffnet wurde die Show durch die Militärmusik Burgenland und dem Showteam der Garde. Bereits davor gab es die Möglichkeit Fahrzeuge des Bundesheeres, getreu dem Motto der Show „History meets Future“ ehemalige und moderne Gefechtsfahrzeuge, zu besichtigen.

„Die Militärakademie ist ein Garant für gelebte Tradition und moderne Führungsausbildung. Es ist schön zu sehen, dass an diesem geschichtsträchtigen Ort auch immer wieder die Kultur Einzug findet. Das heutige Event hat wieder gezeigt, dass das Österreichische Bundesheer inmitten der Gesellschaft ist“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, die das Event offiziell eröffnete.

1.9 Neuer Tarnanzug

Obst Thomas LAMPERSBERGER MSD

Die Anwesenheit an der Militärakademie am 25. Mai 2022 zur Premiere zum Event „Aquaphonix - the next Dimension“ nutzte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner um dem Kommandanten der Garnison Wiener Neustadt, Generalmajor Karl Pronhagl, stellvertretend für die Soldatinnen und Soldaten Wiener Neustadts den neuen Tarnanzug des Bundesheeres zu überreichen.

In den folgenden Wochen wurde die neue Uniform an insgesamt 730 Soldatinnen und Soldaten ausgegeben. Es wurden nicht nur die Angehörigen der Militärakademie sondern auch die in Wiener Neustadt dienstverehenden Soldatinnen und Soldaten des Militärkommandos Niederösterreich mit dem Tarnanzug ausgestattet.



Im Gegenzug überraschte Wiener Neustadts Bürgermeister, Klaus Schneeberger, die Verteidigungsministerin mit dem ersten „Tarndirndl“. Das „Tarndirndl“ ist das Ergebnis eines Schulprojektes an der Modeschule Wiener Neustadt und wurde auch von einer Schülerin gefertigt.

1.10 A: Personalia TherMilAk

Stärkeübersicht (Stand: 01 10 2022):

Offz:	78 (1)	MilExperten:	7
UO:	73 (1)	Ausscheider:	3 (v. AusmJg)
BeaZiv:	26 (13)	Ch MZ:	8
VB:	39 (19)	Ch PiAD:	2
M ZUO:	17 (1)	GWD:	67

BHAK: 154 (56)

- Jg A - 1. Jahrgang: NOVA
MAk: 99 (9) sonstige Hörer: 5
- Jg B - 2. Jahrgang: Generalmajor Sommer
MAk: 79 (9) sonstige Hörer: 2 (2)
- Jg C - 3. Jahrgang: General Körner Edler von Siegringen
MAk: 80 (9) sonstige Hörer: 3
- MAk gesamt: 258 (27) sonstige Hörer: 10 (2)

SUMME: 744 (149)

1.10 B: Im Gedenken

Wir gedenken im Berichtsjahr verstorbener Angehöriger und ehemaliger Angehöriger der Theresianischen Militärakademie





2 Institut für Offiziersausbildung



2.1 Jahresrückblick des Instituts- und Studiengangsleiters

Bgdr Mag. Jürgen WÖRGÖTTER

Rückblick!

Das Studienjahr 2021/22 war für die Instituts- und Studiengangsleitung geprägt von drei wesentlichen Faktoren bzw. Ereignissen!

Aus studienrechtlicher Sicht die Weiterführung der Vorbereitungen für den Start des neuen Fachhochschul-Bachelorstudiengangs Militärische Informations- und Kommunikationstechnologische Führung (FH-BaStg Mil-IKTFü). Dieser wurde letztendlich durch die zuständige Behörde „Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ-Austria)“ im April bescheidmäßig genehmigt. Die inhaltlichen und infrastrukturellen Vorbereitungen konnten termingerecht abgeschlossen werden, wir freuen uns auch über den Zuwachs an Personal! Der neue Studiengang kann nunmehr im Wintersemester starten.

Aus Sicht des Truppenoffizierslehrganges war die Ausbildungsübung EISENERZ 2022 das wesentlichste Vorhaben, welches aus meiner ganz persönlichen Sicht – trotz der mehr als herausfordernden Rahmenbedingungen – als großer Erfolg für unser Haus gesehen werden darf.

Aus organisatorischer und personalrechtlicher Sicht waren die Bearbeitungen und Weiterentwicklungen des Organisationsplanes im Rahmen der Reorganisation wohl für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zusätzlich teilweise auch belastender oder verunsichernder Faktor. Unser Haus wird sich wohl noch etwas in Geduld üben müssen. Wir dürfen die ersten Ergebnisse in der ersten Jahreshälfte 2023 erwarten.

Aktuell:

Mit dem Wintersemester 2022 starten zum ersten Mal die beiden Studiengänge parallel, der Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung mit 80 Studierenden, der Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung mit 24 Studierenden. Die Herausforderungen

für das gesamte Personal des Institutes für Offiziersausbildung sind damit um ein gutes Stück angewachsen, gilt es doch vor allem in Planung und Koordinierung die passenden Schritte zu setzen und wohlüberlegte Entscheidungen zu treffen.

Anfang Oktober findet die diesjährige Ausmusterung statt. Dabei werden zum ersten Mal seit dem Start der Westbalkan-Initiative die ersten vier Kadetten aus Bosnien-Herzegowina ihren positiven Ausbildungsabschluss finden und ihren Heimatarmee übergeben. Zukünftig werden auch Kadettinnen und Kadetten aus Montenegro und Nord-Mazedonien ihren erfolgreichen Abschluss feiern können.

Ausblick:

Im November 2022 wird das Audit stattfinden. Ein Großteil der notwendigen Vorbereitungen konnte abgeschlossen werden. Vor allem das Ressourcenmanagement, das Qualitätsmanagement und die Prozesslandschaft konnten im erforderlichen Umfang adaptiert werden.

Die Überarbeitungen bzw. die Weiterentwicklung des Curriculums 2017 für den FH-BaStg MilFü sind in der Endphase. Absicht der Studiengangsleitung ist es, den Bildungsbetrieb mit der neuen Version ab dem Wintersemester 2023 fortzuführen.

Dank:

Abschließend bedanke ich mich bei allen Bediensteten meines Institutes und des Akademikerbataillons für das gezeigte Engagement im abgelaufenen Studienjahr, sowie bei den vorgesetzten Dienststellen und den Nachbarinstituten für die positive Unterstützung unseres Ausbildungs- und Bildungsbetriebes.

2.2 Theresianisches Militärakademisches Forum 2021 „Die Kunst des Führens“

Obstlt Mag. (FH) Michael MOSER

Das Theresianische Militärakademische Forum (TMAF) fand von 10. bis 11. November 2021 statt, nachdem die Veranstaltung im Vorjahr aufgrund der Covid-19-Pandemie leider abgesagt werden musste. Auch 2021 ließ die epidemiologische Situation leider nur einen eingeschränkten Teilnehmerkreis zu.

Die wissenschaftliche und themengebundene Vortrags- und Diskussionsveranstaltung unter dem Motto „Die Kunst des Führens“ wurde wieder im Rahmen des Wirkungsverbands Militärhochschule durchgeführt. Der Wirkungsverband Militärhochschule, welcher durch die Heeresunteroffiziers-, die Landesverteidigungs- sowie die Theresianischen Militärakademie gebildet wird, soll erforderliche Synergien für die Ausbildung der Führungskräfte für das Österreichische Bundesheer schaffen.



Ziel und Zweck

Ziel und Zweck des heurigen Symposiums war es, einerseits, durch den aktiven Austausch von Erkenntnissen und Gedanken, die Bildung des erforderlichen Bewusstseins für die Besonderheiten der militärischen, sowie der zivilen Führung zu fördern. Andererseits soll durch die Reflexion des sich ständig ändernden Umfeldes, ziviler sowie militärischer Besonderheiten zur Weiterentwicklung der Militärwissenschaften erfasst werden. Daraus sollen dann die Möglichkeiten zur erforderlichen stetigen Optimierung der Vermittlung bzw. Aneignung militärwissenschaftlicher Fähigkeiten sowie Fertigkeiten zur Entwicklung militärischer Führungskompetenz abgeleitet werden.

Buchpräsentationen

Eingeleitet wurde das tMAF mit der Präsentation der im Rahmen des PhD-Programms „Interdisciplinary Legal Studies“ an der Universität Wien verfassten Abschlussarbeiten von zwei Offizieren des Instituts für Offiziersausbildung. Oberst des Generalstabsdienstes Mag. (FH) Ing. Georg Kunovjanek, PhD MSD präsentierte zunächst seine kritische interdisziplinäre Analyse des möglichen zukünftigen Krieges im Cyberspace und seiner normativen Grundlagen. Anschließend daran stellte

Major des Generalstabdienstes Mag. (FH) Pascal Riemer, PhD seine Untersuchung der dialektischen Zusammenhänge von Staatsidee und Militärwesen am Beispiel der Sowjetunion sowie der Russischen Föderation dar. Diese anspruchsvollen aktuellen Themenstellungen wurden anschließend daran noch erläutert und intensiv diskutiert.



Die beiden Autoren präsentieren ihre Werke

Gegenwärtige und zukünftige Einsatzführung

Der zweite Veranstaltungstag wurde mit der Darstellung des Risiko- bzw. Bedrohungsbildes für Österreich sowie der davon abgeleiteten militärstrategischen Konzeption eröffnet. Oberst des Generalstabdienstes Mag. (FH) Mag. Markus Kohlweg stellte die davon abgeleiteten erforderlichen Fähigkeiten der österreichischen Streitkräfte für den vorausschauenden Zeitraum von zumindest 30 Jahren vor. Anschließend daran stellte Oberst des Generalstabdienstes Mag. (FH) Dr. Markus Reisner, PhD seine Analyse gegenwärtiger bzw. Konflikten der jüngsten Geschichte in der Ukraine, Syrien, Armenien, Afghanistan und dem Irak dar. Reisner präsentierte die möglichen Konsequenzen für die Offiziersausbildung aufgrund des Einsatzes neuer Technologien in den von ihm betrachteten militärischen Auseinandersetzungen. Major des Generalstabdienstes Mag. (FH) Pascal Riemer, PhD beleuchtete bei seinem Vortrag die Weiterentwicklung der Einsatzführung der sowjetischen bzw. russischen Streitkräfte. Dafür analysierte Riemer die Änderungen der Kriegsführung nach dem Zerfall der Sowjetunion an den Konflikten in Bergkarabach, Georgien sowie der Ukraine. Abgeschlossen wurde der Vormittag mit einem Blick über den Tellerrand. Der

Unternehmer und Präsident der Österreichischen Offiziersgesellschaft, Brigadier Mag. Erich Cibulka, stellte die Gemeinsamkeiten und Unterschiede wirtschaftlicher sowie militärischer Führung dar. Nach den Ausführungen der Referenten wurde ausreichend Zeit für Fragen sowie die Diskussion und den Austausch eingeräumt.



Brigadier Mag. Erich Cibulka bei seinen Ausführungen

Future Leadership

Analog zum Vormittag wurde die Sequenz von Präsentation und Diskussion auch am Nachmittag fortgesetzt. Zunächst wurden die möglichen Konsequenzen für die Ausbildung militärischer Führungskräfte dargestellt. Die Einleitung erfolgte durch Brigadier Mag. Jürgen Baranyai, welcher die Ausbildungsphilosophie für den Erwerb der erforderlichen Fähigkeiten zukünftiger militärischer Führung präsentierte. Anschließend daran beleuchtete Oberst des Generalstabdienstes Mag. Berthold Sandtner die militärische Führung in hybriden Konflikten. Dabei werden neben regulären militärischen und irregulären nicht-militärischen Kräften auch symmetrische und asymmetrische Konfliktmittel offen und verdeckt zur Anwendung gebracht.

Oberst des Generalstabdienstes Dr. Peter Hofer, Leiter des Instituts für Offiziersweiterbildung an der Theresianischen Militärakademie, präsentierte die von ihm abgeleiteten erforderlichen umfassenden Führungsqualitäten zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Einsätze des Österreichischen Bundesheeres. Der Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie, Oberst des Generalstabdienstes Mag.

(FH), Mag. Klaus Klingenschmid, präsentierte dann ergänzend dazu die abgeleiteten Fähigkeiten und das Aufgabenspektrum des zukünftigen Unteroffiziers. Den Abschluss bildete der Vortrag von Oberst Mag. (FH) Georg Maier, welcher den Kompetenzerwerb der Studierenden am FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung an Hand des Theresianischen Führungsmodells darstellte.



Obst Mag. (FH) Georg Maier stellte den Kompetenzerwerb der Studierenden an Hand des Theresianischen Führungsmodells dar

Diskussion, Zusammenfassung und Ausblick

Unter Anwendung der Methode Inverted Classroom (Umgekehrtes Klassenzimmer) wurde den Vortragenden die Möglichkeit eingeräumt, den teilnehmenden Studierenden zu den präsentierten Inhalten Fragen zu stellen, nachdem diese die zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen im Berufsvollzug bewältigen werden müssen.

Den Abschluss bildeten eine Zusammenfassung und ein Ausblick des Akademiekommandanten. Generalmajor Mag. Karl Pronhagl stellte erkannte mögliche Handlungsfelder für die zukünftige Offiziersgrundaus- und Weiterbildung dar.

Das TMAF ist eine wesentliche Kommunikationsmöglichkeit im Wissenschaftsbetrieb des Wirkungsverbundes, mit Präsentations- sowie anschließender Diskussions- und Reflexionsmöglichkeit, zur Gewährleistung der erforderlichen Weiterentwicklung der zukünftigen Führungskräfteausbildung für die Streitkräfte. Das Symposium ermöglicht es dem Lehr- und Forschungspersonal ihre Erkenntnisse und Entwicklungsprodukte

zur Zielerreichung vorzustellen und anschließend auszutauschen. Darüber hinaus können dabei wertvolle Kontakte geknüpft und gepflegt werden.

Der wissenschaftliche Diskurs zur Gewährleistung einer praxisbezogenen Ausbildung zur Vermittlung der erforderlichen Fähigkeiten zur Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Aufgaben Berufsfeldes wird im nächsten Jahr fortgesetzt. Im Rahmen des TMAF 2022 mit dem Titel „The Art of Leadership“ wird die heuer aufgrund der Pandemie ausschließlich nationale Betrachtung auf europäischer Ebene fortgesetzt.

2.3 Laudatio Freiherr Lenk von Wolfsberg

ObstdbmjD Mag. Mag. Prof. (FH) Dr. Andreas STEIGER MSD

Groß und mächtig, schicksalsträchtig, steht es hier – das Denkmal der 1400. Die Schicksale der Absolventen unserer Militärakademie sind hier verewigt ebenso wie Schlachtorte als Zeichen der Zeit, wo der Namensgeber des „neuen Jahrganges“ kämpfte. Zeichen der Zeit sind es, dass erstmalig in der Geschichte der Verleihung der Jahrgangsabzeichen dieses identitätsstiftende Denkmal, welches vor 140 Jahren im Mai eröffnet wurde, als würdiger Ort gewählt wurde.



Unbemerkt von vielen lächelt die Heilige Barbara von der Wappenwand stolz, anerkennungsvoll und voller freudiger Erwartung herab.

Gilt es doch heute im Akademiepark der Laudatio eines neuen Jahrgangsnamens des Artillerieoffiziers – Freiherr Lenk von Wolfsberg – würdevoll zuzuhören. Erfolgte doch die letzte Laudatio über einen Artillerieoffizier – des Jahrgangs „Lichtenstein“ – im vorigen Jahrtausend.

Es scheint die Zeit stillzustehen, fast vermeinen die Anwesenden das Signal des Regimentstrompeters und den Trommelwirbel des 13. jährigen Lenk zu vernehmen als er 1780 als Regimentstrambour seine militärische Karriere begann!

Von den Signalen seiner Trommel abhängig führte er die Linien der Infanterie zur Schlacht. Die Soldaten der k.k. Armee verfolgten jedoch später voller Bewunderung die militärische Karriere des 1767 in Böhmen geborenen Phillip Jakob Lenk Wolfsberg, in der Laudatio mit Lenk bezeichnet.

Militärische Stationen von Lenk waren 1783 in Holland und in den Jahren 1788 und 1789 beim Kampf gegen das osmanische Reich. Im Rahmen der napoleonischen Kriege war Lenk auf allen europäischen Kriegsschauplätzen anzutreffen, wo seine Artillerie Geschichte schrieb. 6-8 Geschütze wurden in taktischen Einheiten erstmalig in Batterien zusammengefasst, welche mit den Pferden bespannt, wirkungsvoll im Rahmen der beweglichen Kampfführung eingesetzt wurden. Das Kaliber der Artillerie betrug zwischen 7,5 bis 12 cm. Lenk setzte „seine“ Kanonen im Rahmen des Kampfes der verbundenen Waffen Infanterie und Artillerie in Anlehnung an die Einsatzgrundsätze sehr erfolgreich ein, wie es in der Laudatio nun dargestellt wird.

Die silberne Tapferkeitsmedaille erhielt er für sein wirkungsvolles Kartätschenfeuer bei der Schlacht von Siegburg 1796. Viele Orden und Ehrenzeichen sollten noch folgen!

Im Feldzug 1809 in Süddeutschland wurde die k.k. Brigade Hohenfeld des 6. Armeecorps auf dem Rückzug von Landshut nach Altötting am 26. April durch zahlreiche auf der Straße aufgestellte französische Artilleriegeschütze in ihrer Bewegung entscheidend behindert. Lieutenant Lenk beurteilte die Lage und fasste folgenden Entschluss. Vorbildlich führte und platzierte er seine Geschütze auf der beherrschenden Anhöhe bei Landshut und bewirkte durch wirkungsvolles Steilfeuer, dass sich die napoleonischen Truppen bei Neumarkt zurückziehen mussten. Aufgrund dieser für die k.k. Armee günstigen Lageentwicklung formierte sich die restliche Artillerie mit jener der Batterie von Lenk neu. Mit dieser Steilfeuerunterstützung konnte eine erfolgreiche Gegenoffensive durchgeführt werden. Aus diesem Anlass wurde Lenk das Ritterkreuz des Militär Maria Theresienordens im Jahr 1810 verliehen.

Initiative, Mut und Entschlossenheit bewies Lenk auch bei der Schlacht um Aspern am 21. Mai 1809, als am Nachmittag durch seinen geschickten Stellungswechsel mit seinen zwei Batterien den französischen Truppen erhebliche Verluste zuführte. Abends führte der Einsatz seiner 10cm Haubitze im direkten Beschuss dazu, dass die napoleonischen Truppen aus dem bereits eroberten Dorf Aspern weichen mussten.

Lenk konnte zwar die darauffolgende Niederlage bei Wagram im Juli 1809 nicht verhindern, unterstützte aber mit seiner Batterie den Rückzug des 6.k.k. Corps und nahm zehn französische Kanonen ein.

Im Jahr 1813 verhinderte Lenk mit seiner Batterie den Flussübergang über die Flöha der napoleonischen Truppen bei Leipzig.

Bei den Schlachten bei Liebertwolkwitz, Holzhausen, Fuchsheim und bei der Völkerschlacht von Leipzig wurde Lenk nicht nur wiederholt ausgezeichnet, sondern machte sich besonders verdient, wie General Klenau des Öfteren lobend hervorhob. 1815 war Hauptmann Lenk für die erfolgreich verlaufende Übergabe der Turiner Zitadelle an Piemont verantwortlich, wo es galt, zwischen den verschiedenen internationalen Positionen zu vermitteln.

Vor 200 Jahren – im Jahr 1820 - wurde Lenk wegen seiner militärischen Verdienste in den Freiherrnstand erhoben. 1833 zum Oberst befördert und wurde er Kommandant des I. Artillerie-Regiments.

57 Jahre diente er in der k.k. Armee. Zeugnis darüber waren zahlreiche nationale und internationale Orden- und Ehrenzeichen. Ein Spaziergang durch die Lenkgasse im Bezirk Donaustadt ruft unwiderruflich sein Ableben in Erinnerung, als Lenk 1837 in die Große Armee übertrat.

Über das Antlitz der Heiligen Barbara scheint sich Wohlwollen und Aufbruchsstimmung bemerkbar zu machen! Wohlwollen wegen der der vorzüglichen Laudatio!

Und Aufbruchsstimmung, da es für sie eine Verpflichtung darstellt, anlässlich des 255. Geburtstagsjubiläums von Lenk der Ausmusterung des Jahrganges „Freiherr Lenk von Wolfsberg“ im Jahr 2022 beizuwohnen. Zu diesem Ereignis gilt es sich mit traditionellen Schlussworte einzustimmen:

Es lebe die Heilige Barbara!
Es lebe die Theresianische Militärakademie!
Es lebe das österreichische Bundesheer!
Es lebe die Republik Österreich!

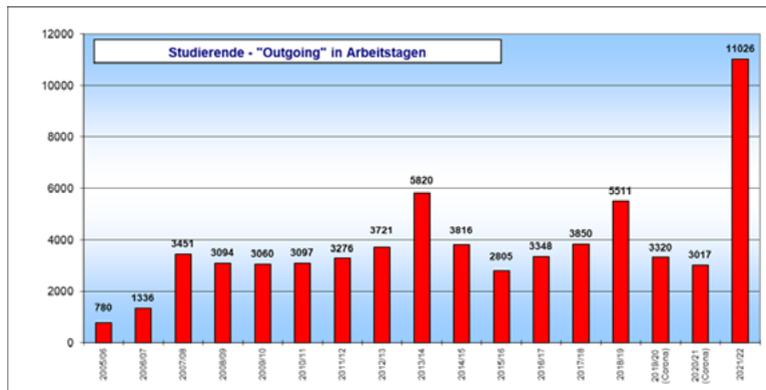


2.4 Die Internationalisierungsmaßnahmen des Fachhochschul-Bachelorstudienganges Militärische Führung (FH-BaStg MilFü) im Studienjahr 2021/2022

ObstdbmjD ao. Prof. Dr. Harald GELL, MSc MSD MBA

1. Entwicklungen der internationalen Austausche

Im Vergleich zum Vorjahr wirkte sich im Studienjahr 2021/2022 die SARS-CoV-2-Situation durch die getroffenen Maßnahmen der Offiziersgrundausbildungsinstitutionen nicht mehr wesentlich aus. In diesem Studienjahr konnten beispielsweise hinsichtlich der Outgoing-Maßnahmen die höchsten Zahlen seit jeher erreicht werden. Die nachstehende statistische Übersicht zeigt die Entwicklung der organisierten Ausbildungstage seit dem Studienjahr 2005/2006.



Die Entwicklung der „Outgoing-Arbeitstage“ seit dem Studienjahr 2005/2006.

Grafikerstellung: ObstdbmjD ao. Prof. Dr. Gell.¹

2. Die Internationalisierungsmaßnahmen der „European Initiative for the exchange of young officers inspired by Erasmus“

Die EMILYO-Implementierungsgruppe (IG)² IG ist die wesentliche Plattform der ca. 65 EU-Offiziersgrundausbildungsinstitutionen, um Austausche und Projekte

¹ Anm. des Verf.: Die Daten wurden durch den Verfasser für den GAREA 2022 (General Annual Report on ESDC Activities 2021/2022) ermittelt. ESDC ist die Abkürzung für European Security and Defence College.

² Anm. des Verf.: EMILYO ist die Abkürzung für Exchange of MILitary Young Officers. Die Bezeichnung „Military Erasmus“ wird ebenso für dieselbe Initiative verwendet.

auf europäischer Ebene zu planen und zu organisieren. Vier Konferenzen wurden planmäßig durchgeführt, weitere Konferenzen fanden im Rahmen spezieller Treffen für beispielsweise die Teilstreitkräfte statt.

Im Rahmen der IG wurde ein internationales Semester für die Luftstreitkräfte entwickelt, welches ab September 2022 an den Luftwaffenakademien in Griechenland, Portugal und Rumänien regelmäßig angeboten wird. Weitere EU-Staaten werden im Jahr 2023 hinsichtlich der Implementierung in das eigene Curriculum folgen. In Griechenland nimmt erstmals ein Eurofighter-Pilot des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) an diesem internationalen Semester teil.

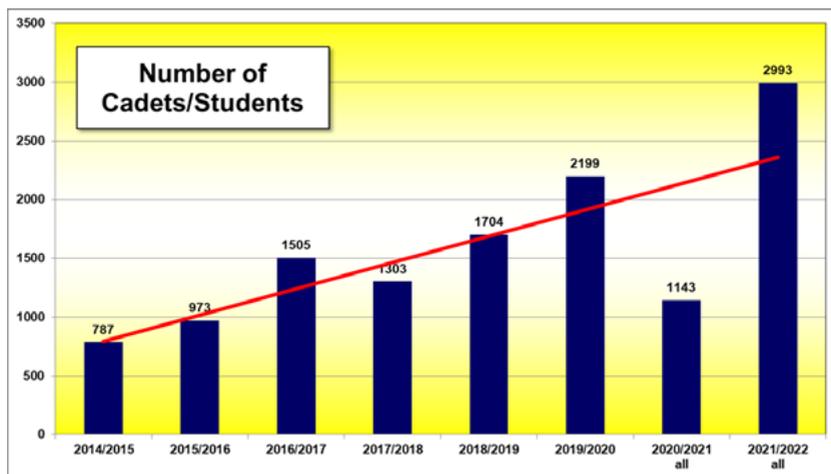
Weitere internationale Semester – für die Marine, die Luftabwehr, den medizinischen und den technischen Bereich – sind in Entwicklung begriffen und werden innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre international angeboten werden. Bei allen Semestern wird darauf geachtet, dass auch eine Ausbildung der GASP (Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik) durchgeführt wird.

Die Maßnahmen der IG basieren auf einem Mandat der EU-Verteidigungsminister³ aus dem Jahr 2008. Dabei geht es im Wesentlichen um die Harmonisierung und die Steigerung der Interoperabilität im Bereich der Offiziersgrundausbildung sowie um das Verständnis für eine europäische Sicherheits- und Verteidigungskultur.

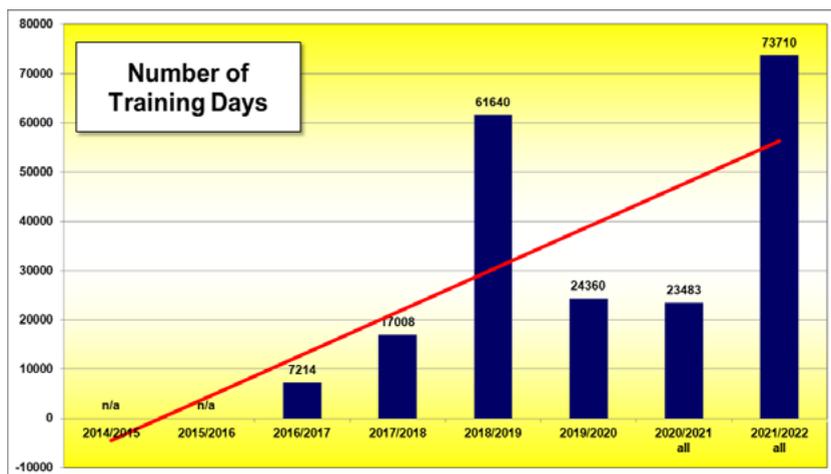
Im jährlich durch alle Beiträge aller EU-Offiziersgrundausbildungsinstitutionen zu erstellenden sogenannten GAREA (General Annual Report on ESDC Activities) werden die Statistiken aller Institutionen durch den IG-Vorsitzenden zusammengeführt. Auch auf EU-Ebene wurden im Studienjahr 2021/2022 die höchsten Zahlen seit Beginn der Aufzeichnungen erreicht – beispielsweise wurden durch die IG insgesamt 25 internationale Semester organisiert und koordiniert.

³ Vgl.: Rat der Europäischen Union (2008). 2903. Ratskonferenz – Beschluss des Rates für allgemeine Angelegenheiten und Außenbeziehungen. Dokument 15396/08. Brüssel. S. 5.

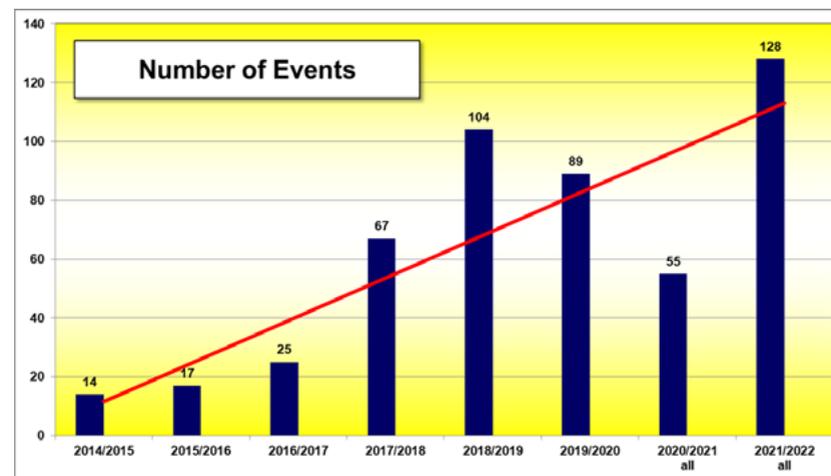
Die einzelnen auf EU-Ebene erstellten Statistiken sind nachstehend auszugsweise graphisch angeführt und zeigen die positiven Entwicklungen hinsichtlich der Anzahl der Studierendenaustausche und organisierten Maßnahmen im Rahmen der IG.



Die Entwicklung der Anzahl Studierender, welche im Rahmen der EMILYO-IG Austausch durchführten.
Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.



Die Entwicklung der im Rahmen der EMILYO-IG organisierten Ausbildungstage.
Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.



Die Entwicklung der im Rahmen der EMILYO-IG organisierten internationalen Veranstaltungen
Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.

3. Das European Union Military Academies Commandants' Seminar (EUMACS)

Das jährliche EUMACS hat den Zweck, einerseits durch den IG-Vorsitzenden Informationen über alle EMILYO-Maßnahmen an die teilnehmenden (Rektor-) Kommandanten und Superintendenten weiterzugeben und andererseits, strategische Vorgaben zu erhalten. Im Regelfall wird das EUMACS im EU-Mitgliedsland, welches die EU-Präsidentschaft innehat, organisiert. Im Oktober 2022 wird das EUMACS an der Verteidigungsuniversität Brünn, im Jahr 2023 an der spanischen Luftwaffenakademie und im Jahr 2024 an der belgischen königlichen Militärakademie stattfinden.

4. Das neue international Military Academic Forum (iMAF)

Das iMAF wurde im Jahr 2013 durch den FH-BaStg MilFü gegründet. Nach mehreren Jahren erfolgreicher Durchführung im Rotationsprinzip durch Österreich, Rumänien, Polen, Tschechien und Ungarn drängten auch andere Offiziersgrundausbildungsinstitutionen darauf, Teil der iMAF-Gruppe zu werden. Zudem war eine Überarbeitung des alten iMAF-Agreements notwendig.

Nach der Koordinierung durch den IG-Vorsitzenden unterschrieben bis zum Juni 2022 insgesamt 22 Offiziersgrundausbildungsinstitutionen das neue Agreement, weitere Institutionen beantragten, bis zum Ende 2022 in die Gruppe aufgenommen zu werden.

Das erste iMAF unter dem Schirm des neuen Agreements – welches auch eine finanzielle Unterstützung durch das ESDC sicherstellt – wurde an der rumänischen Akademie der Landstreitkräfte in Sibiu (Hermannstadt) im Juni 2022 durchgeführt. Dabei ging es vorwiegend um Ausarbeitungen für die verschiedenen Entwicklungslinien der IG und um eventuelle Maßnahmen für die Offiziersgrundausbildung aufgrund des Krieges in der Ukraine.

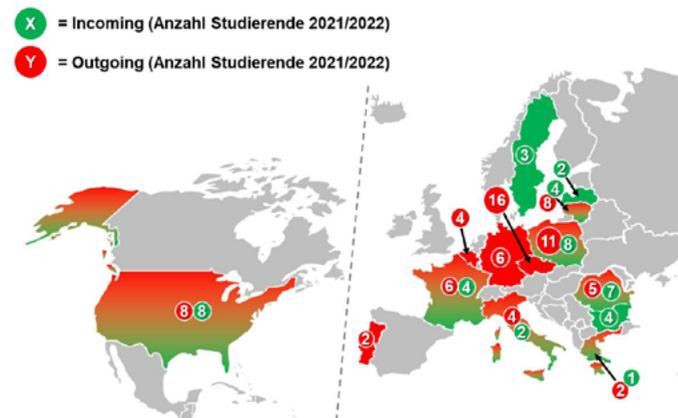


Das iMAF 2022 in Sibiu/Rumänien im Juni 2022.
Erstellung des Bildes durch die Land Forces Academy Sibiu.

5. Die Umsetzung der Internationalisierungsmaßnahmen am FH-BaStg MilFü

5.1 Internationale Semester

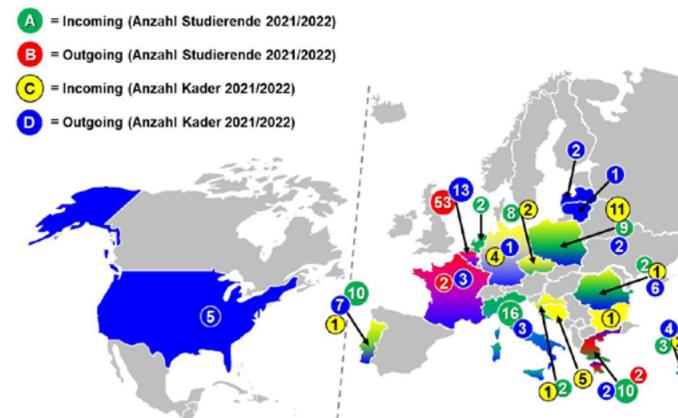
Im Studienjahr 2021/2022 konnten die durch das Kollegium der FH-Stg MilFü erstellten Vorgaben hinsichtlich der Austausch der Studierenden erreicht werden. Die nachstehende Abbildung zeigt alle internationalen Semesteraustausche – Incoming- und Outgoing Semester – des Studienjahres 2021/2022.



Die internationalen Semesteraustausche im Studienjahr 2021/2022.
Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell und Verwaltungspraktikant Hofer.

5.2 Kurzzeitaustausche

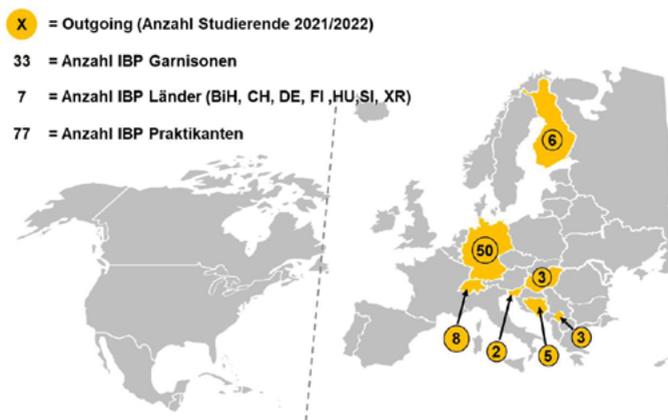
Die Kurzzeitaustausche von Lehrenden und Studierenden in der Dauer von ein bis zwei Wochen – welche grundsätzlich mit Masse im Rahmen der von der EMILYO-Implementierungsgruppe ausgearbeiteten 54 Common Modules stattfinden – konnten wieder nahezu ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Die Anzahl der Lehrenden- und Studierendenaustausche des Studienjahres 2021/2022 sind in der nachstehenden Grafik angeführt.



Die internationalen Lehrenden- und Studierendenaustausche im Studienjahr 2021/2022.
Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell und Verwaltungspraktikant Hofer.

5.3 Das internationale Berufspraktikum (IBP)

Alle Fähnriche des Ausmusterungsjahrganges 2022 konnten das IBP durchführen, erstmals wurden die bosnischen Kadetten, welche die gesamte Offiziersgrundausbildung an der TherMilAk absolvieren, in das Heimatland entsandt. Sie erhielten von den designierten bosnischen Verbänden durchwegs positive Rückmeldungen.



Die IBP-Länder des Ausmusterungsjahrganges 2022. Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell, Verwaltungspraktikant Hofer und Mjr Mag. (FH) Spannauer.

Wegen des Krieges in der Ukraine wurden einige – bereits zugesagte – IBP-Plätze im Baltikum und in Polen nach Deutschland umorganisiert, daher ergibt sich hinsichtlich der Anzahl der Plätze ein Überhang bei der Deutschen Bundeswehr.



Zugsbefehlsausgabe beim IBP 2022 in Deutschland. Erstellung des Bildes zur Verfügung gestellt durch Teilnehmer am IBP.

5.4 Die Gemeinsame Offiziersausbildung im Rahmen der „Regionalen Initiative Westbalkan“

Erstmals mustern bosnische Kadetten im Oktober 2022 von der TherMilAk aus. Mittlerweile begann die bereits 6. Generation die Ausbildung, welche an der Landesverteidigungsakademie mit einem einjährigen Sprachkurs (Deutsch und Englisch) beginnt – danach erfolgen die Kaderanwärterausbildungen 1 und 2 bevor die dreijährige Offiziersgrundausbildung an der TherMilAk zu absolvieren ist. Mit Stand September 2022 befinden sich 15 bosnische und 4 montenegrinische Kadettinnen und Kadetten (6 Generationen) in der österreichischen Offiziersausbildung.

6. Fazit

Die Vorgaben des Mandates der EU-Verteidigungsminister für die Military-Erasmus (EMILYO) Implementierungsgruppe aus dem Jahr 2008 werden am FH-BaStg MilFü umgesetzt, dabei ist die seit dem Jahr 2015 bestehende Vorsitzführung durch ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell dienlich.

Im Studienjahr 2021/2022 konnten sowohl auf EU-Ebene als auch auf der österreichischen Ebene die höchsten Zahlen seit Beginn der Aufzeichnungen hinsichtlich internationaler Austausch erzielt werden.

Eine ständige Herausforderung ist das neue ERASMUS+ Programm, da viele Aufgaben von der Europäischen Kommission sowie von der nationalen Erasmusagentur auf die institutionelle Ebene delegiert wurden.

Die Westbalkaninitiative erreichte mit der sechsten Generation im Jahr 2022 den nun höchsten Stand an möglichen Generationen. Theoretisch sind auf Grund der bilateralen Vereinbarungen bis zu 50 Offiziersanwärter möglich, derzeit absolvieren 19 Offiziersanwärter aus Bosnien und Montenegro ihre fünfjährige Ausbildung in Österreich.

Mit den internationalen Aktivitäten im Studienjahr 2021/2022 konnte die Masse der Kennzahlvorgaben des Kollegiums der FH-Stg MilFü erfüllt werden. Einzig die Zahlen für Lehrendenaustausche könnten noch weiter entwickelt werden.

2.5 Mentoring – Vom Kadett zum Offizier

Mjr Mag. (FH) Alexander SPANNBAUER

In Fortführung des Berichtes aus dem Jahrbuch 2021 der Theresianischen Militärakademie können erfreuliche Weiterentwicklungen im Projekt Mentoring festgehalten werden. Unverändert gilt der Projektauftrag des Akademiekommandanten vom 06.08.2020 „ein Mentoring System zwischen Kadettinnen und Kadetten BHAK F&Sih, Fähnrichen und Offizieren [zu implementieren] um den Zusammenhalt zu stärken, Integration und Identifikation zu fördern und die Schülerinnen und Schüler anhand des Theresianischen Führungsmodells physisch und mental gestärkt sowie interkulturell kompetent auf die Truppenoffiziersausbildung oder andere sicherheitsbezogene Berufe vorzubereiten.“



Gemeinsame Zeit ist der Schlüssel zum Erfolg

Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse des Vorjahres, wurde das Zusammenwirken zwischen dem FH-BaStg MilFü und der BHAK F&Sih in Form des Vertiefungsgebietes Bildungswissenschaften des Jg.C „General Körner“ (4.Sem/FH-BaStg MilFü) und der außerschulischen Ausbildung (BHAK F&Sih) fortgeführt und im Rahmen der Möglichkeiten vertieft. Besonders erfreulich war der Umstand, dass sich wieder Fähnriche freiwillig und äußerst engagiert um dieses Vorhaben annahmen. Die positiven Rückmeldungen der Vorgesetzten und Beteiligten sind vorrangig auf diesen Umstand zurückzuführen. Der Vollzähligkeit halber muss jedoch der unerfüllte und immanente

Wunsch der Kadetten nach „mehr Militär“ und „viel mehr Kontakt“ erwähnt werden. Im schmalen Zeitfenster des Vertiefungsgebietes und aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungs-/Lehrbedürfnisse kann diesem verständlichen Wunsch der Kadetten nicht angemessen Rechnung getragen werden. Die gemeinsame Zeit der Kadetten und Fähnriche im Zuge des „Camp Green 2022“ auf dem Truppenübungsplatz Seetaler Alpe im August wird dies hoffentlich etwas ausgeglichen haben. Unbenommen dessen, ist die Verschränkung von FH-BaStg MilFü und BHAK F&Sih in der beschriebenen Form nunmehr etabliert, unbestritten und bleibt in den Folgejahren aufrecht.



Camp Green 2022

Darüber hinaus wurde das Projekt Mentoring umfassend und durch Kommandanten unmittelbar anwendbar, in Form von drei Bachelorarbeiten des FH-BaStg MilFü aufgearbeitet. Fähnrich Niklas Deuschl beschäftigte sich mit den Lehr- bzw. Studienplänen sowie möglichen Synergieeffekten, Fähnrich Andreas Erblehner bearbeitete Aspekte hinsichtlich Korpsgeist von Absolventen und Fähnrich Christopher Weilguni beschrieb erforderliche Schritte bei der beabsichtigten Internationalisierung der Schule unter besonderer Berücksichtigung der Nutzung finanzieller Fördermittel (ERASMUS+) der Europäischen Kommission.

Ergänzend konnte ein Zusammenwirken der bestehenden Absolventenverbände der ehemaligen Schulen Militärrealgymnasium (MilRG) sowie Bundesrealgymnasium für Berufstätige (BRGfB) initiiert werden. Infolgedessen entsteht ein Absolventenverband für alle Schulen der Theresianischen Militärakademie. Die dahingehenden Statuten wurden unter begeisterter Einbindung von Schul- und Klassensprecher gemeinsam erarbeitet und im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung des Absolventenverbandes MilRG am 24. Juni 2022 beschlossen.



Absolvententreffen 2022 MilRG – BRGfB - BHAK Ff&Sih

Zusammenfassend scheint das Projekt Mentoring auf einem guten Weg zu sein. Die Fortschritte sind sichtbar, auch wenn sie den beteiligten Auszubildenden zu langsam gehen. In den vergangenen Jahren seit Projektbeginn hat sich gezeigt, dass jede dahingehende Ambition sowohl von vorgesetzten Dienststellen als auch von Absolventen und eingebundenen Auszubildenden dankbar angenommen und geachtet wird. Ob sich das Projekt jedoch substantziell weiter entwickeln kann ist offen.

Dahingehende offene Führungsentscheidungen betreffen insbesondere nachstehende Punkte:

- Inwieweit lassen die Lehr- und Studienpläne ein weiteres Zusammenrücken von Kadetten und Fähnriche zu?
- Will sich die BHAK Ff&Sih gegenüber vergleichbarer, europäischer Militärschulen öffnen?

Der Projekterfolg wird maßgeblich von der glaubhaften Beantwortung dieser Fragen abhängen. Das mögliche Entwicklungspotential und der Nutzen für Kadetten und Fähnriche ist beträchtlich und bereits jetzt ansatzweise sichtbar. In der Zukunft wird es an uns Handelnden liegen, mit viel Mut und Leidenschaft das Erreichte zu erweitern und letztlich das zu erreichen, worum es im Projekt vorrangig geht: Als Gemeinschaft die anvertrauten Kadetten und Fähnriche zu begeistern und zu inspirieren, ihnen eine schulische und/oder dienstliche Heimat zu geben und sie auf die Herausforderungen der Zukunft gewissenhaft vorzubereiten. Das werden wir nur gemeinsam schaffen.



2.6 Die Anwendung von QM-Instrumenten an den FH-Bachelorstudiengängen

Obst Markus FISCHER MA MSD

„Dem BMLV als Erhalter von Fachhochschulstudiengängen ist Qualität in der hochschulischen Bildung ein grundlegendes Anliegen. Die Qualität wird dabei als integraler Bestandteil der Führung mit ganzheitlichem Ansatz verstanden und berücksichtigt das Sicherheitsbedürfnis der Gesellschaft, den wissenschaftlichen Standard und das Aufgabenspektrum für militärische Kräfte im nationalen und internationalen Verbund.“

Gegenständliches Zitat ist Teil der verschriftlichten Qualitätspolitik des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) als Erhalter der Fachhochschule der Militärwissenschaften. In Verbindung mit den geltenden Rechtsnormen des Fachhochschulgesetzes (FHG) sowie dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG), stellt es die Grundlage des verfügbaren Qualitätsmanagementsystems (QMS) zur Sicherstellung und Weiterentwicklung geforderter Standards des hochschulischen Lehr- und Forschungsbetriebes dar.

Zweck der Anwendung der QM-Instrumente ist es daher, auf Grundlage der strategischen Ausrichtung des QMS, die Qualitätsstrategie des Erhalters auf die Ebene der FH-BaStg zu adaptieren und zur Umsetzung zu bringen. Die Schaffung von Grundlagen zur stetigen Analyse und Weiterentwicklung der Produktqualität (Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Absolventen), der Prozessqualität (Umsetzungen zur Zielerreichung von Mission, Vision und Strategien) und der Kundenzufriedenheit (Orientierung an den Bedürfnissen der Truppe des ÖBH) steht dabei im Fokus und leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zu einer zukunftsorientierten, exzellenten Organisation.

Nicht zuletzt wird im gesetzlich vorgesehenen Audit 2022/2023 die Effektivität und Effizienz des angewandten QMS geprüft und analysiert. Das Ergebnis dieses Audits entscheidet über die weitere Zertifizierung der FH der Militärwissenschaften.¹

Rahmenbedingungen und angewandte Modelle

Das QMS der FH der Militärwissenschaften orientiert sich am gesamtheitlichen Ansatz des EFQM Modells.² Das Grundprinzip (der „Rote Faden“) des EFQM Modells ist die

¹ Anm. d. Verfassers: Zertifizierung ist die formelle Bescheinigung der Konformität des Qualitätsmanagementsystems einer Bildungseinrichtung mit definierten Kriterien und Standards (Zitat aus dem HS-QSG).

² Anm. d. Verfassers: Excellence Modell der European Foundation for Quality Management.

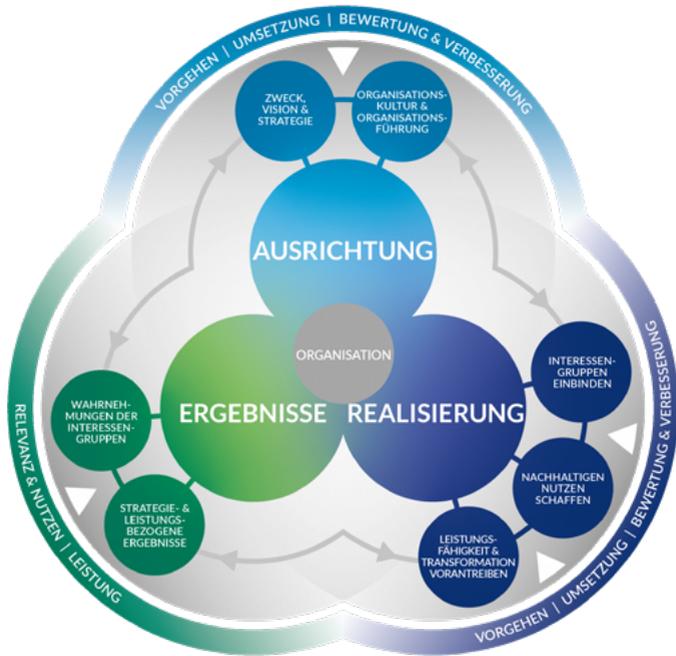
Verknüpfung von Zweck, Vision und Strategie einer Organisation und wie sie dadurch für die von ihr als wichtig erkannten Interessengruppen nachhaltigen Nutzen schafft und herausragende Ergebnisse erzielt.



Die Struktur des EFQM-Modells ist auf der kraftvollen Logik folgender drei Fragen aufgebaut:

- Warum existiert die Organisation? Welchen Zweck erfüllt sie? Warum verfolgt sie genau die aktuell bestehende Strategie? **(Die Ausrichtung)**
- Wie beabsichtigt sie, ihren Zweck zu erreichen und ihre Strategie umzusetzen? **(Die Realisierung)**
- Was hat sie bisher erreicht? Was will sie künftig erreichen? **(Die Ergebnisse)**

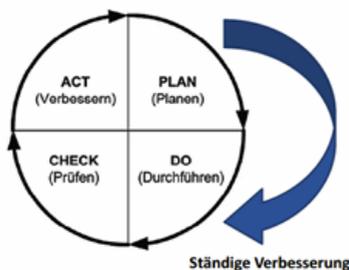
Die **Umsetzung** dieses Grundkonzeptes erfolgt im Institut nach den **7 Kriterien** des EFQM-Modells. Die nachstehende Abbildung zeigt einen Überblick über das Modell.



Grafische Darstellung des EFQM-Kriterienmodells

Zur Verwirklichung des EFQM-Modells wie auch zur Realisierung der vorgegebenen Zielsetzungen der Strategiefelder bedienen sich die FH-BaStg einer definierten Prozesslandschaft.

Die Gestaltung der Prozesse erfolgt nach dem **PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act)** im Sinne eines Regelkreises mit dem Zweck einer ständigen Verbesserung.



PDCA Regelkreis

Beschreibung der angewandten QM-Instrumente

Im Folgenden werden die einzelnen angewandten QM-Instrumente und deren organisatorische Rahmenbedingungen beschrieben. Neben Zweck und Beschreibung der Umsetzung wird auch das anzustrebende Ergebnis (OUTPUT) dargestellt.

Organisatorisch wird zwischen den permanenten – und regelmäßigen QM-Instrumenten unterschieden.

Permanente QM-Instrumente

Zu den permanenten QM-Instrumenten zählen:

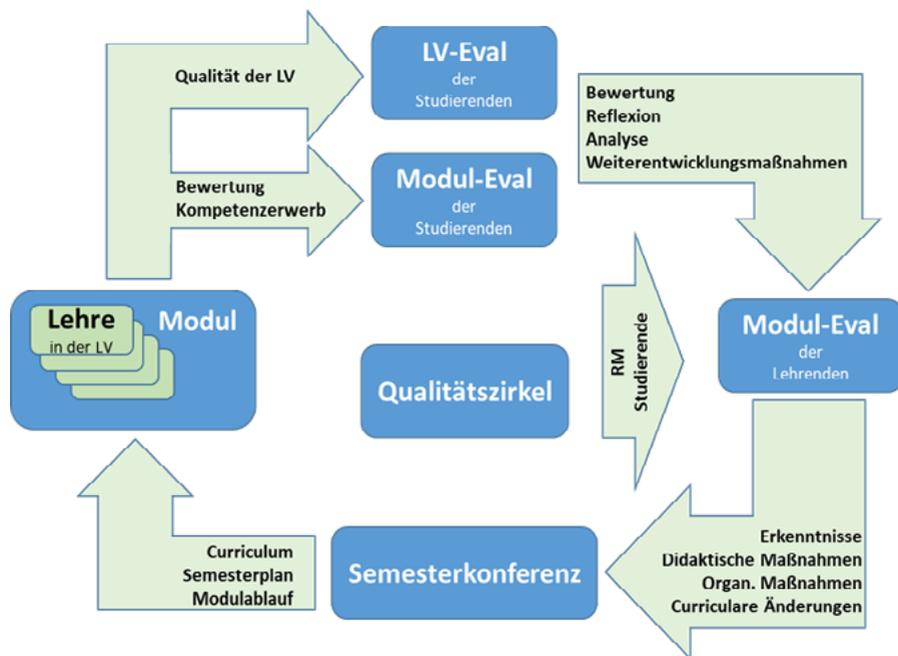
- Evaluierungssystematik Lehre
- Studiumfeldbefragung
- Mitarbeiterbefragung
- Absolventenanalyse
- Evaluierung Aufnahmeverfahren
- Zukunftsdialg Offiziersausbildung
- Mitarbeitergespräch und Teamarbeitsbesprechung (gem. BDG und Vorgaben der TherMilAk)
- Synthesebesprechung

Evaluierungssystematik Lehre

Die FH-BaStg sind vor allem im essentiellen Bereich der Lehre zur Durchführung qualitätssichernder Maßnahmen verpflichtet. Zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der Lehre wird eine Evaluierungssystematik zur Anwendung gebracht und wiederholt sich auf Basis eines Semesterregelkreises (siehe dazu Abbildung 3). Den Abschluss der Evaluierungssystematik Lehre bildet ein Evaluierungsbericht zum jeweiligen Semester mit dem Schwergewicht der erkannten Handlungsfelder zur Weiterentwicklung.

Bestehende Elemente sind:

- LV-Evaluierung der Studierenden
- Modulevaluierung der Studierenden
- Qualitätszirkel (QZ)
- Modulevaluierung der Lehrenden
- Semesterkonferenz



Darstellung der Evaluierungssystematik in Form eines Semesterregelkreises.³

Lehrveranstaltungs-Evaluierung (LV-Eval) der Studierenden

Sie stellt eine Rückmeldung über die Qualität der Ausbildungsdurchführung seitens der Studierenden dar. Der Lehrveranstaltungs-Leiter (LV-Ltr) kann darauf basierend Rückschlüsse über das „didaktische Geschick“ der Unterrichtenden, Effektivität gebrachter Inhalte sowie der Effizienz angewandter Methoden (das „Wie“) ableiten, um geeignete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der LV zu setzen. Die studentische LV-Eval wird auf Basis der Kommunikationsplattform „WebServices“ computerunterstützt für alle LV und jeden einzelnen Vortragenden durchgeführt. Der Vorteil liegt in der individuellen Rückmeldung, die jeder Vortragende zur Selbstreflexion nutzen sollte. Der Fragebogen umfasst dabei insgesamt 15 Fragen in den Fragenbereichen LV-Planung, Didaktik und Zielerreichung. Die daraus resultierende quantitative Bewertung wird durch eine qualitative Bewertung, basierend auf Anmerkungen in einem Freitextfeld, ergänzt. Mittelwerte einzelner Ergebnisse werden auch im QM-Jahresbericht aufgenommen und an übergeordnete hochschulische Gremien bewertet und interpretiert weitergegeben.

³ Grafik vom Verfasser.

Modul-Evaluierung (ModulEval) der Studierenden

Mit Schwergewicht stellt sie eine Rückmeldung der Studierenden über deren Erreichen der Modul Learning Outcomes (Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen) dar. Der ModulLtr kann darauf basierend Rückschlüsse auf Effektivität von Inhalten, Effizienz des didaktischen Aufbaues der Modulelemente (LV) und Angemessenheit der Zielformulierungen⁴ (Learning Outcomes der Modulbeschreibungen) schließen und geeignete Maßnahmen setzen. Die studentische ModulEval wird auf Basis der Software „MS-Forms“ computerunterstützt für alle Module durchgeführt und beinhaltet 10 Fragen die quantitativ sowie zwei Fragen die qualitativ zu bewerten sind (Freitextfelder).

Qualitätszirkel (QZ)

Der QZ wird grundsätzlich am Ende jedes Semesters jahrgangsweise durchgeführt und gibt den Studierenden die Möglichkeit über die meist quantitativen schriftlichen Evaluierungen (LV, Modul) hinaus, proaktiv qualitative Rückmeldungen über die Studienabschnitte (Module) zu geben. Anwesendes Lehr- und Forschungspersonal (LFP), im Speziellen die ModulLtr, können dazu vor Ort Stellung nehmen, Unklarheiten besprechen und Inhalte zur reflektiven Bewertung der Ausbildung nutzen. Der offene Diskurs „auf Augenhöhe“ dient in erster Linie einem umfassenden Lagebild über das Modul – hier Entscheidungen oder unmittelbare Maßnahmen zu erwarten wäre falsch. Inhalte der QZ werden protokolliert und in einem jahrgangsübergreifenden Bericht zusammengefasst.

ModulEval der Lehrenden

Die Modulevaluierung der Lehrenden stellt die schriftliche Bewertung der Module seitens des ModulLtr dar. Evaluierungen der Studierenden, QZ sowie eine interne Reflexion und Analyse unter den Verantwortungsträgern bilden dabei die Basis um Weiterentwicklungsmaßnahmen zu folgern. Die Modulevaluierung der Lehrenden erfolgt auf Basis eines Formblattes und deckt die Kernbereiche

- Bewertung des erreichten Kompetenzniveaus der Studierenden,
 - Veranlassung konkreter didaktischer und organisatorischer Verbesserungsmaßnahmen,
 - Vorschläge zu curriculärer Weiterentwicklung
- ab.

⁴ Anm. d. Verfassers: Die Prüfung und mögliche Anpassung der kompetenzorientierten Learning Outcomes stellt das wesentliche Element curriculärer Weiterentwicklung dar. Diese müssen auch in Einklang mit den vorgesehenen Prüfungsmodalitäten stehen.

Semesterkonferenz

Die ModulLtr informieren in den studiengang-internen Semesterkonferenzen die StgLtr über Erkenntnisse, beabsichtigte didaktische und organisatorische Weiterentwicklungsmaßnahmen und beantragen angestrebte nicht- und curriculare Weiterentwicklungsmaßnahmen. Sie erfolgt auf Basis inhaltlicher Vorgaben. Die Semesterkonferenz stellt den Endpunkt des Semesterregelkreises der Evaluierungssystematik dar. Auf dessen Erkenntnisse wird anschließend ein halbjährlicher Evaluierungsbericht verschriftlicht, der zusammenfassend bereits getroffene Maßnahmen und beabsichtigte Handlungsfelder definiert.

Studienumfeldbefragung

Die Studienumfeldbefragung stellt neben dem Qualitätszirkel ein weiteres Instrument dar, das den Studierenden die Möglichkeit eröffnet, aktiv an der Weiterentwicklung des Studienganges wie auch am Campusmanagement mitzuwirken. Das Schwergewicht der Befragung liegt dabei in der administrativen und EDV-mäßigen Unterstützung für die Studierenden, deren Betreuung sowie auf den infrastrukturellen Ressourcen selbst. Die Befragung wird anonym und derzeit noch analog (auf Papier) mittels einem Fragebogen der 13 spezifische Fragen und 2 Freitextfelder enthält, durchgeführt. Ergebnisse, eine Erstbewertung und mögliche Handlungsfelder werden in einem jährlichen Bericht zusammengefasst. Ausgewählte Bereiche fließen in den QM-Jahresbericht als Kennzahlen ein.

Mitarbeiterbefragung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MA) des Institutes für Offiziersausbildung sind wesentliche Träger der Leistungen des Institutes. Im Rahmen der Umsetzung des QMS auf Ebene der Studiengänge, ist die Einbindung der MA (LFP wie auch administratives Personal) in die Weiterentwicklung zwingend vorgesehen. Zu diesem Zweck wird jährlich eine MA-Befragung durchgeführt. Das Schwergewicht liegt dabei in der Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen zu Ressourcen, den persönlichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten und der internen Kommunikation! Die Befragung wird computerunterstützt mittels der Software „MS Forms“ durchgeführt. Nach Auswertung der Rückmeldungen wird jährlich ein Bericht zur Mitarbeiterbefragung verfasst – deren Inhalte fließen entsprechend den Kennzahlensteckbriefen in den QM-Jahresbericht ein.

Absolventenanalyse

Die Truppenkörper des ÖBH stellen eine wichtige Interessensgruppe für die FH-BaStg dar. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems (QMS) des BMLV als Erhalter der FH der Militärwissenschaften trägt sie auch wesentlich zur Weiterentwicklung der Stg bei. Durch die Befragung von Absolventinnen/Absolventen und Vorgesetzten werden Erkenntnisse zur Berufsfeldorientierung und den damit in Verbindung stehenden Inhalten des Studiums, deren Priorisierung, Zielerreichung der Learning Outcomes sowie der Angemessenheit der Ausbildung gewonnen. Die Absolventenanalyse wurde in den letzten Jahren zwei Jahre nach der Ausmusterung/Sponsion durchgeführt – nach einer Aktualisierung der Kennzahlensystematik wird ab dem Ausmusterungsjahrgang 2021 ein Jahr nach der Sponsion durchgeführt. Die Fragenbereiche der Absolventen- und Vorgesetztenbefragung ähneln sich in den Grundzügen, sodass ein Vergleich der unterschiedlichen Blickwinkel gewährleistet ist. Die Befragungen werden computerunterstützt mittels der Software „Lime Survey“ durchgeführt und münden nach Aus- und Bewertung in einem Bericht. Ausgewählte Inhalte fließen gemäß Kennzahlensystematik in den QM-Jahresbericht ein.

Evaluierung Aufnahmeverfahren

Das Ziel der Evaluierung des Aufnahmeverfahrens ist es, allen zugelassenen Werbern und internen wie externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit einer anonymen Rückmeldung über Organisation (Vorbereitung und Durchführung) und Inhalte des Aufnahmeverfahrens zu bieten. Die Befragungen werden computerunterstützt mittels Software „MS-Forms“ in den zwei unterschiedlichen Befragungsgruppen⁵ durchgeführt. Die Weiterentwicklung zu einer effektiven und nicht zuletzt effizienten Personalauswahl ist die Zielsetzung.

Zukunftsdialog Offiziersausbildung

Die Bedarfsträger, vor allem die Verbände und Dienststellen des Österreichischen Bundesheeres, sowie Absolventinnen&Absolventen haben im Rahmen des jährlich stattfindenden „Zukunftsdialoges Offiziersausbildung“ die Möglichkeit, dem Erhalter, Kollegium und den Studiengängen deren Sicht über die Qualität der Ausbildung an den FH-BaStg darzustellen. Die BaStg informieren und diskutieren in dessen Rahmen aber auch über aktuelle Weiterentwicklungsambitionen, Bedarfen im Berufsfeld und deren Kausalität. Der „Zukunftsdialog Offiziersausbildung“ stellt

⁵ Anm. d. Verfassers: 1. Befragungsgruppe: Bewerber, 2. Befragungsgruppe: beteiligte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

daher, neben der Absolventenanalyse, ein wesentliches QM-Instrument zur Erfassung externer Sichtweisen dar und ermöglicht die Implementierung der Bedarfe externer Interessengruppen. Protokollartig werden Inhalte verschriftlicht, einer Erstbewertung unterzogen und schlussendlich in einem Bericht zusammengefasst.

Mitarbeitergespräch und Teamarbeitsbesprechung

Die Mitarbeitergespräche, wie auch die Teamarbeitsbesprechungen der Organisationselemente (OrgEt), werden jährlich gem. den Vorgaben des Beamtendienstrechtsgesetzes (BDG) 1979 i.d.g.F. durchgeführt. Als Instrument der kooperativen Mitarbeiterführung sollen sie sich wechselseitig positiv auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vorgesetzte und die Organisation selbst auswirken. In einem „top-down“ Verfahren werden zukünftige Organisationsziele und richtungsweisende Vorgaben bekanntgemacht und mit jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter Arbeitsziele und -aufgaben sowie Förder- und Entwicklungsmaßnahmen festgelegt. Schriftliche Zusammenfassungen dokumentieren dabei inhaltliche Belange.

Synthesebesprechung

Eine wesentliche Herausforderung für Qualitätssicherung und Weiterentwicklung ist der konstruktive Umgang mit Evaluierungsergebnissen. Die jährlich stattfindende Synergiebesprechung eröffnet die Möglichkeit zur methodischen Sicherstellung und Umsetzung von Weiterentwicklungsmaßnahmen in einer transparenten, partizipativen Vorgangsweise. Erkenntnisse, detektierte Handlungsfelder oder bereits abgeleitete Maßnahmen aller QM-Instrumente werden zusammengefasst und unter Anwesenheit von den StgLtr, Direktion, Studierendenvertretern und wichtigen Entscheidungsträgern angesprochen, diskutiert und konkrete Vorgangsweisen fixiert (i.S. von „PS auf den Boden bringen“). Die Besprechung stellt daher einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung dar und konkretisiert deren Umsetzung. Die Synthesebesprechung ist im Bereich der Führung positioniert und bedient sich primär den Instrumenten des QM. Deren Inhalt und Ergebnisse werden protokolliert und im QM-Jahresbericht eingearbeitet.

Regelmäßige QM-Instrumente

Zu den regelmäßigen QM-Instrumenten zählen:

- „Open Door“ der StgLtr
- Stunde der Jg.- bzw. Studierendenvertreter
- Stunde des StgLtr
- „Jour Fixe“
- Besprechungen

„Open Door“ der StgLtr

Die StgLtr geben allen Studierenden grundsätzlich wöchentlich die Möglichkeit, individuelle persönliche Anliegen vorzubringen. Neben der Studierendenbegleitung und -beratung durch das Referat für Studienangelegenheiten (Ref StudAng) stellt dies eine Handhabe dar, mögliche Problemstellungen außerhalb des Dienstweges einer Lösung zuzuführen. Die StgLtr treffen unmittelbare Entscheidungen oder ordnen weitere Vorgangsweisen direkt oder im Rahmen von Besprechungen an.

Stunde der Jg.- bzw. Studierendenvertreter

Die StgLtr geben den Jahrgangssprechern bzw. den Studierendenvertretern grundsätzlich quartalsweise die Möglichkeit, gruppen- bzw. jahrgangsbezogene Anliegen vorzutragen. Es stellt dies eine Handhabe dar, mögliche Problemstellungen direkt auf der Ebene der Studiengangsleitungen zu positionieren, um gegebenenfalls rasch und unkompliziert, meist organisatorische Maßnahmen setzen zu können. Die StgLtr treffen unmittelbare Entscheidungen oder ordnen weitere Vorgangsweisen direkt oder im Rahmen von Besprechungen an.

Stunde der Studiengangleiter

Je Studienjahr wird durch die StgLtr eine „Stunde des StgLtr“ jahrgangsweise realisiert. Inhaltlich dient sie dazu, Jahrgängen (Jg.) gesamtheitlich ein Bild über deren „Standing“ rückzumelden, zukünftige richtungsweisende Entwicklungen bekanntzumachen, aber den Studierenden auch die Möglichkeit zu geben, Informationsbedarfe offiziell zu erfragen. Mögliche detektierte Handlungsfelder werden zur Kenntnis genommen, im Rahmen direkter oder indirekter Weisungen weiterbearbeitet und fließen in die Weiterentwicklung der Stg ein.

„Jour Fixe“

Das Instrument des „Jour Fixe“ stellt ein Forum des Institutsleiters (InstLtr) dar, das priorisiert den Gesichtspunkten der internen Kommunikation unter den Bediensteten dient. Das „Jour Fixe“ findet grundsätzlich quartalsweise statt. Inhaltliche Belange konzentrieren sich auf den Informationsausgleich aktueller Aktivitäten der OrgEt, auf die Umsetzung von Prozessen im Rahmen der Prozesslandschaft, auf die Bekanntmachung zukünftiger richtungsweisender Entwicklungen oder widmen sich der Kaderfortbildung in festgelegten Themenbereichen. Natürlich wird den Bediensteten auch die Möglichkeit gegeben, Informationsbedarfe zu erfragen. Das „Jour Fixe“ ist

daher als wesentliches Element zur Mitarbeiterzufriedenheit zu sehen und spiegelt sich in den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung wider.

Besprechungen

In Anlehnung an die österreichische Militärkultur werden im Institut für Offiziersausbildung Kommandantenbesprechungen oder Fachbesprechungen abgehalten. Anlassbezogen dienen sie der Orientierung, dem Informationsaustausch, einer Entscheidungsvorbereitung, einer Problemlösung, der Koordinierung oder zum Zweck der Anordnung von Maßnahmen und Vorgangsweisen.

Der Hierarchie folgend, werden im „top-down“ Verfahren grundsätzlich folgende wöchentliche Besprechungen gehalten:

- Institutsleiterbesprechung (ILB)
- Direktionsbesprechung (DirB)
- Studiengangsleiterbesprechung (SLB)
- Dozenturleiterbesprechung (DLB)
- Fachbereichsleiterbesprechung (FLB)
- Referatsleiterbesprechung (RLB)

Teilnehmer dabei sind die jeweils untergeordneten Leiter oder Mitarbeiter. An der ILB sowie SLB wirkt auch ein Vertreter des AkB mit.

Zu besonderen Themengebieten oder im Rahmen der Prozessverantwortung werden anlassbezogene Fachbesprechungen mit Experten und Entscheidungsträgern einberufen.

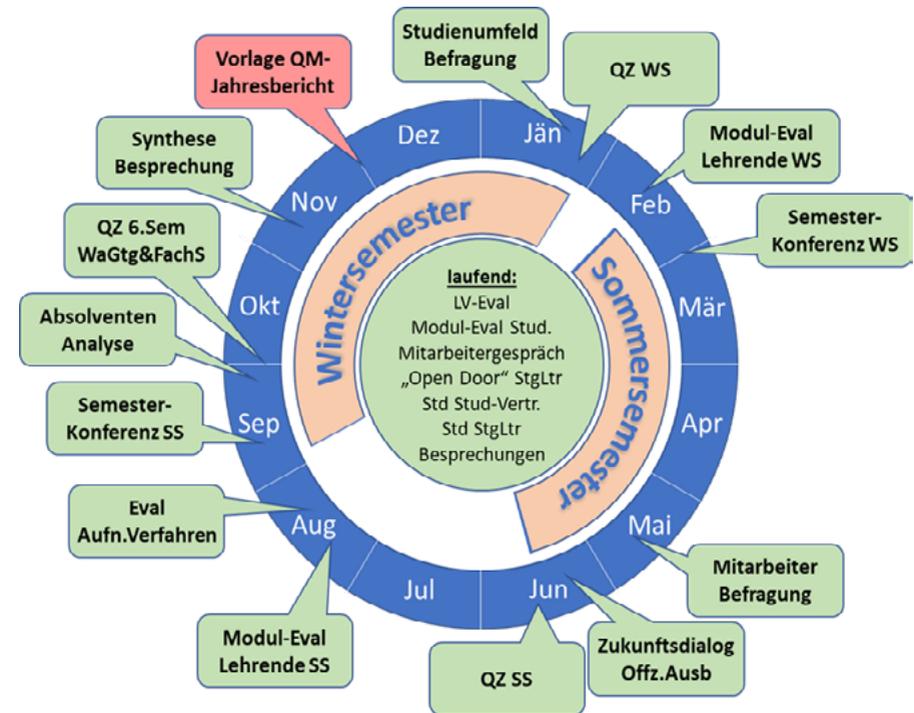
Besprechungen sind als wesentliches Element der Führung essentiell anzusehen, bilden aber im Bereich der internen Kommunikation auch einen entscheidenden Faktor zur Mitarbeiterzufriedenheit (Anerkennung, Wertschätzung, Verwirklichung von Zielen, ...).

Semester- bzw. Jahresregelkreis

Der Semester- bzw. Jahresregelkreis leitet sich in seinem Ablauf einerseits von den terminbezogenen Erfordernissen des Studienbetriebes, andererseits vom Qualitätsregelkreislauf der strategischen Ebene (BMLV als Erhalter der FH der Militärwissenschaften) ab. Der Vorlagezeitpunkt des QM-Jahresberichtes an das Kollegium Ende November bildet dabei einen Meilenstein.

Die vereinfachte Visualisierung von prozessualen Abläufen fördert das Verständnis in terminlicher Hinsicht, zeigt die Verschränkung einzelner QM-Instrumente und leitet deren Anwender an.

Hierzu folgende Grafik:



Der Semester- bzw. Jahresregelkreis zur Anwendung der QM-Instrumente an den FH-BaStg⁶.

Erhobene Daten im Rahmen der Anwendung unterschiedlichster QM-Instrumente stellen neben subjektiven Faktoren den Ausgangspunkt zu Analysen und Bewertungen laufender Prozesse an den FH-BaStg dar. Mittelbar unterstützen sie daher die zielgerichtete Umsetzung des QMS wie auch die damit in Bezug stehende Erreichung der Strategieziele wesentlich. Sie tragen dazu bei, komplexe Systeme zu veranschaulichen, Risiken zu erkennen, Ableitungen zu treffen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung zu setzen.

⁶ Grafik vom Verfasser.

Wichtig erscheint aber auch, klar zum Ausdruck zu bringen, dass das QMS mit den umsetzenden Aspekten der QM-Instrumente in der Institution vielmehr als Chance der Weiterentwicklung, denn als Instrumente der Kontrolle, Aufsicht oder Überprüfung empfunden wird.

In diesem Sinne wird auch zukünftig stetig an der Weiterentwicklung der QM-Instrumente zu arbeiten sein um weiterhin einen effektiven und effizienten Nutzen aus deren Anwendung generieren zu können.

2.7 Das „neue“ Theresianische Führungsmodell - Ergebnis einer Forschungsk Kooperation mit der Universität Graz

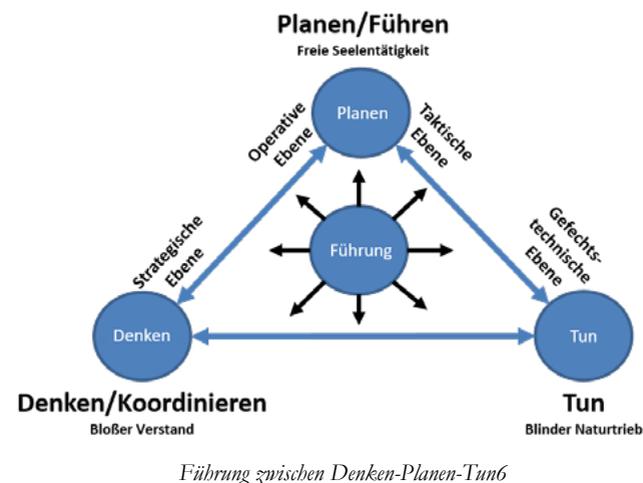
ObstdG Mag. (FH) Ing. Georg KUNOVJANEK PhD MSD

Ausgehend vom Theresianischen Führungsmodell nach Pichlkastner¹, welches im Zuge der Bearbeitung des Projektes in das Theresianische Kompetenzmodell übergeführt wurde, ist die Darstellung des Führungsbegriffes in einem „neuen“ Theresianischen Führungsmodell, welches sich in erster Linie mit der Führung und nicht mit den dieser zu Grunde liegenden Kompetenzen auseinandersetzt, das Ziel. Dabei wird auf Ausarbeitungen zum Thema zurückgegriffen, die bereits an anderer Stelle publiziert wurden. Der Abschnitt zur Führung im militärischen Kontext fußt auf einem Artikel in der Österreichischen Militärischen Zeitschrift (ÖMZ).² Für die Beschäftigung mit den Methoden der Lehre in Bezug auf die Truppenführung wird ebenso eine Veröffentlichung in der ÖMZ angestrebt. Die Gliederung des Buches orientiert sich an dem Modell des „Goldenen Kreises“ nach Simon Sinek, dem „Warum-Wie-Was“.³ Es wird also zunächst einmal geklärt, warum die Auseinandersetzung mit Führung essentiell für die Entwicklung einer militärischen Denkschule und daraus abgeleitet für ein Führungsmodell ist, welches universell im Rahmen des Berufsvollzugs von zivilen und militärischen Führungskräften zur Anwendung gelangen kann. Im nächsten Schritt wird der Art und Weise der Vermittlung der entsprechenden Führungskompetenz, also wie diese Denkschule entwickelt wird, nachgegangen. Zu guter Letzt steht das „neue“ Theresianische Führungsmodell mit seinen Bausteinen selbst im Mittelpunkt

- 1 Pichlkastner, K.: Das Theresianische Führungsmodell, „Mach er mir tüchtige Officirs und rechtschaffene Männer darauß“, Armis et Litteris, Wiener Neustadt 2014.
- 2 Kunovjanek, G; Maier, G.: Die Militärische Führung im Lichte von Niccolo Machiavelli - Gedanken zum modernen Führungsbegriff aus historisch-philosophischer Sicht, Artikel in Österreichische Militärische Zeitschrift, LIX. Jahrgang, Ausgabe 5/2021, Wien 2021.
- 3 Sinek, S.: Frag immer erst: warum, Wie Führungskräfte zum Erfolg inspirieren, München 2021, S. 39ff.

der Betrachtungen. Was für ein Modell kann dieser spezifisch militärischen Denkschule zu Grunde gelegt werden? Diese Dreiteilung wird durch grundlegende Überlegungen zur Führung als künstlerisch kreativem Akt von Führungskräften abgerundet.

Die Auseinandersetzung mit Führung im militärischen Umfeld ist immanent. Bei der Beschäftigung mit dem Führungsbegriff hilft die Analogie zum Kriegsbegriff von Clausewitz. Das Chamäleon Krieg bewegt sich zwischen drei Eckpunkten: dem bloßen Verstand (der Regierung), der freien Seelentätigkeit (dem Feldherrn) und dem blinden Naturtrieb (dem Volk).⁴ Die Ausprägungen der Führung können in gleicher Weise zwischen drei Eckpunkten verortet werden. Führung bewegt sich zwischen dem Führungsdenken (dem Ziel-Denken, dem bloßen Verstand), dem Tun (Durch- oder Ausführen, dem blinden Naturtrieb) und dem Planen und Führen (dem Führen an und für sich, der freien Seelentätigkeit). Führung als richtungweisendes steuerndes Einwirken zur Erreichung einer Zielvorstellung⁵ ist nicht nur von den drei extremen Ausprägungen gekennzeichnet, sondern auch von der Ebene auf der sie erfolgt mitbestimmt. Im militärischen Kontext wird Führung auf der militärstrategischen, der operativen, der taktischen und der gefechts-technischen Ebene geleistet.

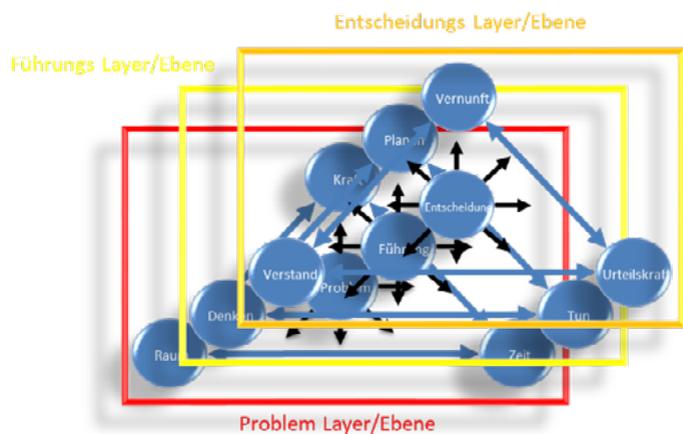


Führung zwischen Denken-Planen-Tun⁶

Je nach Ausprägung nähert man sich einer der drei Extremformen der Führung an. Das Zieldenken ist dabei eher der strategischen und operativen Ebene – im Sinne von

- 4 Vgl. Hartmann, Uwe: Carl von Clausewitz: Erkenntnis, Bildung, Generalstabsausbildung, Olzog Verlag, München 1998, S. 65.
- 5 BMLV: DVbH Führungsbegriffe, Wien, November 2005, S. 65.
- 6 Abbildung durch Verfasser erstellt.

Dies soll den geneigten Leser dazu ermutigen in einer Selbstreflektion seinen Entscheidungsprozess zu überprüfen und eine einfache Handlungsempfehlung für erfolgversprechende Entscheidungen liefern. Es geht hier nicht um Mechanismen, sondern vor allem um die Lösung von Problemen in krisenhaften Situationen. Welche Rolle spielen dabei Kunst, in Form einer gestaltenden Kreativität, und Wissenschaft, als evidenzbasierte Herangehensweise zur Problemlösung. Auch wird hier der Frage des Zusammenspiels von Empirie und Rationalität im Zuge der Entscheidungsfindung nachgegangen. Wann und vor allem wo ist welcher der beiden Bereiche in welcher Ausprägung erfolgversprechend oder muss sogar zur Anwendung gelangen? Daneben soll auch noch der Frage nachgegangen werden, ob die Führungsmechanismen bzw. -prozesse noch zeitgemäß sind und wie sich die Komplexität von Problemstellungen auf Lösungsmechanismen auswirkt. Die technologische Entwicklung und die dadurch veränderten Rahmenbedingungen in denen Führung passiert, haben die Frage nach den richtigen bzw. passenden Prozessen der Führung aufgeworfen.



Das „neue“ Theresianische Führungsmodell¹

Diesen Fragen wird in dem „neuen“ Theresianischen Führungsmodell nachgegangen. Am Ende soll ein intersubjektiv nachvollziehbares und reproduzierbares Modell stehen, welches Führungskräfte in die Lage versetzt erfolgreich zu führen.

¹ 11 Abbildung durch Verfasser erstellt.

2.8 Das Akademikerbataillon im Ausbildungsjahr 2021/2022

Obst Gerhard FLEISCHMANN MSD



Ausbildung durchführen, Ausbildung erleben, Ausbildung gestalten. Ein in sich geschlossener Kreis um zukünftigen Offizieren des ÖBH auf der Ebene Zug und Kompanie, Dinge des täglichen Dienstbetriebes zu vermitteln. Der Offiziersanwärter hat während seiner Zeit an der TherMilAk 23 Wochen Infanterieausbildung zu absolvieren, bevor er im 6. Semester, der Waffengattungs- und Fachausbildung, sich seiner Spezialisierung im Berufsfeld unterzieht. In diesen 23 Wochen Infanterieausbildung ist die vierwöchige Ausbildung „Kommandant im Gebirge“ noch nicht inkludiert. Das Akademikerbataillon hat den Auftrag, der Zweitrollenfähigkeit der allgemeinen Infanterieausbildung des österreichischen Offiziers in seinen Führungsausbildungen nachkommen. Abschließende Übungen am Ende dieser Ausbildung, wenn möglich mit Truppe, sowie Scharfschießen sind anzustreben.

Die Höhepunkte dieses Ausbildungsjahres waren zweifelsohne zwei Vorhaben die den Militärakademikern in Erinnerung bleiben werden und vielleicht in ihren zukünftigen Verwendungen im Kopf abrufbar sind.

Im Februar 2022 führte der Jahrgang „General KÖRNER“ (2.Jg.) im Zuge der Führungsausbildung 4 (Asymmetrische Kampfführung), den Kampf im urbanen und ruralen Gelände durch. Hinterhalte und Überfälle aus sicheren Verstecken, auch im Stadtgebiet unserer Garnisonsstadt, waren an der Tagesordnung. In Industriebetrieben und in öffentlichen Einrichtungen der Stadt wurden die Gefechtstechniken dieser Einsatzart geübt und angewandt. Ein Hinterhalt- und Überfallschießen im freien Gelände waren die Höhepunkte dieser Ausbildung.

An dieser Stelle nochmals allen Eigentümern und den Verantwortlichen der Stadt WR. NEUSTADT ein herzliches Dankeschön für das problemlose Entgegenkommen für diese Ausbildung.

Im Juli 2022 führte die „Kampfgruppe Akademikerbataillon“ im Raum EISENERZ und Umgebung erstmals seit 2006 wieder eine Übung im öffentlichen Raum durch. Das Thema Raumschutz und Angriff wurden mit Unterstützung von Truppen des Heeres zwei Wochen intensiv geübt. Auch Scharfschießen am ERZBERG waren am Programm. Der Besuch der Verteidigungsministerin und des Chef des Generalstabes zeichneten dieses Übungsvorhaben aus.

Am 05.08.22 wurden 98 Offiziersanwärter in den neuen 1. Jahrgang (Jg. A), Kdt Mjr Mag. (FH) Christian STADLER aufgenommen.

Acht weibliche, vier Kadetten aus Bosnien und Herzegowina, sowie ein Offiziersanwärter aus Montenegro und ein ziviler Hörer haben das Wintersemester begonnen. Kraftfahrausbildung, Militärfallschirmsprungausbildung, Exerzierdienst und das Kennenlernen des Studienbetriebes und der Hausordnung kennzeichneten den Start der Ausbildung. Die Teilnahme am Sportfest sowie der Einsatz als Ehrenkompanie im Akademikerbataillon bei der Ausmusterung 22 haben den Zusammenhalt im neuen Jahrgang gefestigt.

Der 2. Jahrgang, „Generalmajor SOMMER“ (Jg. B), Kdt Hptm Julia WENNINGER MA, absolvierte im Februar den Lehrgang „Kommandant im Gebirge“ (Winter) in der Dauer von zwei Wochen am Truppenübungsplatz HOCHFILZEN, sowie die Ausbildung zum „Kdt im Gebirge“ (Sommer) am Truppenübungsplatz SEETALER ALPE. Die Führungsausbildung 1 (Verteidigung) in der Dauer von vier Wochen endete mit einem Zuggefechtsschießen am Truppenübungsplatz BRUCK/NEUDORF. Im Juli wurde die Führungsausbildung Teil 2 (Angriff) in der Dauer von 3 Wochen im Bezirk WR. NEUSTADT, sowie bei der gemeinsamen Ausbildungsübung EISENERZ 22 durchgeführt. Der Abschluss der Zugkommandantenausbildung 2022 fand in der Führungsausbildung Teil 3 (Verzögerungskampf) im südlichen NIEDERÖSTERREICH statt.

Der 3. Jahrgang, „General KÖRNER“ (Jg. C) Kdt Obstlt David BIRSAK MA, zurzeit im 5. Semester, hatte die Führungsausbildung Teil 4 (Asymmetrische Bedrohungen) unter winterlichen Bedingungen im Februar im Raum Bezirk und Stadt WR. NEUSTADT durchgeführt. Wie auch die Jahre zuvor endete diese Ausbildung mit Zuggefechtsschießen (Hinterhalt und Überfall) im freien Gelände, in diesem Fall auf einen Aggressor im OFENBACHTAL. Die fünfwöchige Führungsausbildung 5 (Schutz national) im Juli führte der Jahrgang im Bezirk WR. NEUSTADT sowie bei der Ausbildungsübung EISENERZ 22 durch.

Der Ausmusterungsjahrgang „Freiherr LENK von WOLFSBERG“ (Jg. A), Kdt Mjr Mag. (FH) Christian STADLER, beendete die Waffengattungs- und Fachausbildung, sowie seine Praktika bei den verschiedensten Dienststellen im In-/Ausland und wurde am 7. Oktober 2022 in würdiger Form von der ALMA MATER THERESIANA verabschiedet. Am Tag darauf wurden 70 Offiziere der Truppe sowie 5 Offiziere den Streitkräften Bosnien und Herzegowinas übergeben.

2.9 Zugang / Abgang / Beförderungen / Jahresausbildungstabelle

Mjr Mag. (FH) Thomas BAUMANN

In personeller Hinsicht waren im abgelaufenen Jahr 5 Beförderungen, 4 Zugänge, 2 Ruhestand, 2 Versetzungen, und 2 Karenzurlauben im AkB zu verzeichnen.

Im Studienjahr 2021/2022 wurden im Detail folgende Ausbildungsabschnitte durchgeführt:

3. Jahrgang (Jg.A) „Freiherr LENK von WOLFSBERG“

30.08.21 – 23.12.21	5. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
10.01.22 – 23.09.22	6. Semester FH-BaStg MilFü; WaGtg-Ausb mit NBP, IBP, LV	TherMilAk/WaGtgS
26.09.22 – 28.09.22	Prüfung (Abschluss FH-BaStg MilFü)	TherMilAk
29.09.22 – 02.10.22	Taktische Reise	BRÜSSEL/PRAG
07.10.22 – 08.10.22	Ausmusterung	TherMilAk

2. Jahrgang (Jg.C) „General KÖRNER“

23.08.21 – 21.01.22	3. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
31.01.22 – 18.02.22	TrOLG/FüAusb4/Asymmetrische Ausb	WR. NEUSTADT/ BADEN
13.06.22 – 01.07.22	Urlaub	
04.07.22 – 05.08.22	TrOLG/FüAusb5/Schutz u. AusbÜ EE 22	WR. NEUSTADT/ EISENERZ
08.08.22 – 02.11.22	5. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
03.10.22 – 08.10.22	Ausmusterungswoche	TherMilAk

1. Jahrgang (Jg.B) „Generalmajor SOMMER“

13.09.21 – 21.01.22	1. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
04.02.22 – 11.02.22	Kdt im Gebirge „Winter“	TÜPI HOCHFILZEN
14.02.22 – 01.07.22	2. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
25.04.22 – 20.05.22	TrOLG/FüAusb1/Verteidigung	WR. NEUSTADT/ BRUCKNEUDORF

04 07 22 – 22 07 21	TrOLG/FüAusb2/Angriff u. AusbÜ EE 22	WR. NEUSTADT/ EISENERZ
25 07 22 – 05 08 22	Urlaub	
08 08 22 – 19 08 22	Kdt im Gebirge „Sommer“	TÜPI SEETALER ALPEN
22 08 22 – 20 01 23	3. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
19 09 22 – 30 09 22	TrOLG/FüAusb3/Verzögerung	WR. NEUSTADT/ BUCKLIGE WELT
03 10 22 – 08 10 22	Ausmusterungswoche	TherMilAk

KAAusb2/Jg/BOA (Jg. NOVA)

31 01 22 – 28 08 22	KAAusb2/Jg/BOA	HTS/HUAK
11 04 22 – 15 04 22	Urlaub	
13 06 22 – 22 07 22	FüAusb/Teil1 u. AusbÜ EE	HTS/HUAK EISENERZ
25 07 22 – 29 07 22	Dienstprüfung	HTS/HUAK/ TherMilAk
01 08 22 – 05 08 22	Aufnahmeverfahren	TherMilAk
08 08 22 – 19 08 22	Urlaub	
22 08 22 – 02 09 22	Kf-Ausb	TherMilAk
05 09 22 – 09 09 22	Studieneingangswoche	TherMilAk
12 09 22 – 05 10 22	MFSchS (RKBK), 1.Semester FH-BaStg MilFü	WR. NEUSTADT TherMilAk
06 10 22 – 08 10 22	Ausmusterungswoche	TherMilAk

2.10 Ausbildungsübung EISENERZ 2022

Mjr Mag. (FH) Thomas BAUMANN

Als Höhepunkte der Ausbildung im Akademikerbataillon wie auch an der Theresianischen Militärakademie fand im Sommer 2022 die Ausbildungsübung EISENERZ 22 statt.

Im Rahmen der Übung wurden verschiedene Ziele umgesetzt:

- Vermittlung der curricularen Inhalte des Truppenoffizierslehrganges (Schutz & Angriff) – hier Schwinggewicht, inklusive eines Scharfschießens im freien Gelände
- Vermittlung der curricularen Inhalte des Führungs- und Stabslehrganges
- Darstellung eines möglichst realistischen Gefechtsbildes für die Aus- und Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit Miliz
- Territoriale Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit mit militärischen „Force Multiplern“
- Agieren im zivilen Umfeld
- Zusammenwirken mit zivilen Aufgabenträgern und Behörden
- Forschungsprojekt „Digitales Planungsverfahren“

Die Umsetzung dieser Ziele erforderte das Zusammenwirken der verschiedenen Organisationselemente der Theresianischen Militärakademie. Schwinggewicht des Instituts für Offiziersausbildung lag in der Sicherstellung der Übungsleitung und Darstellung einer Response Cell Brigade, während sich das Institut für Offiziersweiterbildung mit Schwinggewicht der Forschung und Entwicklung widmete und auch den Krisenstab der Gemeinde EISENERZ in der Thematik der Stabsarbeit weiterbildete. Kernelemente der Übung war das Akademikerbataillon als taktisch führendes Kommando mit 5 unterstellten Kompanien.

Das Schwinggewicht lag hierbei auf der Ausbildung der Militärakademiker (MAK) im Rahmen des Truppenoffizierslehrganges. Hierbei wurden verschiedenste Ausbildungsziele für die Militärakademiker der verschiedenen Jahrgänge definiert: „Die MAK führen Gruppen und Züge taktisch (auch in der Waffengattung) auch im scharfen Schuss, stellen als Sicherheitsgehilfen und Leitungsgehilfen die Masse der Leitungs- & Sicherheitsorganisation, verstehen verschiedene Möglichkeiten der Zieldarstellung und Trefferaufzeige im scharfen Schuss und führen im Rahmen der erweiterten Selbst- und Kameradenhilfe & CASEVAC.“

Ebenso konnten die Berufsoffiziersanwärter (BOA) der Kaderanwärterausbildung 2/Jäger/ BOA ihre Fähigkeiten während der Ausbildungsübung vertiefen: „Der BOA kann sein Einzelschützenverhalten und die Waffenhandhabung verbessern, als GrpKdt/stv taktisch führen, im Rahmen der KAAus2/Jg/BOA erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden und die erweiterte SKH sowie CASEVAC durchführen.“



Im Besonderen konnten die Militärakademiker des 3.Jahrganges Ihre in der Waffengattungs- und Fachausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeit bei der Ausbildungsübung anwenden. Wesentliches Element dazu stellte das taktisch führende Bataillonskommando des Akademikerbataillons dar. Durch dieses Kdo konnten zum Beispiel die Militärakademiker der Waffengattung Führungsunterstützung in einem „echten“ Bataillonskommando ihr erworbenes Wissen in die Praxis umsetzen. Auch für die Führung und Koordinierung der unzähligen Unterstützungselemente war ein taktisch führendes Kommando unabdingbar, welches auch die entsprechende „Response Cell“ für die durch Militärakademiker gestellten Kommandogruppenkommandanten und stellvertretenden Kompaniekommandanten darstellte. Zusätzlich zum taktischen Führen waren natürlich auch noch die Versorgungsführung und die Sicherstellung der Ausbildungsziele gemäß Curricula des Truppenoffizierslehrgangs Aufgabe des Akademikerbataillons.

Die Ausbildungsübung wurde im Rm EISENERZ durchgeführt. Auf Grund der Infrastruktur und Gegebenheiten bot dieser Raum eine hervorragende Kulisse für die Umsetzung der Übungsziele. Dennoch mussten vielfältige Herausforderungen, im Besonderen natürlich das Üben im zivilen Umfeld, berücksichtigt werden. Nach der Verlegung am ersten Übungstag in den Rm EISENERZ und dem Herstellen

der Arbeitsbereitschaft wurde eine Stationsausbildung und ein Force Integration Training durchgeführt. Die zwei durch Militärakademiker und Berufsoffiziersanwärter formierten Kompanien wurden durch die KPE-Kp des Jägerbataillon 18 sowie durch die Jägerkompanie TULLN (Miliz) ergänzt. Ebenso unterstützte die Stabskompanie des Jägerbataillon 18 die Einsatzführung des Akademikerbataillons ganz wesentlich. Durch



den Einsatz zusätzlicher Unterstützungselemente wie TPT, JTAC oder Aufklärern wurde den Militärakademikern ein realistisches Gefechtsbild dargestellt. Hinzu kam der Einsatz von Drohnen und Drohnenabwehrelementen, welcher eine neue Perspektive in die Ausbildung einbrachte. Ein ebenso wesentlicher Aspekt war die intensive Zusammenarbeit mit der Militärpolizei, welche sowohl taktisch als auch im Realdienst die Ausbildung der Militärakademiker unterstützte. Auch die Unterstützung durch die Luftstreitkräfte, hier das Schwergewicht beim Thema taktischer Lufttransport, CASEVAC und Luftaufklärung, forderte die Führungsfähigkeit der Kommandanten aller Ebenen.

Am Freitag und Samstag der ersten Übungswoche begann mit einem Angriff im Bataillonsrahmen auf ein „Terrorcamp“ in RADMER die eigentliche Übungsphase. Unterbrochen von einem Ruhetag am Sonntag, der auch zu einem Besuch der Feldmesse in EISENERZ einlud, wurde am Montag die Übung in der Einsatzart Schutz fortgeführt. Hierbei hat das Akademikerbataillon den Auftrag einen Raumschutzbereich mit einer Ausdehnung von rund 25 x 25 km zu schützen. Nach dem am ersten Übungstag kleinere Einlage mit Schwergewicht Grp- und Zugskommandanten forderten, mussten am Dienstag Aufgaben im Kp-Rahmen gelöst werden. Hier konnten die Militärakademiker des 3.Jahrganges das bisher Erlernte als stellvertretende Kompaniekommandanten und

Zugskommandanten umsetzen. Am Mittwoch folgte mit dem Schutz einer friedlichen Demonstration in der Stadt EISENERZ durch das gesamte Bataillon der Höhepunkt der Übungsphase.



Während die Masse der Kräfte am Donnerstag bereits in die Nachbereitung übergangen, führte der 1. Jahrgang noch ein Scharfschießen im Zugsrahmen im freien Gelände am ERZBERG durch. Am Freitag erfolgte die Rückverlegung in die Heimatgarnisonen.

Während der gesamten Verlegung konnten Militärakademiker, welche in die Jägerkompanie TULLN als Kommandanten der verschiedensten Ebenen integriert waren, wertvolle Erfahrung zur Zusammenarbeit mit Milizsoldaten machen.

Unterstützt wurde das Akademikerbataillon zusätzlich durch die Teilnahme von 7 internationalen Offizieren, welche im Rahmen der Central European Defence Cooperation im Bataillonsstab sowie bei den Kompanien eingesetzt waren.

Mit der Ausbildungsübung EISENERZ 22 wurde den Militärakademikern, aber auch den Berufsoffiziersanwärtern, Milizsoldaten, KPE-Soldaten und allen anderen teilnehmenden Soldaten ein realistisches und modernes Gefechtsbild in einem zivilen Umfeld vermittelt. Die dadurch gemachten Erfahrungen sind wesentlicher Bestandteil der Offiziersgrundausbildung.

2.11 Jahrgang Generalmajor SOMMER Führungsausbildung 1-3 – Kommandant im Gebirge

Hptm Julia WENNINGER BAMA

Der erste Jahrgang, genannt NOVA, wurde Anfang August an der Theresianischen Militärakademie aufgenommen. Zuvor hatten die einzelnen Soldaten aller Altersklassen und Dienstgrade die Abschlussprüfung der Kaderanwärterausbildung und die fordernde Übung des Akademikerbataillons auf der Wattener Lizum absolviert. Die erste wichtige Veranstaltung für den Jahrgang war die Beförderung zum Fähnrich im würdigen Rahmen der Remontenreithalle der Militärakademie, in der schon einige Jahrgänge zuvor zum Leutnant befördert und ausgemustert wurden. Kurz darauf erreichte der Jahrgang seinen ersten gemeinsamen Gipfelsieg, indem bei strahlendem Sonnenschein der Schneeberg bezwungen wurde. Die Bergmesse wurde mit dem Absingen von Soldatenliedern und der Österreichischen Bundeshymne abgerundet.



Parallel zur Ausbildung zum Erhalt der Heereslenkberechtigung fand das Fallschirmspringen statt. Sowohl die Erfüllung der erforderlichen körperlichen Voraussetzungen, als auch die drei Rundkappen-Automatiksprünge stellten für einige eine Herausforderung dar. Die Fähnriche des ersten Jahrganges sprangen aus Überzeugung, voller Mut und Entschlossenheit, manchen kostete der Sprung aus dem Flieger Überwindung. Das Erfahren und Überschreiten der eigenen Grenzen ist immer wieder Teil der Ausbildung und trägt zur Prägung der zukünftigen Offiziere bei.

Die erste Ausmusterung ist ebenfalls ein prägender Eindruck und stärkt die Motivation, die fordernde Ausbildung durchzuhalten. Neben dem Erlernen der Gewehrgriffe für das Ehrenbataillon, galt es Soldatenlieder und auch das Fähnrichslied zu erlernen. Der zweite Höhepunkt des ersten Jahrganges war der knappe, aber verdiente Sieg beim Sportfest. Es war ein Coup, der seit langer Zeit erstmalig wieder einem Jahrgang NOVA gelang.

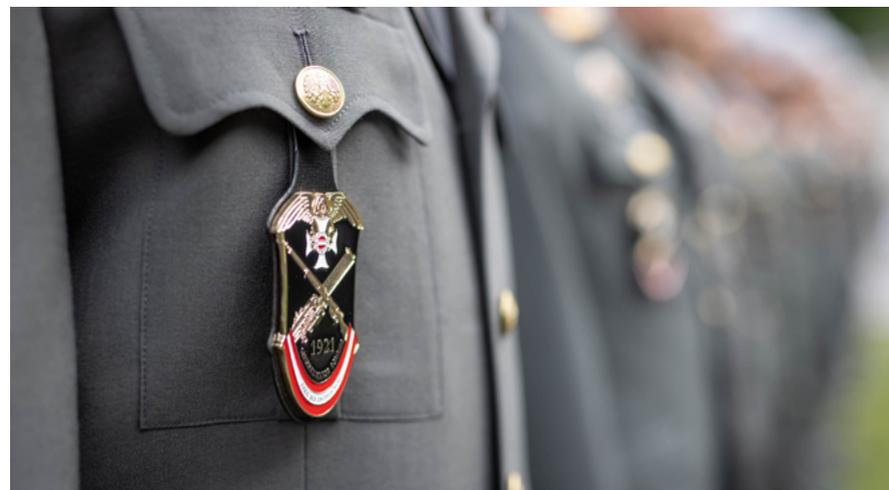


Im ersten Semester standen nicht nur die Grundlagen der Taktik am Programm, sondern auch das Durchführen eines Schulschießens in den Funktionen eines Sicherheitsgehilfen, viele waren dabei erstmalig in dieser Funktion.

Nach einem kritischen Input des Akademiekommandanten für die Auswahl des Jahrgangsnamens ging es an die Recherchearbeit, Vorauswahlen, Diskussionen, sowie an das Abwägen von Vor- und Nachteilen eines Jahrgangsnamens. Der erste Jahrgang beantragte im Frühjahr 2022, nach einigem Hin und Her an der Theresianischen Militärakademie, den Namen „Generalmajor SOMMER“. Hinter der Auswahl eines Namens und der Erstellung eines Abzeichens stecken viel Herzblut, Kreativität, aber vor allem sehr viel Arbeit. Er ist für das gesamte weitere Leben identitätsstiftend und verbindet die einzelnen Fähnriche eines Jahrganges und auch den Jahrgang mit der Militärakademie. Am 08. Juni fand dann der lang ersehnte Jahrgangsabend statt. Der militärische Festakt wurde beim Denkmal der 1400 begangen, ein würdiger Ort, um ein Abzeichen, das die Fähnriche mit Stolz tragen, zu verleihen. Die anschließende Feier im Innenhof der Militärakademie wurde mit der Eröffnung der Jahrgangsvitrine und dem Singen von Soldatenliedern zu einem einzigartigen Fest, das von Streichern untermalt wurde.

Generalmajor SOMMER war Offizier in der k.u.k Armee und kämpfte für Österreich an mehreren Fronten. Die Leistung, für die er zum Namenspatron erkoren wurde, war das Gefecht bei Kirchschlag. Dort führte er 1921 auf österreichischer Seite ein Bataillon zur Verteidigung gegen ungarische Freischärler. Dabei wurde das Bundesheer gemäß dem Bundesverfassungsgesetz aus 1920 eingesetzt, um die Landesgrenze mit Waffengewalt zu verteidigen, der bis dato einzige Verteidigungsfall in Österreich. Sein Mut, seine Treue zu Österreich und sein Pflichtbewusstsein sind nur die wichtigsten der Eigenschaften, weshalb der Jahrgang diesen Namenspatron gewählt hat.

Im Jahrgangsabzeichen finden sich verschiedene Symbole wieder, die einen Bezug zum Jahrgangsnamen herstellen. Die gekreuzten Waffen stellen die eingesetzte Bewaffnung beim Gefecht dar, da das junge Bundesheer größtenteils noch die Ausrüstung der k.u.k. Armee besaß. Besonders dem Maschinengewehr Schwarzlose kommt eine wichtige Rolle zu, da ein Schuss dieser Waffe eine Handgranate an der Hüfte des Anführers der gegnerischen ungarischen Freischärler auslöste. Die Schriftzüge „Treu bis in den Tod“, „Generalmajor Sommer“ und „1921“ stellen den Bezug zwischen der Theresianischen Militärakademie, dem Jahrgangsnamen Emil Sommer und dem Gefecht von Kirchschlag her. Die goldenen Elemente auf schwarzem Grund sind ein Hinweis auf die Monarchie, in welcher Emil Sommer Offizier wurde und aus welcher die Ausrüstung des noch jungen Bundesheeres stammte. Das rot-weiß-rote Banner hingegen, welches prominent und farblich kontrastierend die Kolben der gekreuzten Waffen verbindet, verweist eindeutig auf den Einsatz für die Republik Österreich. Besonders an dem Abzeichen ist die Abweichung der Position des Maria Theresia Ritterordens, der sich bei den meisten anderen Jahrgangsabzeichen im unteren Drittel befindet.



Die erste Weihnachtsfeier des Jahrgangs fand am GÜPI Flugfeld statt, ausschließlich mit Fackeln beleuchtet und einem Weihnachtsschießen auf eine eigens angefertigte Schießscheibe mit einem passenden Motiv.

Im ersten Jahr stehen die Truppenoffizierslehrgänge Verteidigung, Angriff und Verzögerung am Ausbildungsplan. Zudem fanden die Ausbildungen zum Kommandant im Gebirge (im Jahr 2022 zum letzten Mal) sowohl im Winter, als auch im Sommer statt.



Die Fähnriche des ersten Jahrgangs übten die Verteidigung sowohl im freien Gelände der Buckligen Welt, als auch am Truppenübungsplatz Bruckneudorf. Die vierwöchige Ausbildung endete in einer Abschlussübung, während der das Angererdorf und dessen gesamte Geländekammer zur Verteidigung ausgebaut und danach gegen ein angreifendes Infanteriebataillon verteidigt wurde. Zum Abschluss gab es einen gemeinsamen Manöverball mit Angreifern und Verteidigern.

Die Führungsausbildung Angriff war von einer hohen Durchgangsrate gekennzeichnet. Das Schwergewicht in der Ausbildung war der Angriff aus der Bewegung, der als Führungsübung ein unersetzlicher Teil der soldatischen Schulung ist. Gekrönt wurde das Ausbildungsjahr 2022 von der Übung EISENERZ 22. Die Übung im freien Gelände mit größtmöglichen Ressourcen bildete den Rahmen für die weitere Ausbildung und Übung in den Einsatzarten Schutz und Verteidigung, die für den Jahrgang SOMMER in einem Zuggefechtsschießen „Angriff aus der Bewegung“ am Erzberg gipfelte.

2.12 General KÖRNER – ein Jahrgang zieht das durch Führungsausbildung 4-5

Obstlt David BIRSAK MA

Wir kennen uns schon. Sie erinnern sich? Wir sind die Fähnriche des Jahrgangs General KÖRNER EDLER VON SIEGRINGEN. Wir sind jetzt ein Jahr weiter, ein Jahr älter, ein Jahr klüger. Ob wir auch ein Jahr reifer und weiser sind? Das müssen andere beurteilen (unser Jahrgangskommandant meint: „SICHER NICHT!“).

Was wir Ihnen unbedingt erzählen wollten:

Ein Kampf ist entbrannt und es blitzt und es kracht und es tobt eine blutige Schlacht. Es kämpfen die Fähnriche der C-Kompanie gegen des Feindes große Übermacht.

Wo das geschehen ist? Nun, zuerst einmal im SCHNEEBERGLAND, rund um WR. NEUSTADT, aber auch direkt mitten in der Stadt. Man hat uns die asymmetrische Einsatzführung – den Älteren unter Ihnen als Jagdkampf bekannt – gelehrt.

Zwei Wochen lang hat man uns die Basics beigebracht. Wir haben Lager und Versteck bezogen, Hinterhalte und Überfälle geplant und durchgeführt und im OFENBACHTAL eine Feindpatrouille im scharfen Schuss vernichtet.



Überfall auf eine Fabrikhalle. Wir stoßen, um in Folge eine Sprengladung anzubringen



Autsch, ist das heiß!



Warten ... warten ... FEUER!!!

Danach war es an uns zu beweisen, was wir gelernt hatten. Jeder Zug bekam ein Überfallsobjekt. Jeder Zug hatte ein High Value Target zu zerstören. Wir infiltrierte in Zivilkleidung, bekamen in einem Safe House unsere Waffen, Uniformen und Ausrüstungen, sickerten durch die feindliche Sicherung und ... hatten Erfolg!

Nur bei der Exfiltration ist dann was schiefgegangen. Unsere Safe Houses wurden verraten. Der Gegner hatte einen Tipp bekommen und riegelte ab. Damit war uns der Weg zu unseren Rucksäcken, die wir in den Häusern zurückgelassen hatten, verwehrt. Schlafsack, trockene Kleidung, Nahrung – alles weg. Da der Feind auch noch zur Gegenjagd überging, waren wir gezwungen unseren Notfallplan zu aktivieren. Wir zersprengten uns und versuchten in Trupps durchzukommen. Zwei Tage und zwei Nächte wurden wir von Fallschirmjägern des Jägerbataillons 25 gejagt. Luftaufklärung suchte nach uns, Hubschrauber kreisten über uns, und Fährtenhunde waren uns auf den Fersen.

Schließlich wurden wir doch noch gefangen genommen und in ein Kriegsgefangenenlager gebracht. Die Übung war damit zwar zu Ende, nicht aber die Ausbildung. Uns wurde beigebracht, wie man sich während einer Befragung richtig verhält, wie man sich einfach und rasch von Handschellen und Fesseln befreit und wie man Hindernisse wie Gefängnismauern mit Hilfsmitteln überwindet (eigentlich alles recht nützlich ;-)).

Was hat uns die Ausbildung gelehrt? Recht viel! Zuerst einmal, wie ein asymmetrisch kämpfender Feind denkt und handelt. Das hat uns in weiterer Folge bei unserer Ausbildung in der Einsatzart Schutz geholfen, denn da hatten wir ja genauso einen Gegner. Dann, dass es sich durchaus auszahlt aus dem strengen Korsett des Dienstreglements auch einmal auszubrechen. Der Offizier braucht neben Disziplin, Selbstdisziplin und Vorschriftenwissen und -denken auch List, Schläue, Wagemut und draufgängerisches Handeln. Und schlussendlich hat sie uns viel über uns selbst gelehrt. Die Ausbildung hat uns gezeigt, wo unsere persönlichen Grenzen hinsichtlich unseres körperlichen und geistigen Leistungsvermögen liegen, aber auch, dass wir diese Grenzen überwinden und eigentlich viel weitergehen können, als wir gedacht haben.

An dieser Stelle möchten wir uns besonders bei den Firmen A1 TELEKOM AUSTRIA, STREBEL und NEMETZGUSS und den vielen Bediensteten des Magistrats WR. NEUSTADT bedanken, die uns mit ihrer Unterstützung dieses realistische Üben erst möglich gemacht haben.

Und noch etwas möchten wir hier anmerken: Zu Beginn der Ausbildung hat man über uns noch gelacht. „Jagdkampf, ha! Wer braucht denn das noch?“, „Panzernahkampf? Brandflaschen? Das ist heutzutage doch völlig obsolet!“ Unsere Ausbildung hat am

18. Februar 2022 geendet. Sechs Tage später hat die russische Armee die Grenze zur Ukraine überschritten. Die Bilder und Videos der Kampfhandlungen haben uns gezeigt, dass genau diese Verfahren und Gefechtstechniken, die wir soeben erlernt hatten, eben nicht outdated und hinfällig sind, sondern einem an Kampfkraft überlegenen Feind durchaus Kopfschmerzen bereiten können.

Später im Jahr drehte unser Jahrgangskommandant den Spieß um. Plötzlich waren wir es, die Objekte, Verkehrswege, Personengruppen usw. schützen mussten. Gedauert hat diese Ausbildung ganze fünf Wochen, nämlich von 04 07 22 bis 05 08 22, weil auch das Thema der heurigen Ausbildungsübung der TherMilAk der Schutz war. Unser Jahrgangskommandant hat gemeint: „Super! Fünf Wochen Gefechtsdienst – voll geil!“ (Seither wissen wir, dass unser Jahrgangskommandant und wir eine unterschiedliche Auffassung davon haben, was geil ist.) Wir haben gemeint: „Oh Gott! Fünf Wochen Gefechtsdienst – voll zack!“ Es war dann aber doch halb so schlimm. Der Schutz ist eine Einsatzart, die zwar das Hirn sehr fordert, dafür körperlich eher gemütlich ist. Auch den menschlichen Bedürfnissen nach Schlaf, trockener Kleidung und Nahrungszufuhr wird in ausreichendem Ausmaß nachgekommen. Insofern – alles gut. Was uns gut gefallen hat, dass war, dass wir auch diesmal oft im freien Gelände geübt haben. Zuerst haben wir die Gegend in Eisenerz und danach in und um Bruckneudorf sicher gemacht. Zum ersten Mal wurde uns auch tatsächlich Verantwortung für Soldaten übertragen. Plötzlich mussten wir Milizsoldaten, Fähnriche des jüngeren Jahrgangs oder Offiziersanwärter führen. Eine völlig neue, aber sehr interessante und lehrreiche Erfahrung. Besonders gewundert haben uns zwei Erkenntnisse. Erstens, wir haben tatsächlich schon einiges gelernt, und zweitens, die uns unterstellten Soldaten machen echt das, was wir ihnen befehlen. Voll cool :-)



*So, damit verabschieden wir und für heuer. Aber, ...
... kommen Sie mit! Sie müssen unbedingt gucken wie's weitergeht!*

2.13 Der Jahrgang Freiherr LENK von WOLFSBERG

Hptm Mag. (FH) Christian STADLER

Studienjahr und Truppenoffiziersausbildung

Das Ausbildungsjahr 2021/2022 stellte für den Jahrgang Freiherr LENK von WOLFSBERG durchaus eine Besonderheit dar. Waren die ersten Monate an der TherMilAk durch intensives Studieren im 5. Semester geprägt folgte die Waffengattungs- und Fachausbildung auswärts der Alma Mater Theresiana. Die Ausbildung in den jeweiligen Waffengattungen stellt den Abschluss der Ausbildung dar und ist zugleich die beste fachspezifische Vorbereitung für die Ausmusterung im Oktober 2022.

Nach der Ausmusterung des Jahrganges DRAGONEREGIMENT Nr.7 im Herbst 2021 gewöhnten sich die Militärakademiker schnell an die Rolle als Burgherrenjahrgang. Nach der Phase des Studiums bis zum Jänner 2022 mussten die neuen Burgherren schnell ihre Schlagzahl erhöhen um die fachspezifische Ausbildung an den Waffengattungs- und Fachschulen des ÖBH antreten. Neben der Ausbildung in der Waffengattung durften die MAK ein sechswöchiges Praktikum in Österreich absolvieren sowie ein internationales Berufspraktikum (IBP) bestreiten. Die Wege führten den Jahrgang, verteilt über ganz Europa, an verschiedene internationale Dienststellen. Sie haben im Ausland sehr viele Eindrücke und Erlebnisse gewonnen und diese werden sich positiv auf den weiteren Berufsvollzug auswirken. Erste Ableitung aus diesem Praktikum ergeben, dass die zunehmende Internationalisierung und die Fähigkeit interoperabel zu sein ein Kernstück der Ausbildung an der TherMilAk sind und die MAK im internationalen Vergleich sehr gut abschneiden.



Ausbildungsübung EISENERZ, Ausmusterung und Way-Ahead

Als Höhepunkt der Ausbildung im Feld stellte die Ausbildungsübung EISENERZ 22 das Schwergewicht in der praktischen Ausbildung im Jahr 2022. Fähnriche der Waffengattung Jäger und Führungsunterstützung (FM) waren in verschiedenen Funktionen eingeteilt. Aufbauend auf die Truppenoffiziersausbildungen Angriff und Schutz der Jahrgänge General KÖRNER und Generalmajor SOMMER durften die MAk sozusagen „Training on the Job“ durchführen und ihr erlerntes Wissen anwenden. Die Fähnriche der Waffengattung Jäger durften in den vier Kompanien als stellvertretende Kompaniekommandanten sowie als Kommandanten der Teileinheiten fungieren und ihr Wissen den jüngeren Jahrgängen und der Miliz weitergeben. Etwas fachspezifischer durften die Angehörigen der Waffengattung Führungsunterstützung zu Werke gehen. Die lückenlose Abdeckung der Verbindung im gesamten Raumschutzbereich waren mit Hilfe des Fernmeldezuges des JgB18 stets gegeben jedoch mitunter im gebirgigem Gelände eine große Herausforderung. Auch hier konnten die Fähnriche ihr bestehendes Wissen anwenden und wertvolle Eindrücke sammeln.



Der zweifelloste Meilenstein für den Jahrgang Freiherr LENK von WOLFSSBERG stellt sicherlich die Ausmusterung im Oktober 2022 dar. Der Wunsch jedes Militärakademikers ist es nach seiner Zeit an der TherMilAk sein Wissen und die Fähigkeiten die erlernt wurden im echten Leben zur Anwendung zu bringen. Das militärische Fachwissen

gepaart mit der sozialen Kompetenz als angehender Kommandant und Fachoffizier sind das beste Rüstzeug für die Auftrags Erfüllung und das Bestehen als Offizier im Österreichischen Bundesheer. Die Angehörigen des Jahrgangs Freiherr LENK von WOLFSSBERG freuen sich auf die anstehenden Herausforderungen und blicken diesen mit großer Vorfreude entgegen.

Es lebe der Jahrgang Freiherr „LENK von WOLFSSBERG“





3 Institut für Offiziersweiterbildung

3.1 Jahresrückblick des Institutsleiters

ObstdG Mag. Dr. Peter HOFER

Das Institut für Offiziersweiterbildung ist eine wichtige Stätte des lebenslangen Lernens für alle Berufs- und Milizoffizierinnen sowie Berufs- und Milizoffiziere des Österreichischen Bundesheeres. Auch das Jahr 2022 war von einer Fülle von Aufgaben geprägt und hat sich besonders durch die Vielzahl zukunftsorientierter Projekte ausgezeichnet, mit denen sich das Institut auch als wichtiger Partner der zivil-militärischen Zusammenarbeit etablieren konnte.

Die Normaufgaben des Instituts – die Durchführung von insgesamt 81 Lehrgängen und Seminaren mit einer Gesamtdauer von 549 Ausbildungstagen für 1.145 Teilnehmende ist ein wesentlicher Beitrag zum Funktionieren des Österreichischen Bundesheeres, geht es doch um nichts weniger als die Schaffung der ausbildungsmäßigen Voraussetzungen der Teilnehmenden für die Erfüllung ihrer Aufgaben. Daneben konnte das Institut aber auch besondere Akzente setzen, welche die Sichtbarkeit erhöht und das Portfolio wesentlich erweitert haben.

Die Leadership Kompetenzen des Instituts konnten im Rahmen des Universitätskurses „Leadership in Digital Transformation“ eingebracht werden. Das Paket, welches wir in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lebenslanges Lernen an der Technischen Universität Graz geschnürt haben, hat den Teilnehmenden in praktischer Art und Weise die Herausforderungen von Führung vor Augen geführt und Ansätze zur Entwicklung der eigenen Führungskompetenzen vermittelt. Das „Abenteuer Führung“ wurde wiederum durchgeführt und ermöglichte unterschiedlichen Vertretern von Partnern des Österreichischen Bundesheeres ebenfalls ihre persönlichen Leadership-Skills weiterzuentwickeln.

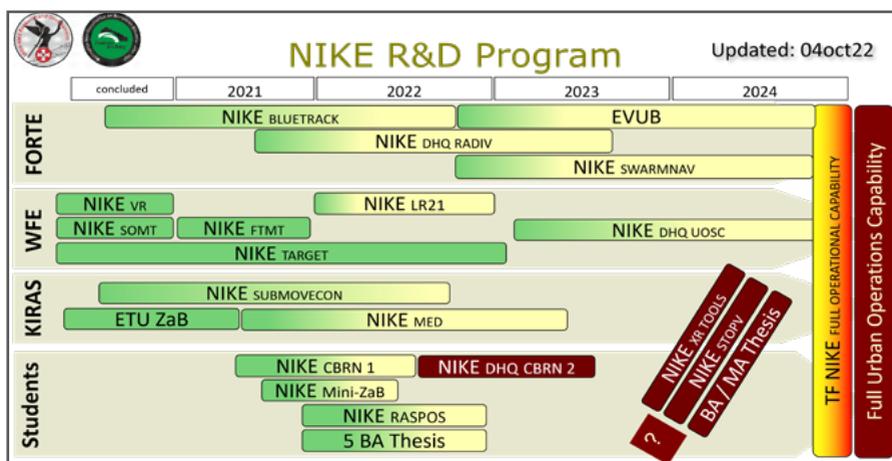
Zur Erweiterung unseres Netzwerkes und Diversifizierung der Lehrinhalte konnte eine Reihe namhafter Visiting Fellows gefunden werden. Dabei handelt es sich um Vertreter namhafter Universitäten (Colorado State University, Montanuniversität Leoben, Technische Universität Graz, Royal Military Academy Sandhurst) und großteils um Milizoffiziere mit Habilitation. Diese Experten unterstützen das Institut in Lehre und Forschung und stehen für die Betreuung von Arbeiten zur Verfügung.

Mit dem #lectureroom21 (Hörsaal Horvath) steht dem Institut nun eine zeitgemäße

und zukunftsweisende Lehrumgebung zur Verfügung. Eine optimierte Sitzordnung, neueste Medientechnik, Virtual und Augmented Reality erlauben Trainings auf höchstem Niveau unter Ausnutzung modernster Technik.



Im Rahmen der IRON NIKE Research Activity 2022 wurden die laufenden Forschungsprojekte aus dem NIKE Forschungs- und Entwicklungsprogramm, im Zentrum am Berg, zum Zusammenwirken gebracht und konnten so entscheidende Fortschritte erzielen. Die Integration aller Forschungsprojekte unter Beachtung gemeinsamer Zielsetzungen, ermöglicht eine hohe Synergie und ist ein wesentlicher Beitrag zur Fähigkeitsentwicklung, mit Blick auf die Herausforderungen urbaner Einsatzführung.



Die Urban Operations Expert Talk / #UOET22 (www.milak.at/nike/uoet) boten Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland den perfekten Rahmen für die Erörterung der Herausforderungen urbaner Einsatzführung. Die Kombination von Vorträgen und Besichtigungen (experiences) in einer interdisziplinären Expertengruppe hat einen perfekten Rahmen für sehr fruchtbare Gespräche geschaffen.



Nach einer mehrjährigen Bearbeitungsphase konnte der Prüferentwurf zur Dienstvorschrift für das Bundesheer „Einsatz unter Tage“ an die Vorschriftenabteilung vorgelegt werden. Auch hier war die intensive Kooperation über Disziplinengrenzen hinweg, die Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Vorschrift, mit der die Grundlage für Einsätze in einem untertägigen Einsatzumfeld geschaffen wurden.

Auch im kommenden Jahr wollen wir unser Portfolio erweitern, die Lehre an den Bedarf anpassen und unser Netzwerk stärken. So wollen wir das NIKE Programm mit neuen Forschungsprojekten – mit Schwerpunkt Urban Operations – fortsetzen, im Sommer die Urban Operations Expert Talks 2023 veranstalten, im Herbst den Urban Operations Course erstmalig durchführen und unser nationales und internationales Netzwerk erweitern.

3.2 Persönlichkeitsentwicklung auf höchstem Niveau

Mjr Mag. (FH) Dr. Alexander GSTREIN MSc

„In die Luft gehen“ kann sinnvoll sein

Gegen Jahresende 2018 wurde dem AkKdt seitens InstOWbldg ein Projekt zur Errichtung von zwei Hochseilelementen vorgelegt und von diesem befürwortet. Es handelt sich dabei um eine sogenannte „Giant Ladder“, also eine überdimensionierte Leiter und um ein „High Y“, eine Stahlseilkonstruktion auf ca. fünf Meter über dem Boden, welche in der Form eines Ypsilon zwischen drei Bäume gespannt ist. Argumentiert wurde damals damit, dass mit diesen Hochseilelementen die Aus-, Fort- und Weiterbildung im Sektor der Persönlichkeitsentwicklung auf ein „neues Niveau“ gehoben werden könne.

Durch diverse Projektdiskontinuitäten verzögerte sich die für Mai 2019 angenommene Fertigstellung um volle drei Jahre, also um 600% der eigentlich angenommenen Zeit! Selbst mit einer geplanten Zeitreserve von 20% waren weder bürokratische Hürden im BMLV, aber auch in anderen zu involvierenden Behörden, noch etliche in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie stehende, personelle und materielle Verschiebungen und Absagen abzufedern. So muss nun 2022 umso mehr die Frage gestellt werden, ob sich dieser Aufwand nun wirklich gelohnt hat oder noch lohnen wird?

Um diese Frage sinnvoll beantworten zu können, werden hier nun grob die auszahlungswirksamen Kosten dieses Projektes erwähnt und der hinter diesem Projekt stehenden Idee gegenübergestellt.

Das Projekt wurde federführend von einem Offizier des InstOWbldg (Mjr Alexander Gstrein) geleitet. Im Hintergrund waren jedoch mehrere Fachkräfte des Institutes eingebunden. Allen voran StWm Katharina Breitsching als WiUO und FInsp Jutta Dittrich bezüglich administrativer Abläufe und diverser Fachfragen am Sektor ELAK und Geschäftsordnung.

Die Planung und Berechnung der beiden Hochseilelemente wurden an eine zivile Firma (Outdoorconcept) von Herren Philip Strasser vergeben.

Für die Errichtung selbst konnten mit Vzlt Anton Kruch und StWm Daniel Schuss-Zussner Experten der HTS/Alpin sowie Pionierelemente des PiB3 unter der Führung von OstWm Daniel Eder und dessen ZgKdtstv StWm Georg Bonigl gewonnen werden.



Darüber hinaus waren noch diverse Stellen im und außerhalb des Bundesheeres an der Planung, Vorbereitung, Umsetzung und Abnahme beteiligt. So zum Beispiel Ostv Jochen Frais vom Dienstbetrieb, der Forsttrupp des MilKdo NÖ unter der Leitung von Vzlt Josef Wahlmüller, Baumgutachter rund um die Firma von Philip Wenninger, Bernhard Geisler vom HLogZ St. Johann bezüglich der notwendigen Sicherheitsausrüstung, das Magistrat Wiener Neustadt mit der Ausstellung einer zeitlich und räumlich befristeten Rodungsbewilligung oder Dr. Walter Siebert als gerichtlich beideter Sachverständiger für die zivile Abnahme der Anlage gemäß EN 15567.

Die tatsächlich auszahlungswirksamen Kosten hielten sich mit rund 10.000€ stark in Grenzen. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass neben dem Konzept, dem einen oder anderen Gutachten und der zivilen Abnahme der Anlage lediglich Kosten für nicht im ÖBH eingeführtes Material und Gerät anfielen. Sämtliche im Rahmen des Dienstes erbrachten Arbeitsstunden sind hier nicht eingepreist.

Erwähnt werden muss, dass die beiden Hochseilelemente laufende Kosten verursachen, welche zum einen aus einem sich wiederholenden Gutachten der eingebundenen Bäume und zum anderen aus der jährlichen Begehung durch den TÜV zusammensetzt. Dabei ist in etwa mit 1.000€ jährlich zu rechnen. Die verbauten Materialien sind auf eine

Nutzungsdauer von zehn Jahren ausgelegt und für diesen Zeitraum bereits eingerechnet. Alles in allem erhält die TherMilAk für rund 20.000€ zwei vielseitig einsetzbare Hochseilelemente – auf eigenem Grund und Boden – für die Nutzungsdauer von zehn Jahren.

Der Eintrittspreis, für eine Person, für einen Tag, in einen Hochseilgarten liegt in etwa bei 30€. Nicht eingerechnet sind hierbei die Verlegungskosten und der zeitliche Aufwand für die An- und Abreise. Des Weiteren sind die zwei Elemente, an der TherMilAk, speziell für die Bedürfnisse im Bundesheer konstruiert. Das heißt, dass sich bei Nutzung der Anlage durch insgesamt 700 Personen, die Kosten bereits amortisiert haben werden. Wenn somit pro Jahr an die 70 Personen mit diesen Elementen aus- bzw. weitergebildet werden, so rechtfertigt sich diese Investition rein finanziell gesehen. Im laufenden Jahr 2022 konnten die Hochseilelemente im Rahmen der Vorbereitung für die am Europäischen Forum Alpbach trainierenden Fähnriche, der Partnerschaftsveranstaltung „Abenteuer führen“, der Kooperation mit der TU Graz und einer Weiterbildungsmaßnahme des InstOWbldg eingesetzt werden, womit das Plansoll bereits zu Ende des zweiten Quartals überschritten wurde. Sollte die derzeitige Nutzungsfrequenz also aufrecht erhalten bleiben, so rechnet sich der Aufwand wahrscheinlich bereits in fünf bis sieben Jahren.



Doch was ist nun die Idee hinter diesen beiden Hochseilelementen? Um diese Frage beantworten zu können, bedarf es einem kleinen Exkurs, zum Thema der Persönlichkeitsentwicklung.

Das Österreichische Bundesheer ist nach wie vor eher eine Friedens- als eine Einsatzarmee. Dennoch nimmt die Anzahl an Soldatinnen und Soldaten, welche in Einsätzen im In- und Ausland stehen, zu.

Die Rolle der Führung und somit des Führungsverhaltens hat sich dadurch allerdings nicht verändert. Nichtsdestotrotz sind die Ausbildungsmethodik und die Didaktik laufend zu evaluieren und anzupassen. So wurde auch auf dem Sektor des Führungsverhaltenstrainings und bei den Methoden der Vermittlung der Inhalte der Persönlichkeitsentwicklung nachgeschärft.

Wie im Sport, so kann auch im Militär für den (Wett-)Kampf trainiert werden, jedoch ist die Trainingssituation eben nicht das eigentliche Event, der eigentliche Kampf, welcher eigene Gesetze schreibt. Ziel, sowohl im Sport als auch im Militär, muss es daher sein, annähernd (Wett-)Kampfbedingungen zu erzeugen bzw. zu simulieren. Während Trainingssituationen abgebrochen oder unzählige Male wiederholt werden können, so gibt es im (Wett-)Kampf nur genau diese eine Chance, die über Sieg oder Niederlage, ja sogar über Leben oder Tod entscheidet.

Die ethische Verpflichtung jedes Staates muss es daher sein, seine Soldatinnen und Soldaten möglichst gut auf diese „einzige Chance“ vorzubereiten.

Erfolg oder Misserfolg hängen dabei zu einem Gutteil von der Führung ab. Führen heißt Überleben zu sichern. Dies bedingt Entscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen haben wiederum Konsequenzen, welche ihrerseits von jener Person zu verantworten sind, welche diese Entscheidung getroffen hat. Je gravierender die Konsequenzen ausfallen können, desto weniger Menschen können und (vor allem) wollen die diesen Konsequenzen zugrundeliegenden Entscheidungen treffen und die damit verbundene Verantwortung übernehmen. Dazu kommt, dass Verantwortung und Konsequenz meist nicht in einer Person vereint sind. Selten hat im militärischen Kontext jene Person die alleinigen Konsequenzen für eine Entscheidung zu tragen, meist sind auch andere Personen betroffen. Umgekehrt ist die Verantwortung jeweils genau einer Person zuzuordnen.

Dass unsere Theresianische Militärakademie zu Wiener Neustadt die älteste, durchgängig betriebene Militärakademie der Welt ist, sei unbestritten, doch stellen wir auch den Anspruch, nach wie vor, unter den modernsten zu rangieren.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, geht das Institut für Offiziersweiterbildung an unserer Theresianischen Militärakademie auf dem Sektor der Persönlichkeitsentwicklung seit 2021 neue Wege.

Ausgangspunkt dieser Anpassung war, dass bereits seit 2017 vermehrt Outdooraktivitäten als Mittel zur Persönlichkeitsentwicklung eingesetzt wurden. Mit diesen wurden deutlich veränderte Lernerfahrungen, bezüglich der Verknüpfung von Entscheidung und Verantwortung, erzielt.

Im Zuge einer Studie im Jahre 2020/2021 wurde erforscht, wie sich die Formulierung der Anleitung bei Outdoor-Interventionen auf das Handeln auswirkt. (Gstrein, 2021)

Die Forschungsergebnisse gaben den Anstoß, diese auch qualitativ zu beleuchten. Dies wurde bis dato noch nicht wissenschaftlich durchgeführt, allerdings wurden Rückmeldungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einer Art Interview eingeholt.

Dabei ergab sich, dass die weiterzubildenden Führungskräfte für sich in Anspruch nahmen, die dargebotenen Inhalte bereits zu kennen. Dies stimmte allerdings nur zum Teil. In vielen Fällen handelten die jungen Führungskräfte (nach eigenen Angaben) zwar intuitiv so, dass sich ein Erfolg mit den jeweils getroffenen Maßnahmen einstellte, allerdings konnten diese Führungskräfte meist nicht schlüssig begründen, wie sie zu diesem Erfolg gelangt waren. Nichtsdestotrotz veranlassten diese Erkenntnisse das Trainings- und Ausbildungspersonal dazu, die unbewusste Kompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer als gegeben anzunehmen. Dies bedeutete ebenfalls auch eine experimentelle Weiterentwicklung des Vermittlungskonzeptes. Entwickelt wurde ein Ansatz der am ehesten als „Quasi-peer-to-peer“ bezeichnet werden kann.

Das Trainings- und Ausbildungspersonal wechselt mit dem neuen Ansatz zu einem großen Teil in die Funktion des Beobachtenden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihrerseits werden in die Funktion der Expertinnen und Experten gehoben.

Das neue Angebot lautet nun, die Zeit und den Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung selbständig dafür zu nutzen, sich „weitere“ Modelle als Analysetools für schwierige Führungssituationen anzueignen und diese gleichsam praktisch und auf Gegenseitigkeit zu erproben.

Das Trainings- und Ausbildungspersonal stellt dafür lediglich die Rahmenbedingungen sicher. Der „Statuswechsel“ von der Schülerin und vom Schüler zur Expertin und dem Experten steigert die Motivation, die, de facto gleichen Inhalten zu lernen, erheblich.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten sich nun in einem ersten Schritt selbständig ausgewählte gruppenspezifische Modelle, welche sie in weiterer Folge als Beobachtungs- und Analysetools verwenden sollen. Nach dieser kurzen Phase der eigenständigen Wissenserarbeitung (in etwa 90 bis 120 Minuten) leitet das Trainingspersonal praktische Aufgabenstellungen an, anhand derer jeweils ein Teil der zu Trainierenden sich in der Aufgabenbewältigung und der jeweils andere Teil in der Prozessbeobachtung übt.

Zu diesem Zwecke werden in erster Linie Outdoor-Aufgabenstellungen herangezogen, welche in ihrer Erfüllung allesamt fordernd, jedoch machbar sind. Die Outdoor-Aufgabenstellungen werden so gewählt, dass sie einerseits der Gruppe verschiedene Kompetenzen bezüglich Führung und Gruppendynamik abverlangen und andererseits das Handeln mit erlebbaren Konsequenzen hinterlegt ist. Erfolg und Misserfolg werden auf diese Art und Weise spürbar.

Mit dieser Vorgehensweise kann das zu trainierende System als Ganzes bedient werden. Die, die Aufgabe lösenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in ihrer Kompetenz des Führens, des Folgens und der Lösungsfindung gefordert, die Beobachterinnen und Beobachter in ihrer Kompetenz des Analysierens und Rückmeldens.



Nach der jeweiligen Outdoor-Aufgabenstellung erfolgt mit jener Gruppe, welche aktiv mit der Bewältigung der Aufgabe betraut war, eine Aufarbeitung der Situation auf der jeweils passenden Ebene (Person/Gruppe/Organisation). Zeitgleich bespricht jene Gruppe, die bei dieser Sequenz die beobachtende Rolle innehatte, die Wahrnehmungen hinsichtlich des Prozesses. Dafür dient jeweils eines derer Modelle, welche im ersten Teil des Trainings selbstständig erarbeitet wurde.

Im Anschluss daran erfolgt eine Einweisung in das der Beobachtung zu Grunde liegende Modell. Dies passiert durch die Beobachtenden selbst. Anschließend werden der handelnden Gruppe die konkreten Beobachtungen und Learnings der Beobachtenden als eine Art „Feedback“ mitgeteilt.

Wenn notwendig bringt sich das Trainings- und Ausbildungspersonal wieder ein und leitet den Transfer, also die Frage nach der Relevanz für den jeweiligen Arbeitskontext, an. Auch die Integration des Erfahrenen und Gelernten in den individuellen Arbeitsalltag wird angeregt. Die Interventionen des Trainings- und Ausbildungspersonals sollen dabei so viel als nötig, jedoch so wenig als möglich sein.

Nach jeder Aufgabenstellung werden Funktionen von agierender Gruppe und beobachtender Gruppe gewechselt, sodass alle Personen sich mehrmals in beiden Funktionen erleben und ausprobieren können.

Bis dato wurde die Methode noch keiner wissenschaftlichen Untersuchung bezüglich Effektivität unterzogen. Der Autor geht davon aus, dass, frei nach Aristoteles, „die Freude das Werk trefflich geraten lässt“, sprich, dass die sichtliche Motivation auch Auswirkungen auf die Fähigkeit der Aufnahme und der Umsetzung der selbst erarbeiteten Theorien in die Praxis haben.

Mit dem Einsatz der Methode der „High-Elements“, also von Hochseil-Aufgabenstellungen – mindestens drei Meter über Grund – werden diese praktischen Lernerfahrungen intensiviert und somit auch prägender. Die Teilnehmerin oder der Teilnehmer verspürt am eigenen Leib und unter erhöhter psychischer und physischer Belastung, was es heißt, Entscheidungen zu treffen, zu verantworten und auch die damit verbundenen Konsequenzen selbst tragen zu müssen. Themenfelder wie Führung und Gefolge, Hierarchie, Macht, Einfluss, Vertrauen, Kameradschaft und viele mehr werden somit nicht nur besprechbar, sondern offensichtlich erlebbar und spürbar. Während die subjektive Gefährdung zumeist als hoch empfunden wird, so ist objektiv betrachtet jedes der beiden Elemente sehr sicher. Unfälle sind lediglich dann möglich, wenn mehrere Sicherheitshinweise der Anlagen gleichzeitig und grob fahrlässig oder vorsätzlich missachtet werden.

Die ersten Einsätze dieser Methode zeigen bereits, dass es den Teilnehmenden offensichtlich leichter fällt, Erkenntnisse zu generieren und diese auf deren jeweiligen Berufsalltag zu transferieren. Die Konsequenzen am eigenen Leib zu verspüren, dürfte, ohne es bis dato empirisch erhoben zu haben, mehr oder nachhaltigere neurologische Verknüpfungen hinterlassen, als ein reines „Besprechen von Führung“. Was Warren Buffett in der Wirtschaft unter dem Slogan „skin in the game“ eingeführt hat, wenn

Firmenbesitzer ihr privates Vermögen in ihr Unternehmen investieren und damit auch ein hohes persönliches Risiko tragen, ist im Militär der Einsatz bis hin zum eigenen Leben.

Wie eingangs erwähnt, ist das Ziel von Führung – das Überleben zu sichern – und dafür gilt es die richtigen Entscheidungen zu treffen, die Konsequenzen dieser zu antizipieren und die Verantwortung zu tragen. Darauf müssen wir als Aus-/Fort- und Weiterbildungsinstitution permanent und mit den besten zur Verfügung stehenden Mitteln, unsere Führungskräfte vorbereiten.

Zusammenfassend kann für das Projekt der Hochseilelemente festgehalten werden, dass es jetzt an der Zeit ist, den steinigigen Weg der Errichtung und Genehmigung mit einer guten Auslastung zu würdigen. Dass die gewonnenen Erkenntnisse nur schwer in Zahlen zu gießen sind, dürfte gleich auf der Hand liegen, wie der Fakt, dass Investitionen in Bildung immer eine (lohnende) Investition in die Zukunft sind.

Bibliography

Gstrein, A. (2021). Die Wirkung der Anleitung einer Outdoor-Intervention auf die kollektive Selbstwirksamkeitserwartung des zu trainierenden Systems. - Erhebungen am Beispiel von Sicherheitshinweisen. Universität Wien, Wien.

3.3 Akadmien, Schulen und Streitkräfte üben gemeinsam am ELTAM in Thun/CHE

Obst Christian WOLF MSc MSD MA

Im Zeitraum 07.03. - 10.03.2022 erfolgte die Teilnahme eines österreichischen Kontingents an der Stabs- und Simulationsübung DUNUM22. Am Sonntag, den 07.03.2022, brachen die Soldatinnen und Soldaten, geführt von Obst Christian Rennhofer, mit einer zivilen Fluglinie von Wien nach Zürich auf. Dort angekommen wurde das Kontingent vom Vorkommando empfangen und mit Unterstützung der Schweizer Armee weiter nach Thun, Kanton Bern, verlegt.

Die insgesamt 101 Verlegungsteilnehmenden setzten sich aus den Bereichen Institut für Offiziersweiterbildung (InstOWbldg) der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk), hier Führungs- & Stabslehrgang 1 der Module Bataillon und Führung,

Militärakademikerinnen und Militärakademiker des Instituts für Offiziersausbildung (InstOAusb) /TherMilAk, der Heerestruppenschule und der 4.Panzergrenadierbrigade zusammen. Die Übungsleitung wurde mit Masse durch das InstOWbldg/TherMilAk mit Unterstützung des InstOAusb/TherMilAk gestellt.

Das Ziel der militärischen Ausbildung lag in der vertiefenden, praktischen Anwendung des taktischen Führungsprozesses und des Führungsverfahrens auf Ebene der Einheit und des kleinen Verbandes, in den klassischen Einsatzarten der Landstreitkräfte, im laufenden Gefecht. Ebenso wurde das Führen des Kampfes der verbundenen Waffen aller Ebenen und der Logistikabläufe, unter Nutzung einer einzigartigen, hochwertigen Simulationseinrichtung geübt. Den organisatorischen Rahmen bildete eine aufbauende, viertägige Stabs- und Simulationsübung mit täglich wechselnden Einsatzarten. Dazu ein Teilnehmer: „Insgesamt galt es, vier Szenarien zu bewältigen. Waren zu Beginn der Übung noch einfache Aufgaben wie Marsch zu koordinieren, so folgte bald ein Begegnungsgefecht, welches tags darauf von einer komplexen Verzögerungslage abgelöst wurde. Den Höhepunkt der Übung stellte sicher ein Angriff mechanisierter Kräfte in verbautes Gebiet dar, der jeden Kommandanten forderte.“

Ausbildungsstätte war das „Mechanisierte Ausbildungszentrum“ (MAZ) der Schweizer Armee, in der DAFOUR-Kaserne in Thun. Dort befindet sich das „Elektronische Taktik Simulationssystem“ für mechanisierte Truppen, kurz ELTAM genannt. Die Übungsserie DUNUM, nach dem alten römischen Namen der Stadt Thun benannt, bietet durch Nutzung dieser hochwertigen und einzigartigen Infrastruktur die Möglichkeit, zwei Bataillonskampfgruppen (BKG), in einer in Österreich nicht annähernd machbaren Qualität, in realistischer Weise zu trainieren. Der wesentliche Unterschied zu österreichischen Simulationssystemen ist, dass am ELTAM die Führungstätigkeit von Kommandantinnen und Kommandanten sowie Stabsoffizierinnen und Stabsoffiziere auf nachgebauten Kampffahrzeugen mit 360 Grad Rundumaußensicht, QuadrAPHONIESOUND und der Abbildung und Einbeziehung von relevanten Besatzungsfunktionen, wie Panzerfahrerinnen und Panzerfahrer sowie Richtschützinnen und Richtschützen dargestellt werden kann. Den Zugskommandantinnen und Zugskommandanten stehen PC-Arbeitsplätze mit Direktsicht und Kartenansicht zur Verfügung. Die Darstellung der Logistikabläufe wurde, im Vergleich zu den Vorjahren, im letzten Systemupdate, wesentlich verbessert. Gleiches gilt für die Darstellung der Gelände und Umwelteinfüsse, wie Schatten, Wind, Regen oder Nebel.

Erwähnenswert ist die Nutzung der Teilnehmenden des Fü&StbLG1 als „Gefechtsstab“ am Kampffahrzeug der Bataillonskommandantin bzw. des Bataillonskommandanten, um hier wertvolle Bilder über die Führungstätigkeit – im Gefecht – vermittelt zu bekommen.

Damit eröffnete sich die Chance, weit über die Ausbildungsziele des Fü&StbLG1 hinaus, Ableitungen für alle Offizierinnen und Offiziere in ihren Arbeitsbereichen zu treffen. Konsequenterweise wurde daher, zumindest phasenweise, einer „Gefechtsverwendung“ Priorität vor einer „Planungsverwendung am Gefechtsstand“ gegeben.



Das Wahrnehmen der Führungstätigkeit als Kompaniekommandantin bzw. Kompaniekommandant stellte durch die bereits dargestellten Systemmerkmale des ELTAM, sowie durch die wirklichkeitsgetreue Darstellung zahlloser Umwelteinflüsse wie z.Bsp. Schattenbildung, Sonnenstand, Wind, Sicht, Niederschlag und Bewölkung an sich schon eine Herausforderung dar. Auch scheinbar triviale Standardsituationen wie z.B. das Orientieren im Gelände, das Führen des Feuerkampfes oder die Selbstorganisation am Gefechtsfahrzeug mussten gewissenhaft vorbereitet, durchgeführt und befohlen werden. Dies stellte – neben der Bewältigung der o.a. Herausforderungen – eine erhebliche und realitätsnahe Beanspruchung der eingesetzten Kommandantinnen und Kommandanten sowie ihrer Stellvertreterinnen und Stellvertreter dar.



Durch die Möglichkeiten des „War gaming“, für dessen Durchführung zwei eigene Kartenräume (analog und digital) zeitgleich (!!!) zur Verfügung standen, konnte das mil. Führungsverfahren, die Befehlsgebung, als auch der Ablauf des Gefechtes selbst, an einem Standort vollzogen werden. Dadurch entfielen aufwendige Wegzeiten. Zitat eines Kommandanten: „Der ELTAM ist die realistischste Simulation die ich kenne. Die Nachbesprechungsmöglichkeiten sind ausgezeichnet.“ Auch die Möglichkeit der Echtzeitverfolgung des Gefechtes, in Verbindung mit der Durchführung von Nachbesprechungen, kann als äußerst positiv angemerkt werden.

Die Teilnahme selbst generierte einen nachhaltigen Wissens- und Erfahrungsgewinn für das entsandte Personal, vom Übungsleiter bis zur Panzerfahrerin bzw. Panzerfahrer. Zitat eines Kursteilnehmers: „Vom Panzerfahrer bis hin zum Bataillonskommandanten konnte sich niemand der realistischen Darstellung des Geländes entziehen, auf dem die jeweilige Führungsleistung abgerufen wurde.“

Der selbstgesteckte Anspruch der – Durchführung einer realitätsnahen Kommandanten- und Stabsschulung auf den Ebenen Baon und Kp – wurde somit im vollen Umfang erreicht und durch zahllose positive Rückmeldungen des eingesetzten Personals vollinhaltlich bestätigt.



Die frühzeitige Einbindung der Kommandanten des Panzerbataillons 14 aus Wels und des Panzergrenadierbataillons 35 aus Großmittel, als auch der dazugehörigen Stabsoffiziere und Teile der Kompaniekommandanten kann als äußerst zielführend und damit als eine Voraussetzung zum Erfolg der Verlegung erachtet werden. Durch die Teilnahme von aktiven Verbänden der Streitkräfte konnte für die Auszubildenden eine direkte Transferleistung von aktiven Kommandanten zu Auszubildenden gewährleistet werden, andererseits erhielten die Bataillone die Möglichkeit, im größeren Rahmen zu üben. Somit wurde eine „win-win“ Situation geschaffen.

Die Organisation vor Ort, im Sinne des Host Nation Support, kann als ausgezeichnet bezeichnet werden. Für den Kader als auch für die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer wurden ausreichend Ukft (Einzel- bis Dreibettzimmer) als auch Verpflegung zur Verfügung gestellt. Generell ist die Schweizer Seite weit über das Normalmaß hinausgehend bemüht, der Übungsserie DUNUM jede nur denkbare Unterstützung zukommen zu lassen und tut dies in außerordentlich kameradschaftlicher Weise und hohem Engagement.

Aufgrund direkter Vergleichsmöglichkeiten der Ausbildungsdurchgänge am ELTAM der letzten 10 Jahre ist festzustellen, dass das Kernteam des ELTAM, die österreichischen Übungsanlagen, die das System selbst bis an die Kapazitätsgrenze fordern, mit Akribie aufbewahrt und gerne auf diese zurückgreift. Diese zählen zu – dies wurde wiederholt versichert – den intensivsten und komplexesten Übungsszenarien, die am ELTAM geübt werden.

Taktische und gefechtstechnische Erläuterungen, die allesamt auf dem österreichischen Führungsverständnis und der umfassenden Kenntnis der taktischen Parameter, sowie vor allem der praktischen Erfahrung basierten, wurden von Schweizer Seite begeistert aufgenommen und fanden auch beim Kernstab des ELTAM unmittelbare positive Rückmeldung.

Ein ganz wesentliches Argument für die Kooperation ist, dass die Schweizer Seite die Nutzung des ELTAM in seiner gesamten Bandbreite (Simulationssystem und Räumlichkeiten), das gesamte Bedienungspersonal, die Unterbringung in der DAFOUR Kaserne, den An- und Rücktransport vom Flughafen ZÜRICH Kloten nach THUN, unentgeltlich (!!!) zur Verfügung stellt. Somit schlägt sich die gesamte Verlegung für rund 100 Teilnehmer mit außerordentlich geringen Kosten (im Wesentlichen den Transportkosten) zu Buche.

Für die österreichische Seite kann gesagt werden, dass die bewährte Ausbildungskooperation mit der Schweizer Armee, hier dem ELTAM/MAZ, aus den angeführten, vielschichtigen Gründen, in jedem Falle fortzusetzen und – wenn irgendwie möglich – auszubauen ist. Gerade die jüngsten geopolitischen Entwicklungen, allen voran der Krieg in der Ukraine, unterstreichen augenscheinlich die Notwendigkeit, den Kampf der verbundenen Waffen – ein Alleinstellungsmerkmal von Streitkräften – reibungs- und verzugslos zu beherrschen und folglich, intensiv zu üben. Die Übung DUNUM bietet dazu eine ausgezeichnete Möglichkeit und Chance.

In einen Satz zusammengefasst, ist die Zusammenarbeit zwischen dem InstOW/bldg/TherMilAk und dem ELTAM/MAZ eine „win-win“ Situation in jeglicher Hinsicht.

3.4 PSOTC – Peace Support Operations Training Centre

Obst Manfred ZINGGL MSD



Ein Erfahrungsbericht

Seit Jahrzehnten befinden sich österreichische Soldaten im Einsatz EUFOR im Camp BUTMIR in SARAJEWO. In diesem befinden sich das Hauptquartier von EUFOR und NATO in BOSNIEN und HERZEGOVINA (BiH), das Multinational Bataillon und mehr als ein Dutzend von nationalen Elementen der teilnehmenden Staaten, welche in diesem Einsatz in BiH partizipieren. Die Vielfalt aller erfasst man in beeindruckender Form, wenn man den Speisesaal aufsucht und das Gewirr verschiedener Uniformen aller

Nationen bestaunen darf. Weniger wahrgenommen und doch sehr präsent, so man das Portal der Wache zum Camp passiert, ist ein Gebäude zur rechten, welches sich durch seine Bauart von den üblichen Standardhäusern unterscheidet: Dieses beherbergt das PEACE SUPPORT OPERATIONS TRAINING CENTRE, eine Einheit, die nicht nur im Camp BUTMIR, sondern vor allem von militärischen Bildungseinrichtungen selten wahrgenommen wird. Durch meine (Obst Manfred ZINGGL) Tätigkeit über sechs Monate als Angehöriger des Directing Staff konnte ich dieses kleine, aber feine Juwel der internationalen, militärischen Bildungslandschaft kennenlernen und mit meiner Expertise an verschiedensten Kursen als Instruktor mitwirken.

Was ist das PSOTC, wie entstand diese internationale Bildungseinrichtung, wem arbeitet sie zu und wer wirkt an dieser Stätte?

Dieser Kurzbericht soll einen Einblick in das PSOTC geben, aber auch zu Überlegungen motivieren, ob nicht eine Kooperation oder Partizipation einzelner oder von Teilbereichen der Österreichischen militärischen Bildungseinrichtungen, einen Mehrwert – auch für die eigene Ausbildung – durch Mitwirkung und gleichzeitig Wahrnehmen und Teilhaben an einer anderen Kultur, im internationalen Bereich, ein Gewinn für beide Seiten sein könnte.

Zuvor jedoch eine grundsätzliche Orientierung:

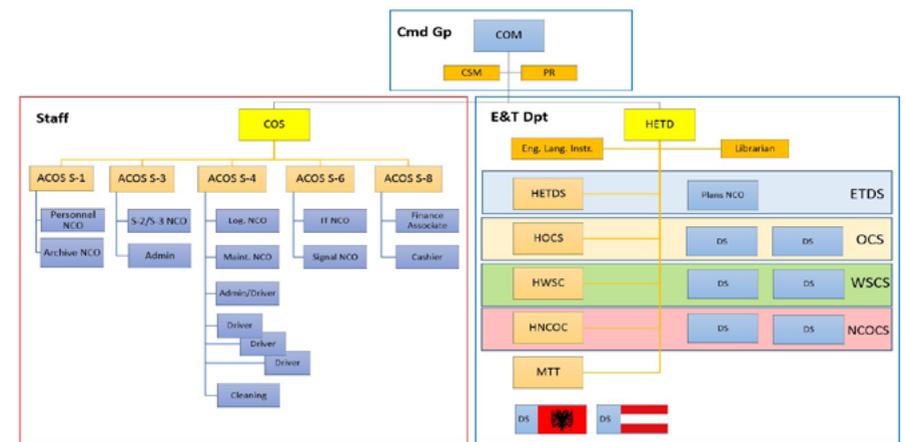
Das PSOTC wurde offiziell im November 2003 unter Führung des Vereinigten Königreichs gegründet, bescheinigt durch ein Memorandum of Understanding (MoU), welches von 12 Partnernationen unterzeichnet wurde. Ziel war es, Nachwuchsoffizierinnen und Nachwuchsoffiziere aus BiH zusammen mit internationalen Kameraden in einer gemeinsamen Ausbildung zusammenzuführen, um so einerseits die Zusammenarbeit von Offizierinnen und Offizieren sowie Unteroffizierinnen und Unteroffizieren auf internationaler Ebene zu fördern und andererseits die Soldatinnen und Soldaten der verschiedenen Bevölkerungsgruppen der Bosnischen Streitkräfte zusammenzubringen, um auch die allgemeine Verteidigungsreform von BiH zu unterstützen. Die Partner erklärten sich bereit, ausreichende Finanzmittel sowie Personal bereitzustellen, das für PSOTC als Instruktorin bzw. Instruktor eingesetzt würde. Unter der Führung des Vereinigten Königreichs startete diese Bildungseinrichtung, an der sich die folgenden Jahre sechs weitere Nationen (Österreich im Jahr 2006) anschlossen.

Ein Management Board, das sich aus Vertretern der Partnernationen zusammensetzte, leitete dieses neu erschaffene Trainingszentrum. Die Verwaltungsbefugnis wurde an den PSOTC-Kommandanten delegiert und von Stabschef, Finanzdirektor und Studiendirektor unterstützt. Der Kommandant kam aus Dänemark, der COS aus

Bosnien und Herzegowina, während der Studiendirektor und der Finanzdirektor aus dem Vereinigten Königreich stammten. Unter dem ersten PSOTC Kommandanten BG Hennig Larsen aus Dänemark erfolgte 2003 der Spatenstich für ein Institutsgebäude und mit der Vollendung im Jahr 2005 konnte im neuen Gebäude der erste PSO-Kurs begrüßt werden.

Nach einer Übergangszeit wurde das PSOTC im Dezember 2012 offiziell an das Verteidigungsministerium von BiH übergeben und vollständig in die Befehlskette der Streitkräfte integriert. Auch nach dem Übergang bewahrte das PSOTC sein internationales Profil durch die kontinuierliche Präsenz internationaler Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Studentinnen und Studenten, Englisch blieb die Arbeitssprache und die Mitgliedschaft in NATO Partnership Training and Education Centres (PTEC) bescheinigte die Internationalität dieser Bildungseinrichtung. Weitere Organisationen, denen das PSOTC angehört, sind die International Association of Peacekeeping Training Centres (IAPTC) seit 2013, European Association of Peace Operations Training Centres (EAPTC – eine Kooperation zwischen Militär-, Polizei-, sowie zivilen Ausbildungsstätten) seit 2014 und das Netzwerk des European Security & Defence College (ESDC – ein Netzwerk verschiedener Universitäten, Akademien, Colleges und internationaler Institute) seit 2019.

Obwohl das PSOTC unter der Autorität von BiH steht, unterstützten einige der Partnerländer, wie das Vereinigte Königreich, die Vereinigten Staaten, Dänemark etc. weiterhin mit Finanzen und Sachleistungen, wie Fahrzeuge, IT- und AV-Ausrüstung. Die personelle Unterstützung hat sich in der Form reduziert, dass aktuell internationale Mitglieder für den Directing Staff aus Österreich und Albanien gestellt werden.



Die aktuelle Struktur stellt neben der Kommandogruppe und dem Stab die Kernelemente des Zentrums dar:

- Education and Training Department Sector – Planungszelle
- Officers Course Sector – Offiziersausbildung
- Wider Security Sector – Querschnittbereiche
- Non Commissioned Officer Sector – Unteroffiziersausbildung
- Mobil Training Team – Ausbildungsteam für „In-house-Training International“

Was wurde bzw. wird durch diese Elemente angeboten?

NATO zertifizierte Kurse:

- Counter-Insurgency Orientation Course
- International Staff Officers Skills Course
- PSO Staff NCO Course
- Utility of Gender in PSO Course
- Essential Staff NCO Skills Course
- Building Integrity in PSO Course
- Building Integrity for Senior NCOs Course
- Media Management in PSO Basic Course

UNO zertifizierte Kurse:

- UN Military Observers Course
- UN Staff Officers Course
- UN Comprehensive Protection of Civilians Course
- UN Police Officers Course

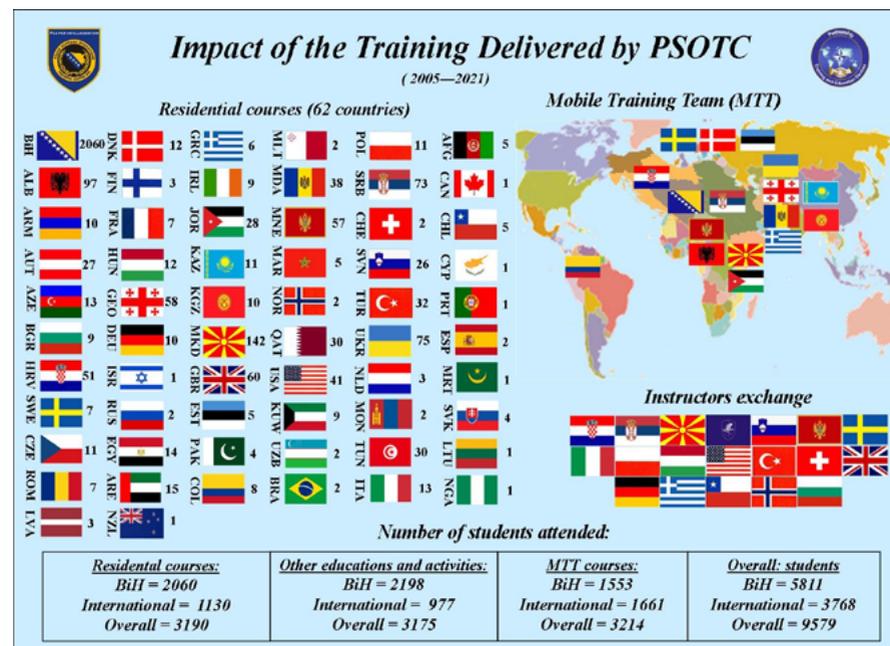
Weitere Kurse im Port Folio:

- Building Integrity Course
- Protection of Civilians Course
- Defence Attaché Course
- OCC Database Training Course

Pre-Deployment Training:

- Resolute Support Mission (Afghanistan)
- MONUSCO (Democratic Republic of Congo)
- MINUSMA (Mali)
- EU Training Mission (Central African Republic)
- Defence Attaché Orientation Course

Teilnehmende Statistik am PSOTC:



Um diesen Ausbildungsbedarf zu bewältigen, ist eine große Zahl von kompetenten Trainerinnen und Trainern nötig. Die entsprechenden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen werden wie folgt sichergestellt:

- Beherrschung der Arbeitssprache in Englisch, durch Entsendung über Monate zu Verbänden nach Amerika und England sowie als Angehörige von Stäben zu Einsätzen der genannten Staaten; dies trifft sowohl auf Offizierinnen und Offiziere als auch auf Unteroffizierinnen und Unteroffiziere zu. Als Folge weisen alle bemerkenswerte Englischkenntnisse auf.
- Teilnahme an den relevanten internationalen NATO bzw. UN Kursen in Europa und Amerika und der damit verbundene hohe eigene Ausbildungsstand.
- Einsätze in verschiedensten Missionen (Afrika, Asien) und das damit erlangte Know-How aus der Praxis.
- Nicht zuletzt durch Abstützung in Spezialbereichen auf Gastvortragende aus vielen Staaten, vor allem bei zivilen Ausbildungsvorhaben (z.B. Polizei, Militärdiplomatie), wobei das PSOTC über ein großes internationales Netzwerk verfügt.

Besonderheiten des Einsatzes:

Durch die Entsendung zu EUFOR mit dem Arbeitsplatz beim Directing Staff/PSOTC war ich zwar ein österreichischer Soldat, jedoch dem Kommandanten Obst Elvedin OMIC unterstellt. Im Directing Staff wurde ich dem Wider Security Sector zugeteilt, wirkte aber während der ganzen Zeit auch beim Officers Course Sector mit. Beides erfolgte vor Ort am PSOTC als auch durch virtuelle Trainingstätigkeit, was anfangs nicht nur für mich, sondern auch für das ganze Team, durch die COVID-19-Pandemie verursacht, neu war und zahlreiche Stunden interner Vorbereitungszeit in der Methodik und das Handling von Microsoft Teams beanspruchte. Neben der Lehrtätigkeit galt es, laufende Kurse zu evaluieren und neue Designs für Kurse der Folgejahre zu überarbeiten bzw. neu aufzustellen. Der bürokratische Aufwand, der notwendig war, um ein OK durch ein „Department Head“ (jene bestimmende Einrichtung innerhalb der NATO, welche Kursinhalte akkordiert), war daraufhin eine Challenge, der ich mich als „Nicht-Bosnier“ entziehen konnte.

Als bemerkenswert ist auch die personelle Besetzung des PSOTC zu erwähnen: Die Idee, eine Multiethnische Bildungseinrichtung zu schaffen, stammt aus den Anfängen der Errichtung dieser Bildungseinrichtung und erfolgt unter genauer Berücksichtigung der verschiedenen Ethnien von BiH unter gleicher Parität. Dem zufolge ist der Kommandant zurzeit ein Bosnier, die Chefin des Stabes eine Serbin und der Command Sergeant Major ein Kroat. Diese Situation wird stringent bei jeder Nachbesetzung sämtlicher Positionen eingehalten. Dies wiederum führt zu großen Herausforderungen, da vor allem im Directing Staff nicht nur die fachliche Eignung (inklusive perfekte Englischkenntnisse) zu berücksichtigen ist, sondern auch welcher Volksgruppe der oder die Nachfolgende angehören soll.

Conclusio:

Ausgehend von den Kenntnissen und Fertigkeiten, welche zur Bewältigung der Aufgaben im PSOTC erforderlich sind, muss angemerkt werden, dass diese im gesamten Personal in sehr hohem Maße verfügbar sind; beim persönlichen Gespräch erkennt man jedoch auch, dass die meisten über Kriegserfahrung verfügen und dadurch Inhalte mit Überzeugung bringen, was nicht selten eine gewisse Betroffenheit meinerseits auslöste.

Worin liegt der Nutzen einer Kooperation mit dem PSOTC? NATO, aber auch Kurse der UN werden überall in Europa angeboten. Was österreichische Offizierinnen und Offiziere, und vor allem Lehrende vom PSOTC mitnehmen können, ist die besondere Erfahrung, welche Ausbildung sich während des Krieges bewährt hat und was nicht. Themen, wie Protection of Civilians, Utility of Gender, Building Integrity und manches

mehr, werden im PSOTC nicht nur gestreift, sondern mit einer Überzeugung vermittelt, die die Notwendigkeit, dies zu vermitteln klar herausstellt. Erfahrung eben.



3.5 4C4U - Fähnriche geben ein Leadership-Seminar am Europäischen Forum Alpbach

Mjr Mag. (FH) Dr. Alexander GSTREIN MSc

Von 21. bis 26. August 2022 fand im Rahmen des Europäischen Forum Alpbach die Seminarwoche für Studierende statt. Gleichzeitig mit der sich in dem Tiroler Bergdorf einfindenden Prominenz aus Politik und Wirtschaft, kommen auch Studierende aus unterschiedlichen Ländern zusammen, um Seminare zu den großen Themen unserer Zeit zu besuchen. In der Seminarwoche geht es um den interdisziplinären Diskurs. Die Studierenden entscheiden sich bereits im Vorhinein für bestimmte Themenblöcke, die vor Ort behandelt werden. Unter diesen Angeboten war auch 2022 ein Leadership-Seminar der Theresianischen Militärakademie zu finden.

Zum Generalthema „New Europe“ entwarfen sechs Fähnriche des Jahrganges „General Körner“ (Kerstin GOTTL, Alexander HOCHÖRTLER, Julius JENKINS, Benjamin STEINER, Christopher WEILGUNI, Raphael ZIMMERMANN), angeleitet durch Mjr Alexander Gstrein und Mjr Michael Lechner, das diesjährige Seminar mit dem Titel „4C4U - Four C's for you!“. Dieses stellte einen praktischen Rahmen zum Erlernen, vor allem aber Erleben von Führung zur Verfügung. Jedes „C“ stand für eine andere Art von Leadership und für einen der vier thematischen „Tracks“ des Forums:

- Common Leadership
- Collective Leadership
- Connected Leadership
- Comprehensive Leadership

Während der erste Tag des – Outdoor-basierten Seminars – dem „Get-Together“, d.h. der Einführung in die Thematik aber vor allem dem sich gegenseitigen Kennenlernen, gewidmet war, waren an folgenden fünf Tagen von den Teilnehmenden jeweils Gruppenaufgabenstellungen zu lösen. Während also Teile der Studierenden versuchten die gestellten Aufgaben zu bewältigen, durften andere Studierende dies beobachten und an Hand eines gruppenspezifischen Modells später rückmelden. 20 Studentinnen und Studenten aus 15 verschiedenen Ländern aus der ganzen Welt (Äthiopien, Belgien, Brasilien, Deutschland, Jordanien, Taiwan, Uganda, Ukraine, USA, ...) stellten sich dieser Herausforderung.

Durch die Erarbeitung der Inhalte im Peer to Peer Verfahren – sprich die Studierenden der TherMilAk, unsere Fähnriche haben die internationalen Studierenden ausgebildet – hat die Veranstaltung nicht nur einen großen Wert für die Teilnehmenden, sondern auch für die Fähnriche in ihrer Rolle als Ausbilderinnen und Ausbilder.



Fbr Weilguni bei der Einweisung in den Seminarablauf

So wurde am zweiten Tag mit der Aufgabenstellung „Spinnennetz“ die Rolle von Führung bezüglich Migration diskutiert. Dabei mussten die Teilnehmenden zuerst physisch versuchen, als Gruppe geschlossen, ein zwischen zwei Bäumen gespanntes, überdimensioniertes „Spinnennetz“ aus Tauen, Seilen und Schnüren zu überwinden.



Studierende erleben den Migrationsprozess beispielhaft im eigenen Handeln

Jedes Spinnennetzsegment durfte allerdings nur von jeweils einer Person benutzt werden und bei jeder Berührung des Netzes, musste die betreffende Person wieder auf die Ausgangsposition zurück. So wurden die Studierenden körperlich an das Thema Migration, Flucht und Asyl herangeführt und wurden dazu angeregt, die eben erfahrenen Erlebnisse, auf die Situation von Zuflucht suchenden Menschen zu transferieren. Wenngleich nur erahnt werden kann, wie es einer tatsächlich flüchtenden Person ergehen mag, so waren doch auch in dieser Aufgabenstellung, die Ideen von „drinnen“ und „draußen, vom „dazu gehören“ und „ausgeschlossen sein“ präsent und auch das Berühren des Netzes und im übertragenen Sinne das „Abgeschoben werden“ war für die Teilnehmenden thematisierbar.

Am dritten Tag durften sich die Studierenden in der behelfsmäßigen Wasseraufbereitung versuchen. Innerhalb von nur 40 Minuten sollte verdrecktes Wasser mittels ein paar Hilfsmittel wieder trinkbar gemacht werden. Die Erfüllung dieses Auftrages war allerdings nur möglich, wenn die beiden parallel arbeitenden Gruppen erkannten, dass sie auf einander angewiesen waren. Keine der beiden Gruppen hatte nämlich alle notwendigen Utensilien. Hier wurde das Thema von Grenzen und Machbarem aufgearbeitet.



Hindernisparcours im Überblick



GenMjr PRONHAGL überzeugt sich selbst von der Qualität des Trainings durch die Fhr des Jahrganges "General Körner"

Tag vier verlangte das möglichst schnelle Überwinden eines Parcours mit Ball in einer Konkurrenzsituation. Vier verschieden gestaltete Parcours mussten dabei bewältigt werden, ohne den Ball fallen zu lassen. Dabei standen die Abschnitte für verschiedene Herausforderungen der EU. So wurde die Rolle der Führung, in Bezug auf die Strategie

im Umgang mit Turbulenzen ganz allgemein (dargestellt durch einen Zick-Zack-Kurs in Abschnitt eins), aber auch mit Herausforderungen wie Pandemie (Sprechverbot und eingeschränkte, vorgegebene Bewegungsmöglichkeiten in Abschnitt zwei), Desinformation (im Abschnitt drei wurden zwei Personen pro Team mittels blickdichter Brille vorübergehend blind gemacht), Naturkatastrophen (in Abschnitt vier musste ein Durcheinander an Gegenständen überwunden werden) oder ähnlichem diskutiert.



Präsident des EEA Andreas Treichl ist begeistert vom Seminarangebot

Am fünften und sechsten Tag durften die Studierenden rudimentär in die Weihen der Taktik eintauchen. Dafür erstellten die Damen und Herren Fähnriche die Lage „Aqua Phoenix“, bei welcher zwei konkurrierende Organisationen schnellst möglich die Wasserversorgung des von dürrer geplagten Alpendorfes Alpbach sicherstellen sollten. Tag fünf diente zum Verstehen taktischer Grundlagen und dem ansatzweisen Abarbeiten des Führungsverfahrens, sowie dem Erlernen des Funk-Sprechverkehrs.



Studierende planen ihren Einsatz

Der Tag sechs stand im Zeichen der Umsetzung des Geplanten. Nicht nur, dass die Studierenden bis weit in die Nacht hinein das Führungsverfahren nachbearbeiteten und die Ortschaft bereits zu Fuß erkundeten, darüber hinaus waren sie auch schon deutlich vor der vereinbarten Zeit am jeweiligen Ausgangspunkt und brannten darauf ihre Theorie auch endlich in die Praxis umzusetzen.

Die an das „Planspiel“ anschließende Analyse der jeweiligen Taktik, war für die Teilnehmenden genauso wichtig und interessant, wie die Durchführung. Der Sieg des einen Teams wurde somit von den Verlierern nicht nur neidlos anerkannt, sondern auch die Gründe für das eigene Scheitern genau herausgearbeitet. So konnten alle Studierenden ihre Lehren ziehen und das „Ein mal Eins“ der Taktik erleben und erlernen.

Darüber hinaus ergaben sich für die Delegationen unzählige Gespräche und Diskussionen mit anderen Studierenden und Vortragenden. Diese führten zu einer äußerst positiven Wahrnehmung des ÖBH, sowohl – bei österreichischen als auch bei internationalen Teilnehmenden – des Europäischen Forum Alpbach. Selbst der

Präsident des EFA, Andreas TREICHL, überzeugte sich wiederholt von der gebotenen Qualität und machte keinen Hehl daraus, dass aus seiner Sicht ein Leadershipseminar des ÖBH auch 2023 wieder fixer Bestandteil in Alpbach sein wird.



4CAU-Team und Studierende

4 Entwicklungsabteilung



4.1 Jahresrückblick des Leiters

ObstdG Mag. (FH) Dr. Markus REISNER PhD

Obst Kurt RADNER MSD

1994 nach enormen Anstrengungen gegründet, verdunkelten sich die Wolken über der EA im Februar 2022 und kündigen eine Auflösung der EA an. Auslöser ist die Reorganisation der Zentralstelle die auf die Akademien ausgedehnt wurde. Das Kommando TherMilAk entschied sich (natürlich gegen die Argumentationen der Abteilungsführung) die dabei geforderten Einsparungen im Bereich EA zu tätigen. Dies bedeutet in der Realität die Aufgabe/Auflösung der EA. Nach einigem hin und her wurde schlussendlich entschieden, die Bereiche Forschung und Wissensmanagement, CUA und SIM in der neu zu schaffenden Abteilung „Zentraler Dienstbetrieb“ zu erhalten und weiterzuführen. Der Administrationsanteil/Kanzlei EA und die Projektoffiziere fielen wie geplant dem Rotstift der Reorganisation zum Opfer.

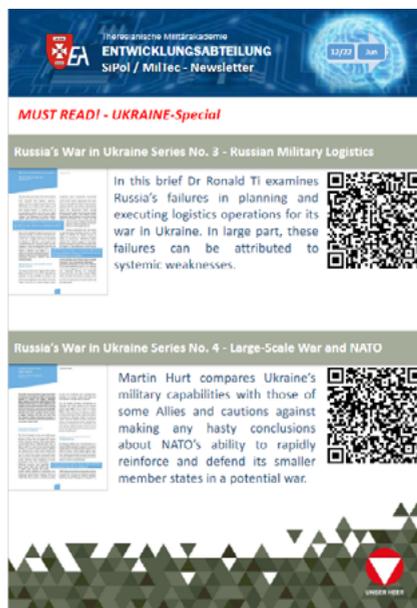
In dieser Schere einer ungewissen Zukunft und der Arbeit an bestehenden Projekten, lässt sich natürlich nur schwer eine in die Zukunft gerichtete Forschungs,- und Entwicklungsarbeit etablieren. Erschwerend kommt die Dienstzuteilung des AbtLtr ObstdG REISNER zuerst zur BMLV/Komm und in weiterer Folge zur Garde sowie der altersbedingte Abgang (Ruhestandsversetzung) von erfahrenem Kernpersonal hinzu.

Trotzdem wurden viele Projekte fertiggestellt, Aufgaben erfolgreich abgearbeitet und Aufträge erfüllt.

So wurden die Lernspiele „Covidbuster“, „Neustart“ (Blackout) und „MEK“ (Moral, Ethik und Kulturgüterschutz) erfolgreich im BMLV etabliert und fanden zum Teil große Nachfrage.

Im Bereich „Blackout“ wurden Grundlagen erarbeitet, Unterrichte durchgeführt und zur breitenwirksamen Information ein Blackout-Leitfaden BMLV-weit zur Verteilung gebracht.

Mit einem regelmäßigen aufgelegten „Newsletters“ wurde vom Ref Grundlagen versucht den Informationsbedarf im Bereich Konfliktbilder (UKRAINE) und Emergent Technologien abzudecken.



Inhalt der Newsletters sind Trends und Entwicklungen im technologischen Bereich (UAV, C-UAV, AI, Robotics, usw.), sowie Entwicklungen ausgewählter Konflikttherde.

Eine Literaturempfehlung findet sich auf der Rückseite des Flyers unter „MUST READ“ wieder. Bislang wurden fünfzehn Ausgaben dieses Mediums zugestellt bzw. auf der Webseite der Theresianischen Militärakademie bereitgestellt. Der Newsletter, welcher im 2-Wochen-Rhythmus erscheint, kann auch über folgenden QR-Code abgerufen werden:



Die oben angeführten Aktivitäten sind im Kontext des Lessons-Learned-Prozesses zu sehen. Um aus den Einsatzerkenntnissen fremder Streitkräfte zu lernen, entwickelte der Grundlagenbereich das bisherige Lessons-Learned-Modell der TherMilAk weiter und veranstaltete einen Info-Workshop. Weitere Veranstaltungen zum Transfer bisheriger Beobachtungen sind für Herbst 2022 geplant.

Gerade in der Aufarbeitung des UKRAINE-Konflikts wurde ein bemerkenswerter historischer Erfolg von ObstdG REISNER in Zusammenwirken mit dem RefCUA erzielt. So konnten bis dato 20 Informationsvideos zu diesem Thema produziert werden. Diese Informationsvideos erfreuen sich größter Beliebtheit auf dem YouTube

Kanal des Österreichischen Bundesheeres und erreichten bis jetzt 11.188.113 Zugriffe (Stand 070922). Darüber hinaus konnten mit dieser Erfolgsgeschichte rund 130.000 neue Abonnenten für den YouTube Kanal des Bundesheeres gewonnen werden. Für diesen Erfolg auf YouTube wurde dem Bundesheer der „Creator Award“ in Silber verliehen.

Als Produktionszentrum für digitale Lernmedien konnte das RefCUA im Jahr 2022 weiterhin einen entscheidenden Beitrag zur Digitalisierung der Ausbildung im Österreichischen Bundesheer leisten und erstellte die unten angeführten Lernprogramme:

- P80 Tutorial
- Stg 77 Tutorial
- Karten und Geländekunde
- Modern Warfare
- Aneignungsdidaktik
- Ausbildungsmethodik
- Einsatzart Verteidigung Gefechtstechnik
- Einsatzart Angriff Gefechtstechnik



Auch das „Belehrungswesen“ beschäftigt das RefCUA zunehmend:

- Neben den jährlichen Updates zu den bestehenden Belehrungen, wie IKT-Sicherheit, DSGVO, Brandschutz, SihBelehrung Fallschirmsprung (4 Stk), SihBelehrung SAAV (3 Stk),
- wird derzeit an zwei weiteren Unterweisungen/Schulungen, nämlich Gefahrguttransport ADR und OvT Schulung Rechtsteil, gearbeitet.

Alle Lernmedien sind über die Lernplattform des ÖBH „SITOS“ für rund 43.000 Benutzer verfügbar. Es darf an dieser Stelle an alle Lehrenden und Lernenden appelliert werden, über das Stammportal des Bundesheeres (<https://stammportal.bmlv.gv.at/>) in die Lernplattform einzusteigen und das dortige Angebot zu nutzen.

Seit nunmehr über 20 Jahren verfügt das Österreichische Bundesheer über Simulationssysteme in der taktischen Ausbildung und bieten eine Fülle an Einsatzmöglichkeiten für alle Führungsebenen.

Mit diesem Ausbildungsmittel können Entscheidungsfindungsprozesse geschult, trainiert und verbessert werden. Erworbene Fähigkeiten können weiterentwickelt und gefestigt werden, sowie die verfügbare Zeit für die praktische Ausbildung und Übungen effizienter genutzt werden. Das Ref VI SimZ der Militärakademie betreibt dafür zwei unterschiedliche Simulationssysteme, den Führungssimulator (FüSim) und den Combined Armed Tactical Trainer (CATT). Mit diesen beiden Systemen wird sowohl die Offiziersausbildung als auch die Offiziersweiterbildung unterstützt.

Beide Simulationssysteme stehen aber auch allen anderen Verbänden des Bundesheeres zur Verfügung. Im Rahmen der zivil-militärischen Zusammenarbeit bzw. Kooperationsprogrammen trainieren auch zivile Institutionen wie beispielsweise Polizei und Bezirkshauptmannschaften am FüSim.



Dienstaufsicht bei der FüSim Übung des MilKdoK (Bildquelle: MilKdoK)

Der Ausbildungsbetrieb im Studienjahr 2021/2022 stellte das Ref VI/Simulation aufgrund der Corona Krise vor einige Herausforderungen. Der Ausbildungsbetrieb konnte naturgemäß nicht planmäßig durchgeführt werden, trotzdem konnten viele Ausbildungsvorhaben umgesetzt werden:

- Erstmals nutzte das MilKdoK gemeinsam mit zwei Milizbataillonen (K und STMK) den Führungssimulator, um die Führungsfähigkeit in der Einsatzart Schutz zu intensivieren (siehe Abb. oben)

- Das Bundesministerium für Inneres (BMI) nutzte zum neunten Mal den FüSim, zwar nicht wie geplant im Dezember 2021, sondern aufgrund Corona Pandemie erst im März 2022 um die Übung „Power Play“ und „Westside“ mit dem BA Lehrgang „Polizeiliche Führung“ durchzuführen.
- Der Jahrgang „Gen Körner“ erhielt einerseits eine Einweisung in den Führungssimulator und andererseits eine verkürzte Bedienerausbildung für ihren Einsatz bei zukünftigen Simulationsübungen.
- Das PiB3 in Melk nutzte zum zweiten Mal den FüSim im extramuralen Betrieb um ihre KpKdt zu trainieren.
- Weitere vier Bedienerausbildungen am FüSim konnten trotz der Corona Pandemie für die Direktion1 durchgeführt werden, um die Einsatzbereitschaft des Kadets in der Bedienung des FüSim aufrecht zu erhalten.
- Das Inst1 und AkB nahm den CATT mehrmals zur Festigung der Einsatzarten in Anspruch. Dabei wurde meist eine Mischform zwischen Geländeerkundung und anschließender CATT Simulation angewandt.



CATT-Combined Arms Tactical Trainer (Bildquelle: TherMilAk/SimZ)

- Das Inst2 nutzte den CATT für die Übungen „Road Block“ „Föllig“ und „Srenus“. Bei diesen Übungsanlagen werden die Teilnehmer in der Führung eines infanteristisch,- mechanisierten Verbandes ausgebildet und trainiert.

- Das JgB17, das AAB7, das JgBOÖ sowie die Milizkompanie W13 übten am CATT, um ihre Kommanden im Rahmen des Bataillon und Kompanie zu trainieren.

Unter der Leitung von ObstdG REISNER und Obst SCHWENDENWEIN wurde das Projekt „Erprobung von Microdrohnensystemen für die Ebene Zug/Kompanie der Infanterietruppe in aktuellen Konfliktszenarien“ umgesetzt.

Die Absicht des Projektes war:

- Die Schaffung der Grundlagen für die Einführung eines Micro/Mini-Unmanned Aerial Vehicle (UAV)-Systems (infolge als uMilLfz bezeichnet) für die Infanterietruppe auf Ebene Zug/Kompanie sowie das Leisten eines Beitrages zur Erstellung der notwendigen Planungsdokumente auf militärstrategischer Ebene.
- Die Darstellung des Nutzens von uMilLfz auf der Ebene Gefechtstechnik (GefTe) bzw. in den Fähigkeitsbereichen.
- Die möglichen Auswirkungen auf Entwicklungslinien und zukünftige Maßnahmen betreffend einer Systemeinführung bewerten zu können.
- Ein Beispiel für gelebte Zusammenarbeit (Idee der integrierten Projektgruppe) zwischen den Akademien/Schulen und der Streitkräfteentwicklung zur ÖBH-Fähigkeitsverbesserung zu schaffen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden:

Ein uMilLfz stellt in aktuellen Konfliktszenarien eine sinnvolle Ergänzung für konventionelle Kräfte dar. Aufgrund des zumeist vorherrschenden unklaren Lagebildes ist es von enormer Wichtigkeit, über unterschiedliche Möglichkeiten zu verfügen, ein exaktes Lagebild von der Situation auf dem Gefechtsfeld zu erhalten. Vor allem die Fähigkeit der Gefechtsfeldaufklärung mit uMilLfz bei Dunkelheit oder über bewaldetem Gebiet mit entsprechenden Wärmebildsichteinrichtungen ist eine wesentliche Unterstützung für den Führungsprozess des Kommandanten. Nur so können richtige Entscheidungen getroffen und klare Befehle gegeben werden.

Ein uMilLfz kann jedoch nicht alles abdecken und ist daher immer als Fähigkeitsergänzung der eingesetzten Kräfte zu sehen. Die Leistungsfähigkeit eines uMilLfz muss sich immer nach der Forderung der eingesetzten Kräfte richten und nicht umgekehrt. Es ist festzustellen, dass sich die Gefechtstechniken irregulärer Kräfte in aktuellen Konflikten oft so rasch an die Einsatztaktiken der internationalen Streitkräfte anpassen, dass es

schwierig ist, diesen immer einen Schritt voraus zu sein. Ein uMilLfz kann hier, bei richtigem Einsatz, aber einen entschiedenen Vorteil verschaffen.

4.2 Die gemeinsame digitale Transformation der Militärhochschule - Herausforderung und Chance zugleich



ObstdbmtD Mag. Ernst M Felberbauer, Projektleiter, Kdo LV/Ak

ObstdG MMag. Thomas Fronck, stv Projektleiter, Leiter SIB/LV/Ak

Moderne tertiäre Bildungseinrichtungen wie die Militärhochschule (MHS) mit drei Standorten und einem breiten Spektrum an Ausbildung und Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Beratungsleistungen stehen nach den Erfahrungen der letzten Jahre vor der Herausforderung, wie Digitalisierung möglichst zielgerichtet und nutzbringend eingesetzt werden kann. Dies gilt es proaktiv im gesamten Spektrum der Tätigkeiten der Landesverteidigungsakademie, der Theresianischen Militärakademie und der Heeresunteroffiziersakademie umzusetzen, wobei die äußerst dynamische Entwicklung der Technik laufend berücksichtigt werden muss.

Die COVID-19 Pandemie der letzten zwei Jahre führte zu einer enormen Dynamisierung aller digitaler Prozesse in unserer Gesellschaft. Der Vergleich mit den parallel ablaufenden Prozessen der zivilen tertiären Bildungseinrichtungen zeigt jedoch, dass die Bildungslandschaft im ÖBH trotz zusätzlicher Einschränkungen in Form abgekoppelter interner Netzwerke ihre Aufgaben auch in der Pandemie zunehmend besser und dynamischer bewältigen konnte.

Zugleich stellt die Verlagerung von Wissen, Information und Daten in den digitalen Raum eine potentielle Gefahr dar. Selbst wenn die Masse der Lehre, Forschung und Beratung der MHS auf Open Source Intelligence und Data basiert, gilt es, auch hier die Störungsfreiheit der Systeme, insbesondere in der Fernausbildung und Bearbeitung sensibler Daten und Dokumente, sicherzustellen.

Im Erstansatz fehlte es vor allem an technischen Mitteln an beiden Enden der Informationsweitergabe. Nach deren Nachbeschaffung lag die nächste Herausforderung eindeutig im Bereich digitaler Fähigkeiten: Lehrtätigkeit, aber auch Besprechungen laufen didaktisch und pädagogisch im digitalen Raum anders als im Hörsaal oder Besprechungsraum. Vortragende mussten neue Fähigkeiten entwickeln, Wissen digital zielgerichtet und gut aufbereitet vermitteln.

Zusätzlich zur eigenen Digitalisierung ist die MHS auch gefordert, mit der laufenden Digitalisierungsoffensive der öffentlichen Verwaltung Schritt zu halten.

Angesichts dieser Herausforderungen und Chancen wurde Ende 2020 ein Leuchtturmprojekt zur digitalen Transformation, welches auf Pilotprojekten aller drei Akademien aufbaut, gestartet. Den Grundprinzipien der Digitalen Transformation entsprechend stand von Anbeginn an nicht (ausschließlich) die technische Ausstattung, sondern vor allem die menschliche Fähigkeitsentwicklung im Mittelpunkt.

Die Kommandanten der MHS beschlossen im März 2021 folgende gemeinsame Absicht:

Das Projekt „Digitale Transformation der MHS“ ist ein Beitrag der MHS zur Weiterentwicklung des Bundesheeres im Projekt „Unser Heer“ und stellt den Anschluss der MHS an die laufende digitale Transformation der nationalen und internationalen Bildungslandschaft sowie der öffentlichen Verwaltung sicher.

Zur Verankerung in der MHS wurde anschließend eine Expertengruppe in der Steuerungsgruppe der MHS eingerichtet, um eine regelmäßige Berichterstattung und Steuerung durch die Chefs der Stäbe der drei Akademien sicherzustellen.

Operativ findet die Umsetzung des Projektes seitdem auf drei Ebenen statt:

1. Auf Ebene der MHS wurde eine Projektgruppe mit Vertretern aller dreier Akademien eingerichtet, welche sich monatlich trifft. Sie setzt gemeinsame Initiativen der MHS zum Themenbereich der digitalen Transformation um, stimmt einzelne Digitalisierungsaktivitäten der Akademien ab und schafft eine gemeinsame Basis für die Verbesserung der Ausbildung und Lehre sowie der Forschung und Entwicklung.
2. Auf Ebene der LVak wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der einzelnen Institute und Abteilungen eingerichtet, die sich ebenfalls monatlich abstimmt. Hier wird vor allem zum Nutzen der gesamten MHS das breite Tätigkeits- und Fähigkeitsportfolio der LVak eingesetzt, welches sowohl digitale Lehre, Forschung wie Beratungs- und Unterstützungsleistung umfasst.
3. Zusätzlich arbeiten alle drei Akademien an der Modernisierung der eigenen IKT-Struktur. Erfahrungen und Herausforderungen werden wiederum auf MHS Ebene geteilt und besprochen.

Trotz der gravierenden Einschnitte im Regelbetrieb durch die Pandemie konnten gute Fortschritte in der Erarbeitung von Grundlagen sowie erste Umsetzungen in den ersten eininhalb Jahren der Bearbeitung erzielt werden. Nicht zu vergessen ist, dass gerade in der Digitalen Transformation ein Großteil des Fortschritts über „information sharing“ läuft: allein die Einrichtung des gemeinsamen Projektes hat allen drei Akademien und der MHS durch direkten und raschen Informationsaustausch einen großen Mehrwert erbracht: Initiativen, Erfahrungen und Erkanntes werden unmittelbar zum Nutzen aller geteilt.

Die gemeinsame Projektarbeit sowie vertiefende Ausarbeitungen fokussierten dabei auf folgende Themen:

- Erfassung des gesamten Tätigkeitsprofils aller Bediensteten in Forschung, Lehre und Beratung und Verknüpfung mit bestehenden und benötigten digitalen Fähigkeiten;
- Erarbeitung von umfassenden digitalen Fähigkeitsprofilen für unterrichtende, forschende, studierende, koordinierende und administrierende MitarbeiterInnen der MHS;
- Erarbeitung erster „quick wins“ aus individuellen Initiativen der drei Akademien, deren Nutzung und Erfahrungswerte auf Ebene der MHS zusammengeführt werden;
- Abstimmung der Vorgangsweise zu aktuellen Themen der Digitalisierung tertiärer militärischer Bildungseinrichtungen: Lernmanagementsysteme der Zukunft, Nutzung der Virtualität Austausch von Erfahrungen in der Nutzung modernster IKT-Mittel in Hörsälen;
- Zusammenführung der Erfahrungen aus digitaler Lehre unter COVID-19 Bedingungen;
- Erhebung des tatsächlichen Bedarfs an moderner IKT-Ausstattung in der Lehre, Forschung und Beratung sowie die
- Einbringung und Genehmigung eines gemeinsamen Forschungsprojektes der MHS zur „Digitalen Transformation der Ausbildung/Forschung/Beratungstätigkeit“, welches von 2022-2024 den Fokus auf Verbesserung der digitalen Fähigkeiten der Studierenden sowie des Entwicklungs- und Forschungspersonals der drei Akademien legen wird.

Mit Ende 2022 wird das Projekt „Digitale Transformation der MHS“ in die Phase der konkreten Umsetzung für die nächsten vier Jahre eintreten:

- Zusammenführung des Projektes in einer „Vorhabensabsicht des ÖBH zur Digitalen Transformation der MHS“;

- Genese eines „Digitalen Campus MHS“;
- Ausarbeitung eines „Konzepts für Digitale Lehre, Forschung und Beratung im ÖBH“;
- Umsetzung des angeordneten Forschungsprojektes im Forschungstechnologiefeld FTF 5 „Ausbildung“;
- Verdichtung der Schulungen des eigenen Personals zum Aufbau erweiterter digitaler Fähigkeiten;
- Modernisierungsinitiativen wie moderne Fernlehre, Einrichtung von e-Labs, digitales Sprachwesen, Einsatz maschineller Übersetzungstools sowie hybrider Hörsäle; Unterstützung der Lehrkräftequalifizierung an allen drei Akademien sowie die
- Transfer digitaler Fähigkeiten zwischen den drei Akademien zur Verbesserung der Stabilität, aber auch der Sicherheit digitaler Mittel für Unterricht und Forschung.

Mit diesem Projekt wird die MHS den Anschluss an die laufende digitale Transformation der nationalen und internationalen Bildungslandschaft sowie der öffentlichen Verwaltung sicherstellen. Erste Beurteilungen lassen erkennen, dass eine Hybridisierung zwischen Präsenz und digital die Zukunft der Lehre und Forschung an der MHS prägen wird.



Tagung der Projektgruppe „Digitale Transformation der MHS“ an der TherMilAk, 31.03.2022

Digitale Transformation an der Heeresunteroffiziersakademie



Oberst dhmfD Mag. Andreas Kastberger

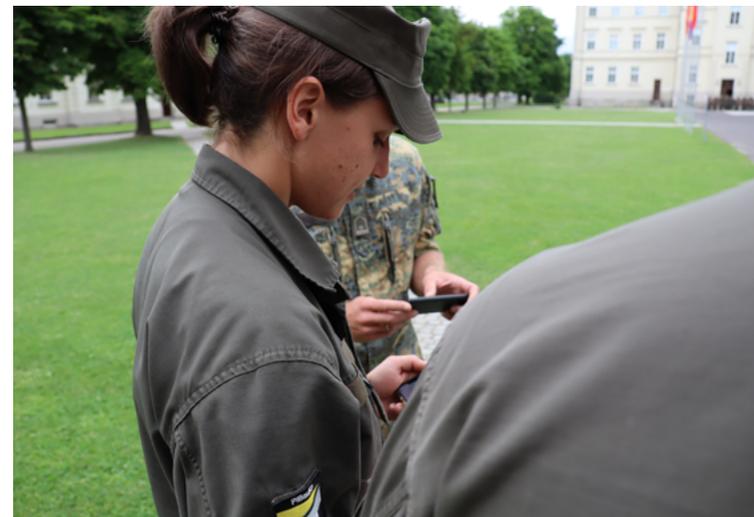
Die Digitalisierung aller Lebens- und Arbeitsbereiche ist eine hochaktuelle Tatsache und zugleich Herausforderung, der sich insbesondere das Bildungswesen nicht entziehen kann. Die Notwendigkeit der Einleitung wirksamer Maßnahmen zur Bewältigung einer digitalen Transformation innerhalb des militärischen Bildungssystems bedarf wohl keiner gesonderten Begründung mehr. Digitalisierung zieht sich mittlerweile als Querschnittmaterie durch nahezu alle Bearbeitungen zur Unteroffiziersausbildung und wird in Fragen der Sicherstellung einer permanenten Weiterentwicklung des Lehrbetriebes, abgestützt auf das „Digitale Kompetenzmodell für Österreich“ (DigComp 2.2. AT), noch maßgeblichen Einfluss ausüben. Die Heeresunteroffiziersakademie am Campus Towarek-Schulkaserne in Enns strebt als Teil des Wirkungsverbundes Militärhochschule den Status eines Kompetenzzentrums für digitalisierte Lernumgebungen an. Dies geschieht im Rahmen der simulationsgestützten Führungs- und Stabsdienstausbildung mit zumindest regionaler und im Kontext der Fernausbildung sogar mit ressortweiter Wirkung.



Sitzung der Projektgruppe „Digitale Transformation der Militärhochschule“ an der HUAk am 22. Juli 2021 nach Einladung des Akademiekommandanten Oberst dG Mag. Klaus Klingenschmid MSS (links im Bild)



Simulationsgestützte Ausbildung angehender Stabsunteroffiziere des Berufs- und Milizstandes am CATT („Combined Armed Tactical Trainer“)



Die Nutzung offen zugänglicher Quellen stützt sich in der Unteroffiziersausbildung immer stärker auf private Endgeräte wie Mobiltelefone oder Tablets ab - Motto: „Bring Your Own Device“ (2)



Die Nutzung offen zugänglicher Quellen stützt sich in der Unteroffiziersausbildung immer stärker auf private Endgeräte wie Mobiltelefone oder Tablets ab - Motto: „Bring Your Own Device“ (1)

Digitale Transformation an der Militärakademie

Oberst Manfred Schlapschi MBA



Die digitale Transformation der Gesellschaft erfasst auch Lehre, Ausbildung und Forschung sowie die dazu gehörenden Unterstützungs- und Beratungsleistungen. Dies hat Auswirkungen nicht nur auf eine neue Ausbildungsinfrastruktur und Lerntechnologie, sondern es müssen Lehr-Lernkonzepte neu gedacht und kooperative Lernmodelle entwickelt werden.

Das Projekt „Digitale Transformation der Militärhochschule“ gibt die Chance, Expertisen der drei Akademien des Bundesheeres im Wirkungsverbund zu nutzen.

Die Militärakademie bietet besonders mit dem neuen FH-Bachelorstudiengang „militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung (milIKTFü)“ eine adäquate Offiziersausbildung mit einem anwendungsorientierten IKT-Schwerpunkt an.



Übungen im Simulationszentrum, Hand-Werk mit digitalen Herausforderungen (1)



Übungen im Simulationszentrum, Hand-Werk mit digitalen Herausforderungen (2)

Zum Kompetenzerwerb gehört in diesem Rahmen dazu, konstruktiv und kooperiert miteinander zu lernen und zu agieren, um mit der digitalen Wirklichkeit reflektiert umgehen zu können. Ziel der Maßnahmen ist die Fähigkeit zum selbstbestimmten lebensbegleitenden Lernen in einer digitalen Realität.

Der Lecture Room 21 des Instituts II bietet modernste Ausbildungstechnologie, sodass die Militärakademie auch auf diesem Gebiet den Anschluss an digitale Transformationsprozesse der nationalen und internationalen Bildungslandschaft halten kann (siehe dazu den Beitrag des Instituts II).

Im Simulationszentrum der Militärakademie mit den Systemen „Führungssimulator“ und „Combined Arms Tactical Trainer CATT“ kann die taktische und gefechtstechnische Theorie unmittelbar geübt und erprobt werden.

4.3 Forschung und Entwicklung an der Theresianischen Militärakademie

Obst Michael SCHWENDENWEIN M.A. MBA MSD

Obst Mag. Rudolf JAKSCH

Allgemeines

„Militärwissenschaften sind die Gesamtheit aller wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Gestaltung und die Verwendung von Streitkräften in Einsätzen. Die Aufgabe der Militärwissenschaften ist die systematische Gewinnung anwendungsorientierter Erkenntnisse für das Instrument Militär selbst, dessen Vorbereitung auf den Einsatz, die Ausbildung und Erziehung der Soldaten, die militärischen Führungsweisen und die technischen Parameter militärischen Handelns in Frieden und Einsatz.“

Diese Definition der Militärwissenschaften, in Beziehung gesetzt mit unserem Auftrag zur Aus- und Weiterbildung der Führungskräfte des Österreichischen Bundesheeres, ergibt eine klare Ableitung und Schlussfolgerung:

Forschung und Entwicklung ist ein unumgängliches Erfordernis für den Erwerb des lehr- und bildungsbedarfsgerechten Wissens zur Gestaltung der Lehr- und Ausbildungsinhalte in unseren Bildungsvorhaben!

Nationale Forschungsprogramme - KIRAS

Das österreichische Förderungsprogramm für Sicherheitsforschung unterstützt nationale Forschungsvorhaben (<https://www.kiras.at/>). Das Institut 2 ist mit folgenden Projekten beteiligt:

NikeMed-Nachhaltige Interdisziplinarität in Komplexen Einsätzen - MEDical treatment. Das in der KIRAS-Ausschreibung eingereichte Projekt NikeMed beinhaltet die Evaluierung von Notfallkapazitäten, entwickelt eine Applikation zur Optimierung der Versorgung für die Einsatzkräfte und zeigt Entwicklungsbedarf für den Aufbau strategischer Reservekapazitäten im Falle eines Masseanfalls auf.

NIKE-SubMoveCon - Nachhaltige Interdisziplinarität bei Komplexen Einsätzen unter Tage - Subsurface Movement Control.

Die angestrebten Projektergebnisse ermöglichen den Einsatz von intelligenten, mobilen und tragbaren Multisensor-Lösungen (optische-, thermale-, akustische Sensorik, Gas-Sensoren, etc.) unmittelbar Vorort und am Mann (Human Sensor), sowie die echtzeitnahe Generierung eines Gesamtlagenbildes hinsichtlich Aufenthaltsort und Verhalten unbeteiligter Dritter.

ROBO-MOLE - 3D-Mapping, Orientierung und Lokalisierung bei untertägigen Einsatzszenarien. Ziel von ROBO-MOLE ist es, bei Einsätzen in Tunnels und sonstigen untertägigen Bauwerken erhöhte Sicherheit für Einsatzkräfte und betroffene Zivilpersonen durch Detektion und Identifikation von Gefahrenstoffen und automatische Lagekartenerstellung zu schaffen und einen effizienten Einsatzablauf zu ermöglichen.

ETU-ZAB - Das Projekt „ETU-ZAB“ zielt darauf ab, Anforderungen insbesondere hinsichtlich der Schnittstellen zwischen den betroffenen Organisationen (Feuerwehr, Exekutive, Rettung, Bundesheer, Grubenwehr, Bau- und Betriebspersonal) zu erheben und erstmals ein Curriculum für ein realitätsnahes, gemeinsam von Einsatzorganisationen und Betreiberorganisationen von Untertage-Infrastrukturen organisiertes Ausbildungs- und Trainingsprogramm zu entwickeln und dessen Umsetzung am Zentrum am Berg vorzubereiten.

Nationale Forschungsprogramme - FORTE

FORTE schließt die thematische Lücke der nationalen Forschungsförderungsprogramme im Bereich der Sicherheitspolitik und ergänzt das bestehende Sicherheits-

forschungsprogramm KIRAS (<https://www.forte-bmf.at/home>). Institut 2 ist mit folgenden Projekten beteiligt:

NIKE DHQ-RADIV - Digital Head Quarter-Entwicklung Rapid Data Integration and Visualization als Kernprozess der Stabsarbeit.

Im Rahmen von dem FORTE-Projekt NIKE DHQ RADIV wird die rasche Datenintegration und Visualisierung (2D-3D und Mixed Reality) im Bereich der Einsatzführung entwickelt. Es ermöglicht Bearbeitung und Darstellung der Stabsarbeit in unterschiedlichen Visualisierungsprogrammen.

NIKE BLUETRACK - Im Rahmen von NIKE BLUETRACK wird eine tragbare Positionierungs- und Navigationslösung für komplexe Untertagebauwerke entwickelt. Die Visualisierung der Positionierungsdaten erfolgt im Subsurface Operations Mission Tool (SOMT).

Internationale Forschungsprogramme

EU-Verteidigungsforschung - „Resilient PNT Testing for Defence (RIPTIDE)“ -

Ziel des neuen EDA-F&T-Projekts, mit Beteiligung durch HBL des FH-BaStg Mil-IKTFü ist es, die PNT-Testverfahren durch mehr Zusammenarbeit, Informationsaustausch und gemeinsame Experimente zu verbessern. Konkret ist insbesondere vorgesehen, dass die teilnehmenden Mitgliedstaaten gemeinsame Veranstaltungen (Tests, Demonstrationen, Übungen usw.) im Bereich der PNT-Überlegenheitstests und der Sensibilisierung für Verteidigungsnutzer festlegen, organisieren und durchführen,

Leistungsbilanz der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit an der TherMilAk

Abgeschlossene F&E-Projekte

Erfolgsfaktor Führung 2 -Erprobung und Implementierung von digital generierten und mittels Mixed Reality dargestellten Szenarien	Institut 1
„Einsatzmöglichkeiten von Micro-Drohnsystemen auf Ebene Zug/Kompanie in aktuellen Konfliktszenarien“	Entwicklungsabteilung
Ludendo-Discere, Ethik spielend lernen	Institut 1 Entwicklungsabteilung

Laufende F&E-Projekte

Grundlagen der Taktik anhand kriegsgeschichtlicher Beispiele	Institut 1
Das österreichische Raumverteidigungskonzept – Die „Spannocchi-Doktrin“. Beiträge zur Geschichte des ÖBH der 2. Republik	Institut 1
Ambitionen zur Weiterentwicklung der russischen Militärstrategie und operativer Verfahren und die Ableitungen für die Taktikausbildung	Institut 1
Die „Belt and Road Initiative“ der VR China und deren sicherheitspolitische Implikationen unter den geänderten geopolitischen Verhältnissen unter Einfluss der COVID-Pandemie	Institut 2
Auswirkung verbaler Anleitungen von Kommandanten auf das Empfinden derer Untergebener. Erhebungen anhand der Selbstwirksamkeitserwartung	Institut 2
Nachhaltige Interdisziplinäre Zusammenarbeit in Komplexen Einsätzen (NIKE)	Institut 2
„Lecture Room 21“	Institut 2

Projektvorhaben 2023

Entwicklung von Einsatzgrundsätzen von Micro-Drohnen und Beurteilen von Auswirkungen auf das Führungsverfahren	Entwicklungsabteilung
DHQ – USOC (Digital Headquarters – Urban Operations Support Cell)	Institut 2
Data Driven Decision Making (3DM) sowie Decision Support System (D2S) im Militär	Institut 1

Publikationen des Lehr- und Forschungspersonals an der Theresianischen Militärakademie

BERNHART Markus	“Vielleicht gibt es kein besseres System”	Styria Media Group AG
GELL Harald	Die Internationalisierungsmaßnahmen des Fachhochschul-Bachelorstudien-ganges Militärische Führung	Eigenverlag

HOFER Peter et. al.	RApid Data Integration and Visualization (RADIV) in Subsurface Operations	In: Geomechanics and Tunneling. Volume 15, Issue 3
HOFER Peter et. al.	NIKE BLUETRACK. Blue Force Tracking in GNSS-Denied Environments Based on the Fusion of UWB, IMUs and 3D Models	In: Sensors 2022, no. 8
HOFER Peter et. al.	Human Tracking and Pose Estimation for Subsurface Operations	Verlag der Technischen Universität Graz
HOFER Peter, ROTHBART Thomas	Stabstraining im Lecture Room 21	In: Truppendienst 4/2021
GALLER Robert, HOFER Peter	ETU-ZaB – Entwicklung von Ausbildungs- und Trainingsstandards für Einsätze in kritischen Untertageinfrastrukturen	In: https://kiras.at
KUNOVJANEK Georg	Die Domäne der vernetzten Unsicherheit	MILES-Verlag
KUNOVJANEK Georg, MAIER Georg	Das Neue Theresianische Führungsmodell – Von der Trinität der Führung	In: Armis et Litteris
LACHER Norbert	Indien im Spannungsfeld von Chinas Belt and Road Initiative	In: Center für strategische Analysen 13/2021
REISNER Markus	Zukünftige teilautonomisierte Kampfverbände und deren Auswirkungen auf Gefechtstechnik und Taktik von Landstreitkräften	In: Armis et Litteris
REISNER Markus, VÄTH Christian	Die Taktische Drohne - Zivile Fluggeräte als militärische Mittel	SPARTANAT - Black Book 2
RIEMER Pascal	Von der Russischen Kriegskunst	MILES-Verlag
STEIGER Andreas	Die Landnahme des Burgenlandes im Jahr 1921	In: Gesellschaft für politisch-strategische Studien
STOCKER Horst	Self - Guided Mental Training in Military Pentathlon	In: Pubtexto Publishers

Teilnahme an internationalen Ausschreibungen

Das Department für Führung und Organisation der Militärakademie an der ETH Zürich hat eine Ausschreibung zum Thema „*Comparative Analysis of Military Leadership Concepts*“ durchgeführt. Seitens der TherMilAk hat Mjr Dr. Alexander Gstrein einen Beitrag mit dem Titel „*Empowerment through action-oriented training. The wind of change in developing result-producing and sustainable military leadership*“ eingereicht, welcher auch angenommen wurde. Von 1. – 2. September durfte Mjr Dr. Gstrein seine Arbeit im Rahmen eines Workshops an der ETH präsentieren. Eine Publikation des Gesamtwerkes ist mit 2023 im Springer-Verlag vorgesehen. Das F&EMngt dankt besonders dem Autor für seine außenwirksame F&E-Leistung im Rahmen dieses Projektes.

Forschungsforum der Fachhochschulen (FFH)

Das 15. FFH wurde dieses Jahr von der FH Kärnten am Campus Villach veranstaltet. Das Generalthema lautete: *Creating Impact - gemeinsam wirksam werden.*

Das Motto des FFH 2022 vereint Kooperation und Impact – Auswirkung und Wirksamkeit der FH-Forschung im Kontext der gemeinschaftlichen Forschung. Impact sowie Kooperation haben unterschiedliche Bedeutungen sowie Dimensionen und sollen umfassend dargestellt werden durch folgende Themengebiete:

Gemeinschaftliche Forschung mit non-research Organisationen (Vereine, NGOs, Unternehmen unterschiedlicher Größen, öffentl. Verwaltung, etc.).

Cross-border Forschung mit überregionalen Partnern.

Generationenübergreifende und nachhaltige Bearbeitung von Zukunftsthemen

Die Vertretung der TherMilAk bei dieser größten F&E-Veranstaltung der Fachhochschulen wurde durch das F&EMngt der Entwicklungsabteilung wahrgenommen.

Lange Nacht der Forschung an der TherMilAk

Am Freitag, dem 20. Mai 2022 ging die zehnte „Lange Nacht der Forschung“ in ganz Österreich über die Bühne. Die heimische Wissenschaftsgemeinde machte dabei live ihre Arbeit aus nächster Nähe erlebbar. Mit rund 2.500 Programmpunkten an 280

Standorten war die zehnte Ausgabe der „Lange Nacht der Forschung“ die größte Veranstaltung zur Wissenschaftsvermittlung im gesamten deutschsprachigen Raum. Erstmals mit dabei auch die Theresianische Militärakademie!

Rund 400 Besucher kamen zwischen 17.00 und 23.00 Uhr in die Burg. Die Lange Nacht der Forschung in der Militärakademie bot für alle etwas: Führungen, Workshops, Vorträge, Live-Präsentationen und Experimente zum Zuschauen, Mitmachen und Staunen.

An sieben Stationen wurden Einblicke in Forschungsprojekte des Bundesheeres und in jene von Partnern ermöglicht:

Maximilian I. (1493 – 1519) - Der Schwerpunkt dieser Station behandelte die technisch-militärischen Aspekte seiner Regierungszeit.

GIS mit BISS - Schutz von Personal vor Beeinträchtigung durch gefährliche Fauna und Flora in Einsatzräumen.

Visual Analytics im militärischen Georaum.

Warum Führungskräfte vom Himmel fallen - Militärische Führungskräfte müssen in der Lage sein, unter Stress Situationen richtig einschätzen zu können und in unterschiedlichen und anspruchsvollen Einsatzszenarien richtige Entscheidungen treffen.

Physikalische Experimente: Bei mehreren physikalischen Experimenten wurde Physik erlebbar und spürbar gemacht.

Astronomie: Aufbau eines Teleskopes sowie Erklärung der Bedienung desselben; Ausstellung von einzelnen, selbst aufgenommenen Astrofotografien und Erklärung des Zustandekommens von Astrofotografien.

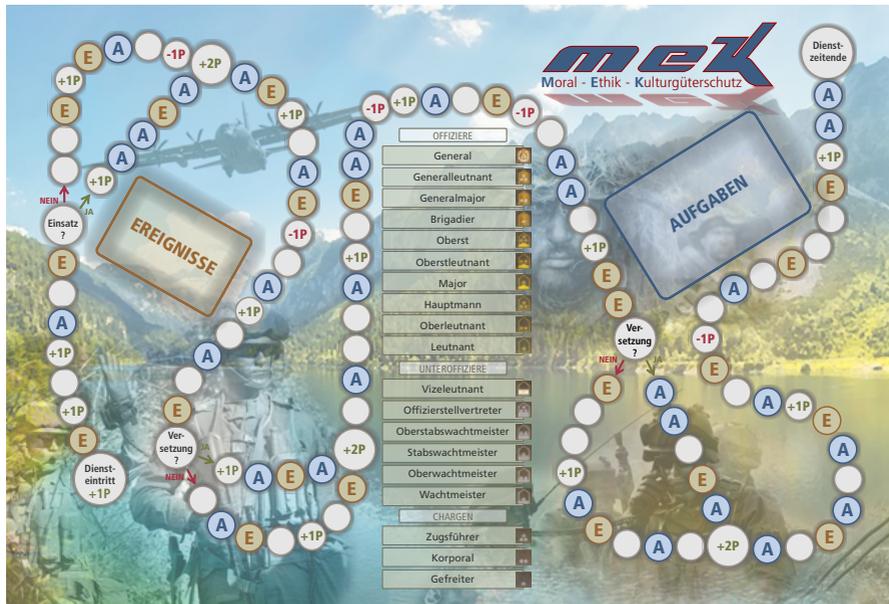
Technische Unterstützung des militärischen Führungskräftetrainings mittels Mixed Reality-Technologien.

4.4 MEK - Ein Lernspiel der Entwicklungsabteilung zum Themenbereich Moral-Ethik-Kulturgüterschutz

Militärdekan Mag. Siegfried LOCHNER

MEK (Moral – Ethik – Kulturgüterschutz)

Das ist der Name eines von Militärdekan Mag. Siegfried Lochner mit technischer Unterstützung des Teams der Entwicklungsabteilung der Militärakademie erstellten Lernbehelfs, der von einem ähnlich gearteten Produkt der Deutschen Bundeswehr angeregt worden ist.



Die Aufgabenstellung und zugleich das Ziel des Projektes war, einen didaktisch andersgearteten Ansatz zur Vermittlung des Themenkomplexes „Ethik im Berufsvollzug“ zu wählen und spielpädagogische Perspektiven für militärische, „erwachsenengerechte“ Bildung anzuwenden.

Die jahrzehntelange Erfahrung des im Bereich Wehr- und Berufsethik im Rahmen der Offiziersaus- und -weiterbildung tätigen Autors zeigt, dass es oft nicht einfach ist, vor allem junge Menschen für die genannte Thematik zu gewinnen. Das Ziel dieses

Lernspiels ist es daher, Interesse für die Thematik zu wecken und den Einstieg in Grundfragen der Ethik, Moral sowie des humanitären Völkerrechts und des darin verankerten Kulturgüterschutzes spielerisch zu ermöglichen.

Vom Rekruten bis zum General

Das Spiel ist als klassisches Würfelspiel konzipiert, bei dem in der vorgegebenen Spielzeit die militärische Karriereleiter vom Rekruten bis zum General erklommen werden kann. Vom Dienstantritt bis zum Dienstzeitende steht der Spieler immer wieder vor kniffligen Aufgaben zum Thema Wehr- und Berufsethik, die auf Karten mit Fragen, Anweisungen und spezifischen Ereignissen formuliert sind. Auf der Rückseite finden sich jeweils die korrekten Antworten bzw. das korrekte und rechtskonforme Handeln in den jeweiligen Situationen, von deren Bewältigung der Weg in der soldatischen Hierarchie nach oben abhängt.

Wechselseitiger Austausch auf Augenhöhe

Das Spiel ist für zwei Unterrichtseinheiten à 45 Minuten ausgelegt, kann aber jederzeit durch den Durchführenden beendet werden, da das Bewertungssystem zu jedem Zeitpunkt einen Gewinner festlegt.

Je nach Teilnehmerfeld können die Gruppen so zusammengesetzt werden, dass sich die Spieler durch die sich zwangsläufig ergebenden Diskussionen und Gespräche besser kennenlernen und ein kameradschaftlicher Dialog zwischen Spielenden unterschiedlicher Hierarchieebenen und Lebensalter zustande kommt, bei dem Einsatzerfahrungen ausgetauscht oder weitergegeben werden können.

Je nach Bildungshintergrund kann das Spiel im Rahmen der Ausbildung der einschlägigen Thematik im Bundesheer eingesetzt werden, vor allem sind hier die Ausbildungseinheiten im Rahmen der Offiziersaus- und Weiterbildung sowie die Vorbereitung für Einsätze im Ausland mögliche Anwendungsfelder. Die dem Spiel beigelegte ausführliche Spielanleitung ermöglicht dem Ausbildner zusätzliche situationsspezifische Anpassungsmöglichkeiten.

Spielend lernen wir besser

Mary Poppins sagte es schon: „Wenn ein Löffelchen voll Zucker bittere Medizin versüßt, rutscht sie gleich noch mal so gut.“ Mit anderen Worten, Spiele helfen und motivieren Aufgaben zu erledigen, die a priori nicht so interessant erscheinen. Dieser

Grundsatz funktioniert auch, wenn wir älter werden und darauf beruht der Erfolg von Lernspielen für Erwachsene. Dank der Dynamik des Spiels lernen Menschen besser, auch Erwachsene. Deshalb basieren einige der weltweit besten Lehrmittel auf Spielen.

„Game-based Learning“ ist sogar eine effektivere Schulungsmethode als e-Learning. Wir alle spielen gern. Dank dieser Vorliebe für eine spielerische Umgebung sind Lernspiele eine Goldgrube für die Aus- und Weiterbildung. In vielen Schulen werden Spiele eingesetzt, zum Beispiel im Mathematikunterricht, ein Fach, das im Unterrichtsraum häufig zu Frustrationen führt. Es hat sich gezeigt, dass Game-based Learning eine besonders effektive Methode zum Erlernen exakter Wissenschaften ist.

Positiver Geisteszustand

Auch wir Erwachsenen können spielend lernen und unsere kognitiven Funktionen anregen. Genauso wie junge Menschen brauchen wir Motivation bei der Arbeit, um geistig wacher zu sein. Beim spielerischen Üben verbessern wir unsere Leistungen, strengen uns mehr an und erwerben Wissen.

Effizienz von Game based Learning im Vergleich zu traditionellem Lernen:

- Stärkung des Selbstvertrauens der Lernenden bis zu 20 %.
- Verbesserung des konzeptuellen Wissens um 11 %.
- Erhöhung des Erinnerungsvermögens um 90 %.
- Aneignung von 20 % mehr praktischen Wissens.
- Bewältigung von bis zu 300 % mehr Aufgaben.

Letzten Endes verbleiben die Lernenden (seien es Erwachsene oder einfache Mathe-Schüler) in einem positiven Geisteszustand, der mit traditionellen Lernmethoden nicht erzielt würde. Eine solche methodische Vorgehensweise hilft uns, Erinnerungsvermögen, Aufmerksamkeit, Planung, Konfliktlösungsfähigkeit u.v.m. aufrechtzuerhalten und auszuweiten

5 Bundeshandelsakademie Führung und Sicherheit

5.1 Jahresrückblick des Schulkommandanten

Obst Wolfgang GRÖBMING MSD

Im Schuljahr 2022/23 wird die Daun-Kaserne renoviert und umgebaut, um für die Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit (BHAK F&S) ein modernes und den Anforderungen entsprechendes Schul- und Schülerheimgebäude zu schaffen.

Während der Umbau- und Renovierungsarbeiten findet der Schulbetrieb im Schuljahr 2022/23 am Campus 1 der Fachhochschule Wiener Neustadt (FH WN) statt. Das Schülerheim ist im Ernst Höger-Studentenwohnhaus, einem Gebäude der „Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten Österreichs“ (WIHAST), untergebracht. Das Gebäude befindet sich rund 500 m von der FH WN entfernt und bietet allen Kadetten Platz. Auch die Verwaltung und Führung des Schulbataillons ist dort untergebracht. Den Kadetten des Schülerheims stehen dort Wohneinheiten mit jeweils zwei Einzelzimmern zur Verfügung und auch die Kadetten des Tagesheims können sich dort umziehen und ihre Ausrüstung aufbewahren.

Mit dem Schulbeginn am 5. September 2022 besuchen 154 Kadetten die Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit. Von den 154 Kadetten sind 84 im Schülerheim und 70 im Tagesheim angemeldet. Nachdem bereits im vorigen Jahr der damals neue Jahrgang einen Anteil von 50% weiblichen Kadetten aufwies, hat sich nun dieser Trend fortgesetzt; von den 45 Kadetten des neuen Jahrgangs sind 20 Mädchen und 25 Burschen. Insgesamt sind nun von den 154 Kadetten 98 Burschen und 56 Mädchen.

Rückblick auf das Schuljahr 2021/22:

Im Schuljahr 2021/22 waren die schulische und die außerschulische Ausbildung durch die COVID-Maßnahmen nicht so stark eingeschränkt wie im Schuljahr zuvor.

Teilnahme der 3. Klassen am Militärmusikfestival in Mörbisch

Die Besonderheit der Schule ist die enge Verknüpfung der schulautonomen Ausbildung, wie dem Unterrichtsgegenstand Sicherheitsmanagement, mit der außerschulischen Ausbildung. Diese Verknüpfung konnte mit der Teilnahme der 3.

Klassen am Militärmusikfestival in Mörbisch im Mai 2022 praktisch umgesetzt werden. Die Kadetten arbeiteten in verschiedenen Bereichen der Ablauforganisation mit und konnten so einen Eindruck über die Aufgaben und die Zusammenarbeit der dort eingesetzten Kräfte gewinnen.

Ausbildungslager „Camp Green 2022“ am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe

Da während der Schulzeit die Ausbildungszeit für die außerschulische Ausbildung wegen der zeitlichen Verfügbarkeit der Kadetten im Tagesheim und der doch recht hohen Stundenbelastung im Unterricht begrenzt ist, hat das Schulbataillon den Kadetten auf freiwilliger Basis die Teilnahme an einem Ausbildungslager, dem Camp Green, vom 23. August bis zum 1. September am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe angeboten. Rund 50 Kadetten nahmen dieses Angebot an. Das Camp Green fand in diesem Schuljahr am Ferienende statt, da in den ersten Ferienwochen im Juli das Schulbataillon mit der Umsiedelung von der Daun-Kaserne in die FH Wiener Neustadt und der WIHAST voll ausgelastet war.

Die erste Woche stand im Zeichen der Alpinausbildung, die Kadetten absolvierten einen Klettersteig mit einer Abseilstation. Am Samstag marschierte das Schulbataillon auf den Zirbitzkogel. In der zweiten Woche bezogen die Kadetten ein Feldlager und wurden unter Anleitung von Oberstleutnant Birsak und Fähnrichen des 1. Jahrgangs dort mit dem Leben in der freien Natur vertraut gemacht; Feuerarten, Zeltbau, Bau eines Wasserfilters, Fischen mit selbstgebauten Speeren und Zubereitung der Verpflegung im Felde standen hier am Programm.

Praktikum:

Auch in diesem Jahr absolvierten 28 Kadetten der 2. und 3. Klasse ihr Praktikum bei den Bataillonen, Militärkommanden, Dienststellen im BMLV, Ämtern, Schulen und Akademien. Aufgrund dieser positiven Erfahrung ist eine Weiterführung des Praktikums im Sommer 2023 vorgesehen.

5.2 Jahresrückblick des Schulleiters

Mag. Manfred WEIGERT

„Unsere Absolventen sind gefestigte und weltoffene Persönlichkeiten, die dank ihrer Belastbarkeit, ihrer inneren Haltung, ihrem Auftreten und ihrem vernetzten Denkvermögen einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten.“

Diesem Leitbild verpflichtet, waren auch im vergangenen Schuljahr alle schulischen und außerschulischen Unterrichte und Unternehmungen auf dieses Ziel ausgerichtet. Zum Glück kam es dabei kaum zu Beeinträchtigungen durch Corona-Maßnahmen, die in den Jahren zuvor den „normalen“ Ablauf des Schulgeschehens deutlich negativ beeinflusst hatten.

Als Schulleiter ist es eine große Freude zu sehen, wie die Schule wächst und gedeiht, aus vielen Einzelteilen ein großes Ganzes entsteht. Dass sich die BHAK für Führung und Sicherheit auf dem richtigen Weg befindet, zeigt eine Vielzahl an positiven Rückmeldungen von Kommanden, bei denen Kadetten ihre Pflichtpraktika absolviert haben – Höflichkeit, Pflichtbewusstsein, Fachwissen und vor allem die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, werden sehr häufig erwähnt. Dieses Ergebnis kann nur durch ein respektvolles Zusammenwirken aller Kadetten, Lehrerinnen und Lehrer, dem unverzichtbaren Wirken des Schulkommandos und der Bildungsbegleiter und der Eltern entstehen, wofür ich mich einerseits herzlich bedanken und andererseits den Wunsch äußern möchte, dass dieses „Wir, gemeinsam“-Denken noch intensiver gelebt werde.

Das Schuljahr 2022/23 wird für die BHAK für Führung und Sicherheit eine Vielzahl neuer Herausforderungen, aber auch Chancen und positive Erlebnisse bringen, steht doch die renovierungsbedingte Übersiedlung in die Räumlichkeiten der FH Wr. Neustadt sowie ins Studentenheim der WIHAST zur Umsetzung. Ich bin mir sicher, dass auch diese neue Situation durch vertrauensvolles, gemeinsames Handeln gemeistert werden wird und sogar in dieser für alle ungewohnten Phase wertvolle Momente beinhaltet sein werden, die uns allen eine weitere Annäherung an die im Leitbild formulierten Entwicklungsziele ermöglichen.

5.3 Schulische Ausbildung

Rev Zoe HOFSTÄTTNER

*Kad Moritz Felinger, Kad Ralph Astner, Kad Julia Habicher, Kad Sophia Schachner,
Kad Kevin Greilinger, Kad Nikolaus Kromoser*

Auch im Schuljahr 2021/22 hatten die Kadetten der BHAK für Führung und Sicherheit die Möglichkeit, im Rahmen der schulischen Ausbildung ihren Wissensstand im wirtschaftlichen Bereich der Schule durch zahlreiche Exkursionen zu vertiefen.

Eine gute Abwechslung zum Schulalltag bot der Skitag am Stuhleck, den der 1. Jahrgang der BHAK für Führung und Sicherheit am 22. März 2022 durchführte. Dabei wurde in Gruppen das gesamte offene Skigebiet abgefahren. Nicht nur der weitreichende Ausblick über die steirische und niederösterreichische Berglandschaft wird den Kadetten in Erinnerung bleiben, sondern auch das gemeinsame Erleben mit den Jahrgangskameraden.



Die weiblichen Kadetten der 3. Klassen besuchten am 28. April 2022 den Fliegerhorst Brumowski in Langenlebar. Dort wurden ihnen die vielfältigen Karrieremöglichkeiten beim Bundesheer präsentiert, mit Schwerpunkt Ausbildung und Karriere im Flugdienst bzw. Fluglotsendienst.



Am 13. Mai unternahm der 1. Jahrgang einen Ausflug in das Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in Wien. Hier hörten die Kadetten im Zuge des Schulinfoprojektes zum Thema „Welt der Arbeit“, welche Pflichten, Rechte und auch Herausforderungen sie in der Arbeitswelt erwarten werden.



Ebenfalls im Mai unternahm der 2. Jahrgang der BHAK eine Exkursion in die Unternehmenszentrale des fernsehbekannten Unternehmens MediaShop in Neunkirchen. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler die im BW-Unterricht erlernten Inhalte zum Thema „Marketing“ von einem international operierenden Unternehmen aus erster Hand erleben.



Die Hobbyfotografen der Journalismusgruppe erlebten einen spannenden Fotografiekurs mit Gerald Tschank. Hier konnten sie sich viel Wissen zu den Themen Belichtung, Zeitblendenautomatik, Autofokus, Serienaufnahmen und Hintergrund aneignen.

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen der BHAK für Führung und Sicherheit absolvierten am 9. und 10. Mai einen Kurs zum Thema Stabsarbeit.



Im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Management für Führung und Sicherheit“ wurden mit Unterstützung des Institutes für Offiziersweiterbildung die Abläufe von Stabsarbeit praktisch erlernt.

5.4 Außerschulische Ausbildung

Olt Walter POSCH

Kad Julia Habicher, Kad Ralph Astner und Kad Nikolaus Kromoser

Großteils konnten in der außerschulischen Ausbildung die meisten Vorhaben trotz Pandemie wie geplant durchgeführt werden. Neben dem Schulalltag konnte so eine abwechslungsreiche Ausbildung geboten und über einige Höhepunkte berichtet werden.

Für die neuen 1. Klassen standen die ersten Wochen im September 2021 ganz im Zeichen des Exerzierdienstes um für das Antreten im Rahmen der Ausmusterungsfeierlichkeiten vorbereitet zu sein.

Für die 2. und 3. Klassen startete aufbauend auf den bereits im ersten bzw. zweiten Jahr erworbenen Kenntnissen die Ausbildung „Beobachten und Melden“. So konnte den Kadetten eine korrekte Zielansprache, Verfahren zur Entfernungsermittlung und das Abfassen und Übermitteln einer 5W-Meldung (Wer, Was, Wann, Wie, Wo) nähergebracht werden.

Aufgrund des Erfolges im letzten Schuljahr konnte das Mentoring-System „Vom Kadett zum Offizier“ zwischen Militärakademikern und Kadetten fortgesetzt werden. Um die enge Vernetzung zwischen Schule und den anderen Elementen der Militärakademie zum Ausdruck zu bringen und den Kadetten der BHAK für Führung und Sicherheit das Berufsfeld Offizier und die Ausbildung dazu näherzubringen, finden nicht nur gemeinsame Aktivitäten statt. Sondern das Ziel des Mentoring-Systems ist es, den Zusammenhalt zu stärken, die Integration und Identifikation zu fördern sowie die Kadetten anhand des Theresianischen Führungsmodells physisch und mental gestärkt sowie interkulturell kompetent auf die Truppenoffiziersausbildung oder andere sicherheitsbezogene Berufe vorzubereiten.

Für die Kadetten der 1. Klassen begann noch im Oktober 2021 dank Mitarbeitern der Rot-Kreuz-Zentrale in Wiener Neustadt ein 16-stündiger Grundkurs in Erster Hilfe und Unfallverhütung in der Daun-Kaserne.

Die außerschulische Ausbildung bietet neben Truppenbesuchen auch die Möglichkeit die unterschiedlichen Einsatzorganisationen kennen zu lernen. Deshalb besuchten die 2. Klassen die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neustadt. Dort bekamen die Schüler eine umfassende Einführung in die Gerätschaft, Fahrzeuge und Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neustadt.

Mit großer Vorfreude machten sich die 2. Klassen auf den Weg nach Zwölfaxing in die Burstyn-Kaserne. Der Besuch des Jägerbataillons 33 stand am Programm und ein interessanter Stationsbetrieb erwartete die Kadetten vor Ort. Aufgrund der perfekten Organisation des Verbandes konnten die Kadetten von der Einweisung in Ausrüstung und Gerät über die Nutzung des Schießsimulators bis hin zu einer Mitfahrt mit einem Mannschaftstransportpanzer Pandur die Fähigkeiten eines Jägerbataillons aktiv erleben.

Für die 2. und 3. Klassen wurde eine psychologische Schulung in drei Modulen durchgeführt. Unter Leitung des Heerespsychologischen Dienstes wurden die Kadetten im Frühjahr 2022 in den Bereichen Krisenkommunikation, Umgang mit Mobbing sowie Suizid, Resilienz und Psychohygiene geschult.

Die Kadetten der 3. Klassen der BHAK für Führung und Sicherheit unterstützten die Durchführung des Militärmusikfestivals 2022 in Mörbisch. Interessiert und motiviert erhielten die Kadetten des 1. Jahrgangs vom 17. bis 21. Mai 2022 Einblicke in dessen Ablauforganisation und arbeiteten aktiv mit. Von der Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Ehrengästeeinweisung, der Logistik und der Sicherheit – die Kadetten waren querdurch überall im Einsatz.

Die letzte Betreuung durch die Mentoren führte alle Kadetten ins Grünbacher Tal. Vom Grünbacher Sattel aus marschierten die Kadetten von den Fähnrichen geführt über den Hausstein aufs Gelände. Es waren dabei an die 500 Meter Höhenunterschied zu überwinden. Bei der Geländehütte auf 1.023m gab es eine Rast. Im Anschluss ging es über den Rastkreuzsattel wieder hinunter ins Grünbacher Tal.

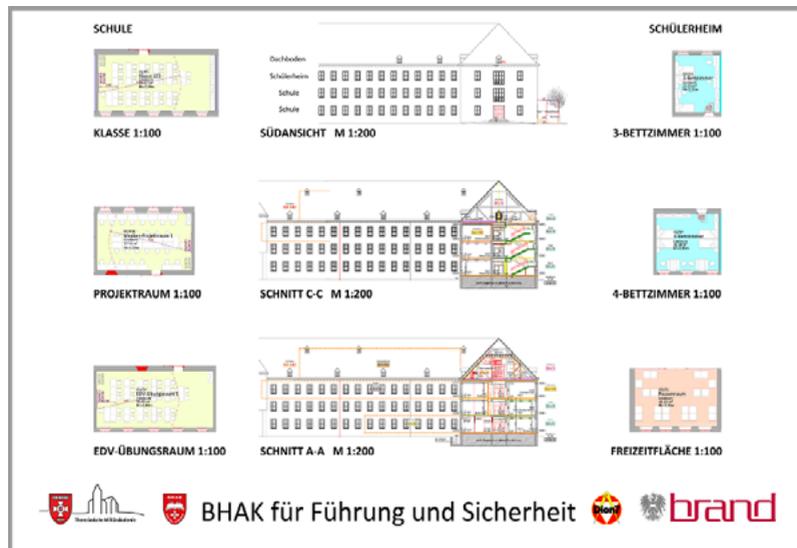


5.5 Operation „Zieselsprung“

Mjr Mag. (FH) Stefan HAAS

Nach 50 Jahren MilRG und einem Jahr Ruhephase wurde 2019 die BHAK für Führung und Sicherheit an der Theresianischen Militärakademie gegründet. War zuerst von einem neuen Schulgebäude die Rede, stand schon bald fest, dass die in den 1930ern erbaute Daun-Kaserne erneut die Heimat der Schule werden sollte.

Eine moderne Schule im Jahr 2022 hat jedoch ganz andere Anforderungen als noch vor 20 Jahren. Somit begannen die Planungen für eine Modernisierung und Adaptierung unter der Leitung von Ing. Bernhard Krenn vom MSZ 5.



Die Daun-Kaserne wurde in den letzten Jahren immer wieder teilsaniert und besonders im Bereich der IKT nachgerüstet. Aufgrund der bestehenden Mängel in den Bereichen Brandschutz, Barrierefreiheit und Verkabelung stand jedoch bald fest, dass ein Abbruch auf die Grundstruktur und ein danach folgender neuer Aufbau notwendig sind, um die Daun-Kaserne fit für eine Schule im 21. Jahrhundert zu machen.

Daraus ergab sich die Konsequenz, dass die BHAK für zumindest ein Schuljahr einen Ausweichstandort braucht, um den Schul- und Internatsbetrieb weiterführen zu können.

Mit der FH Wiener Neustadt und der WIHAST konnten zwei Partner in Wiener Neustadt gefunden werden, die allen Anforderungen gerecht wurden.

Somit stand das Schulbataillon vor der Herausforderung, innerhalb einer Woche nach Schulschluss die komplette Daun-Kaserne zu räumen und alle Vorbereitungen für den Schulbetrieb an der FH und den Schülerheimbetrieb im Studentenheim der WIHAST durchzuführen, um einen reibungslosen Schulstart an beiden Standorten zu garantieren.



Im Zuge der Operation Zieselsprung, benannt nach den kleinen Nagern, die rund um das Studentenheim zu finden sind, wurde die Daun-Kaserne, mit einer Fläche von 6300m², komplett geräumt. Mit Hilfe von Soldaten der Garde und der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule wurde die Möblierung demontiert und mit Masse einer Weiterverwendung im Bundesheer zugeführt. Die Einrichtung der Klassenräume wurde an die FH transportiert und dort wieder aufgestellt. Alle Magazine, vom Keller bis in den Dachboden, wurden geräumt. Das Material wurde entweder abgegeben oder nach Ausscheiden zur Wiederverwertung an die WNSKS übergeben.

Ein großer Dank gilt den Grundwehrdienern des Referates II (Dienstbetrieb) der TherMilAK, die die Hauptlast dieser Arbeiten getragen haben. Ohne ihren unermüdlenden Einsatz wäre die ganze Operation nicht möglich gewesen. Nach Abschluss der letzten Arbeiten konnte die Daun-Kaserne in der 28. KW pünktlich an die Baufirma übergeben werden.

Am 5. September 2022 startete die BHAK an der FH WN und in der WHAST erfolgreich ins neue Schuljahr. Somit konnte Teil 1 der Operation Zieselsprung erfolgreich abgeschlossen werden. Im Sommer 2023 wird gemäß aller Planungen Teil 2 der Operation stattfinden, wenn die BHAK Führung und Sicherheit in die in neuem Glanz erstrahlende Daun-Kaserne rücksiedeln wird.

5.6 Camp Green 2.2

*Obst Thomas LAMPERSBERGER MSD
Kpl Gabriele KOCHMANN*

Trotz Sommerferien versammelten sich am Dienstag, dem 23. August 2022, rund 50 Schülerinnen und Schüler der BHAK für Führung und Sicherheit – die Masse aus den künftigen 2. Klassen, aber auch einige Kadetten aus den künftigen 3. und 4. Klassen – am Maria-Theresien-Platz.

Etwas Nervosität, aber vor allem Vorfreude waren zu spüren: Es ging nun auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe in der Steiermark, wo zwei Wochen gefüllt mit einem Abenteuer nach dem anderen warteten: „Camp Green 2022“

Bewegen im alpinen Gelände

Bereits am ersten Tag, nachdem die ersten Strahlen der Morgensonne die Berghänge des auf knapp 2000 Metern Seehöhe liegenden Truppenübungsplatzes erwärmten, ging es actionreich los. Zwischen den Felsen des Übungsplatzes legten die Ausbilder eine Kletterroute, versichert durch ein Seilgeländer. Für die Kadetten galt es nun, diesen Klettersteig zu bewältigen. Unter Anleitung der Ausbilder – Fähnriche des 1. Jahrganges der Militärakademie - wurde der Steig gleich zwei Mal bezwungen; das zweite Mal sogar mit Rucksack. Der krönende Abschluss jeder Runde war das Abseilen über eine Höhe von 20 Metern.



Sportwettkampf

Bei einem sportlichen Wettkampf waren körperliche Leistungsfähigkeit, aber auch Koordination und Beweglichkeit gefragt. Ein Triathlon-Bewerb war zu bewältigen. Geschossen wurde mit einem Lasergewehr, wobei für jeden verpassten Schuss Zusatz-



aufgaben in Form von zB. Liegestütz absolviert werden mussten. Auch im dritten Teilbereich des Wettbewerbes, einem Ballwurf, war Treffsicherheit zu beweisen. Für die schnellsten Kadetten gab es als Anerkennung für die erbrachte Leistung einen kleinen Preis.

Gipfelsieg

Die erste Ausbildungswoche wurde mit einem Marsch auf den höchsten Berg der Seetaler Alpen, den 2393 Meter hohen Zirbitzkogel, abgeschlossen. Bei nicht allzu freundlichem Wetter, aber umso besser gelaunt, ging es los. In der Stille des Morgens passierten die Kadetten zunächst den unteren und dann den oberen Winterleitensee. In stetigem Marschtempo bergauf galt es, knapp 800 Höhenmeter zu überwinden.

Nach Erklimmen des letzten Steilanstieges offenbarte sich den Kadetten, den begleitenden Fähnrichen und dem Lehrpersonal zunächst ein wundervolles Bergpanorama, bevor der Nebel einfiel. Der Motivation der Bergsteiger tat dies aber keinen Abbruch und so erreichten dank gegenseitiger Unterstützung alle das Gipfelkreuz. Eine beachtliche Leistung, auf die die Kadetten zu Recht stolz sein dürfen.

Nach dem obligatorischen Gipselfoto, Anlegen trockener, warmer Kleidung und einer kleinen Stärkung ging es wieder talwärts und zur Erholung von den Anstrengungen der Woche in einen freien Sonntag.



Leben im Felde - das Motto der zweiten Woche

Um 4 Uhr früh geweckt zu werden, um das gemütliche Unterkunftsgebäude zu verlassen und mit Sack und Pack hinaus in die Wildnis zu ziehen, ist bestimmt nicht jedermanns Sache, für die Kadetten aber kein Problem! Nachdem alles gepackt und das Unterkunftsgebäude sauber hinterlassen wurde, erreichten die Kadetten um kurz vor 7 Uhr das Lager, in dem sie für die nächsten drei Tage und Nächte das „Leben im Felde“ kennen lernen würden.

Mit gemeinsamer Hilfe und unter Anleitung der Fähnriche des 1. Jahrganges waren die Zelte schnell aufgebaut und eine Zelteinteilung getroffen. Zu beachten galt es: Wo liege ich gut? Wo ist der Boden eben, sind da störende Wurzeln, die die Nachtruhe erschweren könnten?

Durch Oberstleutnant David Birsak, einem erfahrenen Ausbilder für Überlebens-techniken, bekamen die Schülerinnen und Schüler einen wichtigen Tipp - nicht nur für das Camp Green, sondern auch für das weitere Leben mit: „Tut euch nicht selbst leid“, riet er. „Der Wille muss passen, dann schafft ihr alles.“



Gespannt lauschten sie seinen Ausführungen über das Leben im Felde, seinen Erlebnissen und seinen Erfahrungen. Er gab besondere Hinweise hinsichtlich der Ausrüstung, erklärte die Hintergründe, warum man welche Ausrüstung braucht und

welche entbehrlich oder gar hinderlich ist. Die gestellten Fragen wurden genau und geduldig beantwortet, was die Kadetten mit Euphorie und Vorfreude auf die nächsten Tage einstimmte.

Auch der Bau von Behelfsunterkünften wurde von den Kadetten mit großem Elan angegangen. Da wurde konstruiert, gesägt, geknotet und gefachsimpelt, wie man sich am besten vor der Witterung schützen könnte und was die Umgebung einem dazu bereitstellt, woran man im ersten Moment vielleicht nicht gedacht hat. So entstanden große Unterstände, die mit Reisig und Moos ausgekleidet und der gesicherten Feuerstelle davor sehr bequem und gemütlich wirkten, und die Kadetten schrieben bereits „Wartelisten“, wer welche Nacht in den Unterkünften verbringen durfte.

Auch das Thema „Feuer machen“ wurde gelehrt: Wie soll eine Feuerstelle beschaffen sein, damit sie sowohl wärmen kann, als auch sicher ist, und auf der man Wasser und Essen zubereiten kann? Wie bekomme ich ohne Feuerzeug und ohne Streichhölzer ein Feuer in Gang und wie halte ich es aufrecht? Die Schülerinnen und Schüler sogen alles wiedergegebene Wissen auf wie ein Schwamm, nur um es einige Momente später selbst ausprobieren zu dürfen.

Nach einem ereignisreichen Tagesbeginn und dank der selbst erbauten Feuerstellen konnten die Kadetten am Nachmittag beginnen, ihr Abendessen selbst zuzubereiten: „Combat Ration“ - die Tagesration an Fertiggerichten, die ein aktiver Mensch in der Natur braucht. Einfach mit kochendem Wasser aufgießen, ziehen lassen, umrühren und fertig ist die warme Mahlzeit. Aus sechs verschiedenen Geschmacksrichtungen konnte gewählt werden. Die Begeisterung hielt sich größtenteils in Grenzen, nur die in der „Combat Ration“ beinhaltete Nachspeise „Schokocreme“ kam bei allen wirklich gut an.

Die Nachtruhe um 22 Uhr wurde dankend angenommen, zumal der Tag ja schon sehr früh begonnen hatte. Einige Kadetten verbrachten die Nacht tatsächlich in den selbst gebauten Unterkünften. Resümee: „Naja, es war schon sehr frisch, aber trotzdem voll schön!“

Lebensquell Wasser

„Der Mensch überlebt drei Minuten ohne Luft, drei Tage ohne Wasser und drei Wochen ohne Nahrung“. Mit diesen Worten startete Oberstleutnant BIRSAK in den zweiten Tag. Folglich war die Tagesaufgabe für Kadetten das Gewinnen von Trinkwasser.

Wasser ist nicht gleich Wasser, und schon gar nicht in der freien Natur. Obwohl wir in Österreich hervorragende Wasserqualität haben, sollte man dennoch auf Nummer sicher gehen und das Wasser vor dem Verzehr reinigen. Filtern ist das Zauberwort.

Unter Anleitung und mit tatkräftiger Unterstützung der Fähnriche bauten die Kadetten gruppenweise Wasserfilter, sowohl aus dem, was die Natur hergab, als auch aus dem, wie die mitgebrachte Ausrüstung zweckentfremdet werden konnte.



Aus Dreieckstüchern wurde ein vierstufiger Filter gebaut, der von oben beginnend stufenweise nach unten immer feineres Material zur Filtrierung des eingefüllten Flusswassers enthielt. Wurden in der ersten Ebene zunächst noch große Flusssteine verwendet, so war das Dreieckstuch eine Ebene darunter mit feinerem Kies befüllt. Die dritte Ebene enthielt feinen Flusssand und die unterste Ebene Aktivkohle aus den verbrannten Resten des vorabendlichen Lagerfeuers. Damit das Wasser nicht schwarz wurde, wuschen die Kadetten die Kohle vor der Filterbefüllung zunächst aus.

Alles aufgestellt und eingefüllt, konnte es auch schon losgehen – „Wasser marsch!“ Das unten aufgefangene Wasser wurde dann sicherheitshalber auch noch mit einer Entkeimungstablette versehen, ehe es über dem Lagerfeuer abgekocht wurde.

Während die eine Gruppe Wasserfilter baute, begann die andere mit dem Bau der Werkzeuge zur Nahrungsbeschaffung und Nahrungsverwertung: Einem Speer zum Fischen und einem selbst geschnittenen Löffel. Nach fein säuberlicher Anleitung und Ausgabe des Werkzeuges, legten alle Beteiligten mit großer Begeisterung los. Auch die Ausbilder schnitzten Löffel!

Nahrungsbeschaffung

„Ich hab‘ was gefunden!“ so hallte es öfters durch den Wald, als die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe bekamen, Pilze in den umliegenden Wäldern zu suchen. Unter den wachsamen Augen der Betreuer schwärmten die sechs Gruppen in alle Himmelsrichtungen aus und streiften suchenden Blickes durch den Wald. Dank des

feuchten Wetters kamen allerlei Pilze – vor allem Eierschwammerl - zum Vorschein, die die Kadetten mit großer Sorgsamkeit brockten und sammelten. Zurück im Camp wurden die Pilze gewaschen und zugeschnitten.



„Essen fassen!“ hieß es, nachdem die Eierschwammerl mit Zwiebel und Speck angeröstet und mit Eiern gebraten wurden. „Saulecker!“ war das einstimmige Urteil, das nur von zufriedem Kauen unterbrochen wurde.

Auch das Brot war selber zuzubereiten. Für Stock-, Fladen-, und Laibbrot war jeweils der Teig selbst anzurühren und dann im eigens gebauten Erdofen zu Backen. Mehl, Hefe und Wasser – so schwer kann das ja nicht sein, oder doch?

Das Gefühl für die richtige Konsistenz des Teiges bildete schon eine Herausforderung - aber keine, die die Kadetten letztendlich nicht doch meisterten.

Nur Brot und Pilze sind für eine ausgewogene Ernährung aber doch zu wenig. Es stellte sich daher die Frage „Wie beschaffe ich mir die wichtigen Proteine?“ Die Fähnriche zeigten und unterstützten deshalb die Kadetten beim Fangen von Fischen. Viel Geduld und etwas Glück waren dazu nötig, fest zupacken und nicht loslassen die Devise. Stolz über den ersten eigenhändigen Fang stiegen die barfüßigen Kadetten aus dem kalten Bergbach, um sich der nächsten Herausforderung zu stellen - den Fang fürs Mittagessen selbst zuzubereiten. Das Ausnehmen der Fische erfolgte ebenfalls mit fachkundiger Unterstützung durch die Fähnriche.

So konnten schließlich die Fische in Alufolie mit Zwiebel in der Glut gegart werden, während daneben das um einen Speer gewickelte Stockbrot über dem Feuer oder im selbst gebauten Erdofen gebacken wurde. „Boa, das ist richtig gut!“, so der Kommentar eines Kadetten zum selbst zubereiteten Essen.

„Camp Green 2022“ umfasste aber nicht nur Erlebnis und Spaß, sondern band alle Dimensionen des menschlichen Lebens ein. So wurde durch Militärdekan Stefan Gugerel im schönen Ambiente vor der Soldatenkirche des Truppenübungsplatzes eine Feldmesse für die Schülerinnen und Schüler abgehalten.



Am Donnerstag, dem 1. September 2022, wurde am Weg zurück nach Wiener Neustadt noch ein Stop am Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg eingelegt, wo die Kadetten einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der AIRPOWER22 erhielten. So wurden sie durch den verantwortlichen Kommandanten in das Sicherheitskonzept eingewiesen und über die Maßnahmen zur Sanitätsversorgung informiert, erhielten eine Einweisung im Red Bull Media House über die Details zur TV-Übertragung des Events und in das Transportflugzeug A400M der Deutschen Luftwaffe und durften Bereiche betreten, in die der normale Besucher keinen Zutritt hat.

Resumée

„Es war ur-cool“, „Anstrengend, aber viel Neues gelernt“, „Trotz Regen und Kälte durchgehalten“,... so die Kommentare der Kadetten zu den letzten beiden Wochen.

„Ich freue mich schon auf das Camp Green 2023“ so die erwartungsvolle Aussage eines Kadetten - Das Schulbataillon wird das möglich machen, jetzt aber liegt erst mal das nächste Schuljahr vor den Schülerinnen und Schülern, bevor es tatsächlich #campgreen2023 heißt - dann auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig!

5.7 Erfolgreiche Teilnahme von Schülern der BHAK für Führung und Sicherheit am 2nd International Cadet Cup in Ungarn

*Kad Lara GAMBERGER, Kad Nikolaus KROMOSER,
Kad Uwe ROTTENSTEINER, Kad David WERNI*

Am Donnerstag, den 7. April 2022, verabschiedete Verteidigungsministerin Klaudia Tanner eine Delegation bestehend aus acht Schülerinnen und Schülern der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit sowie zwei Betreuern. „Das Engagement und die großartige Einstellung sowie Kampfgeist unserer jungen Mädchen und Burschen, die an diesem herausfordernden Wettbewerb sogar während ihrer Osterferien teilnehmen, ist bemerkenswert. Sie sind die Führungskräfte von morgen und ich als Verteidigungsministerin bin stolz auf Sie. Ich wünsche Ihnen für den Cadet Cup 2022 viel Spaß und spannende Begegnungen, vor allem aber alles Gute und viel Erfolg!“ so die Bundesministerin.



Von Montag, dem 11. April bis Donnerstag, dem 14. April 2022 befanden sich die acht Kadetten in Balatonakarattya am Plattensee in Ungarn um am „2nd International Cadet Cup“ teilzunehmen.

Beim „2nd International Cadet Cup“ lieferten sich Schüler von Militärschulen aus Österreich, Polen, Rumänien, Serbien, der Tschechischen Republik und Ungarn einen sportlichen Wettstreit. An zwei Tagen waren insgesamt sieben Disziplinen zu absolvieren. Jeweils in 4er-Teams waren Kondition, Kraft, Konzentrationsfähigkeit, Geschicklichkeit, Wissen und Teamgeist zu beweisen.

Unterstützt wurden die Kadetten vor und während des Wettkampfes durch den Delegationsleiter Oberleutnant Walter Posch und Betreuer Offizierstellvertreter Günter Kaiser sowie einem ungarischen Guide.

Die Vorbereitungen im Vorfeld im Bereich der Erste-Hilfe durch Oberwachtmeister Stefan Steinberger und Wachtmeister Alban Alija sowie im Orientierungslauf durch Offizierstellvertreter Bernd Bächler waren sehr hilfreich und führten schließlich hinter Teams aus Serbien und Ungarn zum 3. und 4. Platz.



Team Austria 1:

- Lara GAMBERGER (3AK)
- Florian STEINER (3AK)
- Uwe ROTTENSTEINER (3BK)
- David WERNI (3BK)

Team Austria 2:

- Paul BRAIMEIER (3AK)
- Nikolaus KROMOSER (3BK)
- Moritz FELINGER (3BK)
- Sophia SCHACHNER (3AK)

Erster Wettkampftag

Am ersten Wettkampftag standen der Matrix-, der Obstacle- und der Laser-Run sowie die First Aid-Station am Programm.

Matrix Run: Bei diesem Wettkampf mussten die Kadetten in einem Labyrinth neun verschiedenen Posten anlaufen. Diese Posten waren im ganzen Labyrinth verteilt. Angelaufen wurden die Posten wie bei einem Orientierungslauf.

Obstacle Run: Diese Disziplin bestand aus 16 unterschiedlichen Hindernissen bei welchem die Kadetten ihre koordinative Leistungsfähigkeit und ihre körperlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten. Die Hindernisse reichten von einer Ruderstation über Paintballstation und Schwungelementen bis hin zu klassischen militärischen Hindernissen, wie Kriechgräben und Kletterwänden.

First Aid: Bei diesem Wissensbewerb bekam jedes Teams ein unterschiedliches Szenario zur Verletztenversorgung (z.B. Versorgen einer Brandwunde). Diese Wunde musste unter erschwerten Bedingungen (Rauch, Lärm, Lichtblitze) versorgt werden.

Laser Run: Hierbei handelte es sich um ein klassisches Biathlonrennen bei dem die Schüler eine 300 Meter Runde laufend absolvierten und nach jeder Runde mit einem Lasergewehr auf eine 10 Meter entfernte Biathlon-Zielscheibe schossen. Geschossen wurde stehend, kniend und liegend, für jedes nicht getroffene Ziel musste eine 30 Meter Strafrunde absolviert werden.

Beim Bewerb „Matrix Run“ war das Team 2 das Schnellste. Am Tagesende lag das Team 1 auf Platz 5 und das Team 2 auf Platz 7.

Zweiter Wettkampftag

Am zweiten Wettkampftag waren die Stationen Handgranade Throwing, Distance Estimation und der Rifle Run zu bewältigen.

Handgranade Throwing: Nach Bewältigen einer Strecke mit einem Boot mussten sich die Kadetten der Schieß- bzw. Wurfstation annähern und mit einem Paintballgewehr auf ein hüfthohes Ziel schießen. Geschossen wurde auf eine Distanz von 25 Metern. Wenn getroffen wurde war danach eine Stielhandgranate zu werfen. Bei Nicht-Treffer mit dem Paintballgewehr näherte sich der Schütze um 5 Meter dem Ziel und erneut geschossen. Ab zehn Meter Zielentfernung war die Handgranate kniend und ab fünf Metern liegend zu werfen.

Distance Estimation: Bei dieser Challenge hatten die Kadetten ihr erlangtes Wissen im Bereich der Karten und Geländekunde beweisen. Die Aufgaben bestanden aus Koordinaten ablesen und auf einer Karte einzeichnen, Entfernungsschätzen und dem Gehen mittels Bussolenzahl.

Rifle Run: Beim letzten Bewerb handelte es sich um einen Staffellauf (4x1000 Meter) mit einer ca. 4 kg schweren Übungswaffe aus Gummi. In der Strecke waren auch zwei Sandfelder eingebaut, die das Laufen erschwerten. Kondition, Kraft und Schnelligkeit waren hier gefragt.



Unvergessliches Erlebnis

Die Freude nach dem letzten Wettkampf war groß. Nicht nur wegen des Erfolges, sondern auch weil es alle unverletzt geschafft haben. Nach dem Foto mit allen Teilnehmern, sind wir alle gemeinsam - alle sechs Nationen - in den Balaton gesprungen. Das Wasser hatte zwar nur gefühlte 5 Grad, das hat uns jedoch nicht aufgehalten.

Am Abend wurde gefeiert, geplaudert und Freundschaften geknüpft. Die vier Tage waren ein Erlebnis, das wir alle nicht vergessen werden.

5.8 Bewegung und Sport an der BHAK

Mag. Mario ANDERSCHITZKY-SCHENBÖCK

Das sportliche Schuljahr wurde im Schuljahr 2021/22 bereits mit drei Jahrgängen gestartet. Trotz der noch geltenden Coronamaßnahmen in der Schule konnte ein regulärer Sportunterricht in den Fächern Bewegung und Sport, Kondition und Koordination und im Seminar für physische und psychische Leistungsfähigkeit gewährleistet werden.

Nach dem üblichen Ferienblues, der natürlich nicht lange andauerte, fanden die meisten Kadetten wieder zu ihrer Form und Motivation, was sich in guten Leistungen beim Basistest und bei Challenges widerspiegelte.



Die Wettkampfsaison startete wie gewohnt mit den Cross Country Landesmeisterschaften, wo unsere Kadetten mit Top Einzelleistungen (u.a. Sieg und Platz 2 bei Oberstufe männlich) und einem ersten Platz im Teambewerb die Fahne der BHAK FüSih hochhielten.

Leider vermieste uns der Coronavirus durch etliche Wettkampfabgaben die weitere Saison bis Juni, wo wir bei den Aquathlon (Schwimmen und Laufen) Schulmeisterschaften

wiederrum glanzvoll den 3. Platz in der Einzelwertung, etlichen TOP TEN Platzierungen und dem erneuten Sieg im Teambewerb abholen konnten. Besonders erfreulich ist die herausstechende Kameradschaft, der Zusammenhalt und das Auftreten unserer Kadetten bei den Wettkämpfen.

Im regulären Schuljahr hatten die Kadetten der 3. Klassen im Rahmen des Faches SPPLF die Möglichkeit das ÖSTA Abzeichen abzulegen. Neben den hervorragenden Leistungen in der Jugendklasse, wo Gold und Silberabzeichen absolviert wurden, hatten auch drei Kadetten, die bereits 18+ Jahre waren, die Leistungen für das höchste ÖSTA Abzeichen in ihrer Alterklasse - das Bronzeabzeichen Leistungsstufe - abgelegt.

Die sportlichen Leistungen und vor allem der Wille hebt die Kadetten der BHAK Füsih vom Durchschnitt der Jugendlichen und von anderen Schulen deutlich ab. Die Disziplin und Ernsthaftigkeit, mit der die Kadetten an sportliche Ziele herangehen, ist bemerkenswert.

Hoffentlich lässt das neue Schuljahr 22/23 mehr Wettkämpfe zu und erlaubt uns endlich eine Durchführung eines Skikurses, der schon sehnsüchtig erwartet wird.

5.9 Park Ranger Tour

Mag. Bibiana RYDEL

Das Projekt wurde im Schuljahr 2020/21 ins Leben gerufen und geplant – die Durchführung wurde dann durch die Pandemie verschoben und im Frühjahr 2022 realisiert.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern von Volksschulen und der Unterstufe den Akademiepark näherzubringen und die Führungskompetenz der Schülerinnen und Schüler der BHAK für Führung und Sicherheit in die Praxis umzusetzen.

Die Kadetten der damaligen 1 a wurden in Vorträgen von Oberst Kerschbaumer und der Försterin/Jägerin Gabriele Kochmann mit Informationen rund um den Park, die Fauna und Flora und der Geschichte der Burg versorgt.

Im Herbst 2021 und Frühjahr 2022 wurden die Route durch den Park und die Inhalte gelernt und verfeinert sowie Teams zu je zwei Kadetten gebildet, die dann die Führung der jeweiligen Klasse durchführen würden.

Die Vorstellung dieser Park Ranger-Tour gab es im Rahmen eines Festaktes der Theresianischen Militärakademie am 7. März 2022 vor FBM Tanner und Bürgermeister Schneeberger. Die Anmeldung wurde auf der Homepage der Militärakademie freigeschaltet und am 7. April fanden gleich die ersten beiden Führungen statt.

Nach einem Jahr „Leutnant Luchs Park Ranger Touren“ war es an der Zeit eine Bilanz zu ziehen:

- 22 Kadetten haben in
- 24 Führungen
- 480 Schülerinnen und Schüler
- 2160 Minuten lang durch den Akademiepark geführt und dabei
- 110 Kilometer zurückgelegt.

Dabei haben die Volksschüler nicht nur viel über den Lebensraum Akademiepark gelernt, sondern unsere Kadetten konnten Verantwortung übernehmen, durften präsentieren und hatten Entscheidungen zu treffen. Damit wurden deren Persönlichkeit weiterentwickelt und die für eine Führungskraft erforderlichen Kompetenzen gefördert.

Auf Grund des Umbaus der Daun-Kaserne im Schuljahr 2022/2023 hat die BHAK für Führung und Sicherheit ein Ausweichquartier am nördlichen Stadtrand bezogen. Die räumliche Distanz zwischen dem Ausweichquartier und dem Akademiepark erlaubt es leider nicht, dass die „Leutnant Luchs Park Ranger Touren“ durchzuführen.

Wir freuen uns aber sehr darauf, wenn ab Herbst 2023 unsere Schülerinnen und Schüler wieder Volksschulklassen durch den Park führen werden.





Theresianische Militärakademie
Burgplatz 1
2700 Wiener Neustadt

Tel: 050201 20-28004

Internet: www.milak.at

 Ther.MilAk